

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY

25p
10/01/12

z.c.
w/114k

Kleinere Deutsche Gedichte

des XI. und XII. Jahrhunderts.

Herausgegeben

von

Albert Waag.

29254
4/10/93

Halle a.S.

Max Niemeyer.

1890.

MEINEN ELTERN

IN DANKBARKEIT UND VEREHRUNG

GEWIDMET.

Vorwort.

Nachdem die poetische Litteratur des XI. und XII. Jahrhunderts in Folge der Veröffentlichung der Vorauer und Millstädter Handschrift durch Diemer und Karajan eine starke Bereicherung erfahren hatte, kamen die 'Denkmäler deutscher Poesie und Prosa' von Müllenhoff und Scherer (1. 1864) einem vielfachen Bedürfnisse entgegen, indem dieselben unter anderm eine Sammlung der kleineren Gedichte jener Zeit darboten. Die zweite Auflage dieses Buches (1873), welche seit einigen Jahren vergriffen ist, brachte die Texte in fast unveränderter Gestalt, in den Anmerkungen jedoch mancherlei Zusätze.

Wenn ich es nun unternehme, eine Sammlung der kleineren Gedichte des XI. und XII. Jahrhunderts herauszugeben, so geschieht es in der Ansicht, welche zuerst Bartsch und Holtzmann bei der Besprechung der ersten Auflage der 'Denkmäler' (Germania IX, S. 55—75) übereinstimmend geäußert haben, dass nämlich bei der Herstellung der Texte dieses Buches eine allzugrosse Willkür und Gewaltsamkeit thätig gewesen ist, die ihren

Grund in vorgefassten Meinungen hat. 'Der Leser hat das unangenehme Gefühl der Unsicherheit, da er, ohne die Anmerkungen nachzuschlagen, nicht weiss, ob er einen urkundlich überlieferten oder einen für die Theorie zurechtgemachten Text vor Augen hat' (Holtzmann a. a. O.). Ich habe mich deshalb möglichst an die mit so grosser Genauigkeit geschriebenen Handschriften angeschlossen und eine Aenderung derselben nur aus inhaltlichen Gründen vorgenommen; niemals bin ich dagegen aus metrischen und strophischen Gründen von der Ueberlieferung abgewichen. Die Lehre von Scherer, dass es in jener Zeit Gedichte gab von gleichen Versen, aber ungleichen, jedoch symmetrisch geordneten Strophen, und von ungleichen, aber in einzelnen Strophen symmetrisch wechselnden Versen, halte ich für verfehlt, und bezüglich der Rhythmik der damaligen Verse schliesse ich mich der Ansicht von Wilmanns (Beiträge zur Gesch. der ält. Lit. III, 144) an. Nach ihm haben wir in den Handschriften des XI. und XII. Jh.'s nicht die Verstümmelung früherer metrischer Regeln zu suchen, sondern ist die Metrik jener Zeit in einem Ringen begriffen und geht wahrscheinlich ohne Beeinflussung durch Otfrid direkt auf den allitterierenden Langvers zurück, indem in jedem Vers nur zwei Haupthebungen bestimmt und die Nebenhebungen noch unregelmäßig sind. Wenn andere Systeme damals als Bedingung für ein gutes Gedicht anerkannt und vom Publikum herausgefühlt wurden, ist es in der That nicht erklärlich, warum die

Schreiber des XI. und XII. Jh.'s eine bestehende Regelmässigkeit gestört hätten, da sich doch im allgemeinen in dieser Zeit eine fortschreitende Tendenz nach formeller Reinheit beobachten lässt.

Den schon in den 'Denkmälern' aufgenommenen Gedichten habe ich „das himmlische Jerusalem“, „die Hochzeit“, „vom Rechte“, „die Wahrheit“, „die Vorauer Sündenklage“, „die Upsalaer Sündenklage“ beigelegt. Ausgeschlossen habe ich „Meregarto“, und „Memento mori“, weil beide Gedichte in Braunes und Pipers Lesebuch in ursprünglicher Form zugänglich sind; dagegen schien es rätlich, „Ezzos Gesang“ in beiden Fassungen aufzunehmen. Ferner habe ich das Gedicht „vom Himmelreich“, das sicher erst dem XIII. Jh. angehört, sowie fragmentarisch überliefertes („Friedberger Christ und Antichrist“, „Trost in Verzweiflung“ = Zs. f. dt. A. XX. 346. „Millstädter Sündenklage“, „Mitteldentscher Paulus“) unberücksichtigt gelassen. „Marienlob“ und „Laudate Dominum“ = Denkmäler XL und XLV sind willkürliche Loslösungen aus den „Büchern Moses“ und „Arnolds Gedicht“ (s. Beitr. XI, 101 u. 142).

Die Einleitung zu den einzelnen Gedichten giebt Auskunft über die litteraturgeschichtliche Stellung, Ueberlieferung, bisherige Behandlung derselben und über das kritische Verfahren. Die Anmerkungen, welche Quellenachweise und Erklärungen zweifelhafter Stellen enthalten, fassen meist nur das bisher geleistete zusammen;

von seltenen Wörtern sind darin nur solche aufgenommen worden, welche sich in Lexers Taschenwörterbuch nicht befinden.

Schliesslich sage ich Herrn Professor Dr. Paul für fördernde Teilnahme an meinen Bemühungen, sowie Herrn Universitätsbibliothekar Dr. Pfaff in Freiburg für mannigfachen Beistand meinen aufrichtigen Dank.

Waldkirch i. B., August 1889.

Albert Waag.

Inhalt.

Einleitung	XI
I. Ezzos Gesang	1
II. Summa Theologiae	16
III. Lob Salomons	26
IV. Nabuchodonosor	34
V. Auslegung des Vaterunsers	41
VI. Von der Siebenzahl	49
VII. Beschreibung des himmlischen Jerusalems	52
VIII. Vom Rechte	66
IX. Die Hochzeit	82
X. Arnsteiner Marienlied	116
XI. Die Wahrheit	125
XII. Vorauer Sündenklage	131
XIII. Upsalaer Sündenklage	155
XIV. Benedictbeurer Gebet zum Messopfer . .	157
XV. Melker Marienlied	159
XVI. Mariensequenz aus St. Lambrecht . . .	163
XVII. Mariensequenz aus Muri	164

Abkürzungen.

Beitr. = Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und
Literatur von Paul und Braune.

Di. = Diemer, Deutsche Geschichte des XI. und XII. Jahr-
hunderts. 1849.

K. = Karajan, Deutsche Sprachdenkmale des XII. Jh.'s. 1846.

MSD = Müllenhoff und Scherer, Denkmäler deutscher Poesie
u. Prosa aus dem VIII.—XII. Jahrhundert.
2. 1873.

Q. u. F. = Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kultur-
geschichte.

Zs. f. dt. A. = Zeitschrift für deutsches Altertum.

Zs. f. dt. Ph. = Zeitschrift für deutsche Philologie.

Einleitung.

I. Ezzos Gesang,

welcher auch unter der Ueberschrift „die vier Evangelien“, „von dem Anegenge“, „von den Wundern Christi“ bekannt, am passendsten als „Lied von der Erlösung“ bezeichnet worden ist, stellt das wichtigste Erzeugnis der geistlichen Poesie aus der zweiten Hälfte des XI. Jahrhunderts dar. Mit kühnem Schwung, der sich bisweilen zum Pathos erhebt, wenn auch oft in etwas ungelenken Worten, ist hier die christliche Heilslehre zusammengefasst: Schöpfung und Sündenfall, die Zeit der Finsternis, Christi Geburt, Lehre, Wunder, Tod, Höllenfahrt, Auferstehung, die Erfüllung der Prophezeiungen des alten Testaments, die Bedeutung des Kreuzes und Preis der Trinität. Die theologischen Anschauungen lassen sich vielfach auf das *Speculum ecclesiae* des Honorius von Autun zurückführen; Wilmanns (s. u.) hat ausführlich gezeigt, dass die Disposition des Liedes in dem kirchlichen Gottesdienst von Weihnachten bis Ostern, in der Anordnung der Perikopen dieser Festtage ihr Vorbild hat.

Das Gedicht hat bald nach der Veröffentlichung durch Diemer (nach der Vorauer Hs.) eine Reihe von Fragen über Autorschaft, Veranlassung und Form wachgerufen. Simrock konstuierte im 'Altdeutschen Lesebuch' (1851) zwölfzeilige, Schade (1854) in seinen 'Geistlichen Gedichten' 68 sechszeilige, derselbe im 'Altdeutschen Lesebuch' (1862) 23 zwölfzeilige Strophen.

In den 'Denkmälern' (1864) legte sodann Müllenhoff ein künstliches System von 28 Strophen nieder (1., 13., 15. und 28. Strophe mit 14, die mittlere Strophe 14 mit 16, die anderen Strophen mit 12 Zeilen). Der erste Herausgeber Diemer gab 1866 in den 'Wiener Sitzungsberichten' eine Bearbeitung in 33 zwölfzeiligen Strophen, wobei er jedoch durch Auslassungen und Zusätze über alle Grenzen des philologisch erlaubten hinausging. Konrad Hofmann (s. u.) konstruierte 30 zwölfzeilige Strophen.

Eine ganz neue Wendung trat sodann in der Ezfrage durch die Entdeckung eines älteren Fragmentes ein: das Gedicht wurde jetzt auch methodisch äusserst interessant, indem sich herausstellte, dass die meisten Constructionen das ursprüngliche nicht gefunden hatten, wodurch das allzugrosse Selbstvertrauen der Conjecturalkritik blossgelegt wurde. Barack entdeckte nämlich im November 1878 in einer Strassb. Hs. die 7 ersten Strophen des Gedichts, die beiden ersten von 8 Zeilen, die andern von 12 Zeilen. Alle Bearbeiter mit Ausnahme von Konrad Hofmann hatten sich in der Herstellung jener 7 Strophen geirrt; Müllenhoff hatte sogar die erste und dritte Strophe unter das inbegriffen, was er „rohe Interpolationen“ und „elende Stücke“ nannte. Das Strophensystem dieses Gelehrten erwies sich auch als unhaltbar, indem zunächst das Gedicht statt 28 nunmehr 30 Strophen umfasst und Str. 14 (nach *MSD* = 233 ff.) nicht die Mitte bildet; ausserdem ist nach dem Sinn hier kein Abschnitt, im Gegenteil führt Str. 15 (= 249 ff.) direct fort in Christi Opfertod; ferner zieht Müllenhoff ohne inhaltlichen Grund V. 167 f. zu Str. 8, V. 179 f. zu Str. 9 und erklärt V. 205 f. in Str. 11 ohne genügenden Grund für unecht (s. Wilmanns, S. 18). — Das Gedicht ist in der jüngeren Vorauer Bearbeitung jedenfalls nicht sangbar gewesen; in der älteren Strassburger Form mag das möglich sein.

Wie steht es nun mit dem Verfasser? In der Vorauer Hs. meldet die erste Strophe, dass auf Veranlassung von Bischof Gunther von Bamberg († 1065)

der Geistliche Ezzo ein Gedicht verfasste, wozu Wille die Melodie erfand; darauf folgt: *duo itten si sich alle munechen*. Die einleitende Zusatzstrophe fasste man zunächst nur als Anspielung auf Ezzo, dann aber als direkten Hinweis auf das folgende Gedicht.*) Niemand kann jedoch beweisen, dass der spätere Zusatz geschichtlichen Glauben verdient. Auch die eben angeführte Zeile ist verschieden gedeutet worden; meist legt man aus, das Gedicht habe vielfachen Uebertritt zum Mönchstand bewirkt, richtiger scheint mir jedoch Wilmanns nach Diemers Vorgang *si alle* nur auf die vorher genannten Geistlichen (*phaphen*) zu beziehen, die sich damals zum gemeinsamen kanonischen Leben entschlossen: „Das Lied veranlasst nicht die Reform des geistlichen Lebens, sondern umgekehrt die Reform das Lied: es war eine Festkantate, die vorgetragen wurde, als die Geistlichen die gemeinsame Wohnung bezogen.“

Die Annahme einer grossen öffentlichen Wirkung des Gedichtes war unterstützt worden durch eine Stelle der *Vita Altmanni*, Cap. 3 in *Monum. German. Script.* XII, 230, welche schon Diemer damit in Verbindung brachte; danach habe sich auf der Pilgerfahrt des Bischofs Gunther von Bamberg nach Jerusalem in dessen Begleitung auch der *canonicus* und *scholasticus* Ezzo befunden, *‘vir omni sapientia et eloquentia praeditus, qui in eodem itinere cantilenam de miraculis Christi patria lingua nobiliter composuit’*. Die Angaben der Vorsatzstrophe und dieser Stelle widersprechen sich nicht, unterstützen sich aber auch ebensowenig, wie Konrad Hofmann dargelegt hat: „Beide Stellen stimmen nur in einer einzigen Thatsache überein, nämlich darin, dass Ezzo ein Gedicht gemacht hat. Die *Vita* weiss ferner, wann und worüber er das Gedicht gemacht hat, auf der Kreuzfahrt und *de miraculis Christi*. Davon weiss die deutsche Strophe nichts, sie weiss dagegen, auf wessen

*) Nach der Auffassung von Paul setzt jedoch der Vorauer Bearbeiter in V. 13—15 (*von dem minem sinne*) und 21 f. sein Gedicht in Gegensatz zu Ezzos Gesang, so dass dann allerdings unsere Verse einen unbekannten Verfasser hätten

Auftrag, mit wessen Hülfe und mit welchem Erfolge Ezzo sein Gedicht gemacht hat.“ Der Name Ezzo kommt in Bamberger Urkunden häufig vor, und im übrigen konnte ein so begabter Geistlicher ja zwei verschiedene Gedichte verfasst haben. Eine Vermittlung in dem Sinne, dass das in der Strassb. und Vor. Hs. überlieferte Gedicht jene *cantilena* Ezzos sei, ist nur möglich unter der Annahme, dass die *Vita* ungenaue Angaben macht, indem das Gedicht einen etwas anderen Inhalt als die „Wunder Christi“ hat und nicht auf einer Kreuzfahrt entstanden ist; eine solche Annahme macht Müllenhoff wahrscheinlich: „Altmanns Biograph schrieb im Kloster Göttweih, das Altmann als Bischof von Passau gegründet hatte, im Auftrage des Abtes Chadalhoh (1125—1141) nach mündlichen Berichten solcher, die den im Jahre 1091 verstorbenen Bischof noch persönlich gekannt hatten, aber mindestens 60 Jahre nach der Pilgerfahrt und dem Tode Günthers (1065).“ Wilmanns fügt bei: „Der Gesang mag auch auf der Wallfahrt oft genug angestimmt sein, und es ist sehr begreiflich, wenn jüngere Generationen das berühmte Gedicht und den berühmten Pilgerzug in Verbindung brachten.“

Es kann demnach unser Gedicht die *cantilena* des *scholasticus* Ezzo sein, ein zwingender Beweis ist jedoch nicht beizubringen. Der Componist Wille wird allgemein mit Diemer für den siebenten Abt von Michelsberg gehalten, der 1082 erwählt wurde und 1085 starb.

Das Gedicht war sehr bekannt, indem nach Müllenhoffs Wahrnehmung im Leben Jesu der Frau Ava, in der Vorauer Genesis und in der Wahrheit Verse daraus benutzt sind. Auch war dasselbe wohl Vorbild für die *Summa theologiae*.

Wie schon vorweg genommen werden musste, ist das Gedicht überliefert in der Vorauer Hs. (Steiermark) XI = Diemer, dt. Ged., S. 319—330 mit Uebersetzung, S. LVII—LXII, und in einer Strassburger Hs. des 11. Jahrhunderts = Barack, Althochdeutsche Funde. Zs. f. d. A. XXIII, S. 209—212 = Ezzos Gesang und Memento mori mit phototyp. Facsimile, 1879. Die

Mundart ist alemannisch. Ausgaben: Simrock, Altd deutsches Lesebuch; Schade, Geistliche Gedichte; ders. Monumentorum Theotiscorum decas; ders. Altd deutsches Lesebuch; MSD XXXI; Diemer, Wiener Sitzungsber. phil. hist. Klasse 52, S. 193—202.

Darüber gehandelt haben ausserdem: Diemer, Wiener Sitzungsber. phil. hist. Klasse 55, 271—328; Konrad Hofmann, Münchner Sitzungsber. phil. hist. Klasse 1871, S. 293—318; Scherer, Q. u. F. XII, 29 f. und Zs. f. östr. Gymnas. 1868, 735—743; Giske Germania 28, S. 89—98*); Wilmanns, Bonner Festschrift 1887; über die Vor. hs. vgl. Beitr. XI, 139 ff.

Bei der Textherstellung habe ich die beiden Hs. gemeinschaftlichen Strophen jeweils auf einander folgen lassen, zuerst nach der Strassb. Hs. cursiv, dann nach der Vorauer, sodass leicht verglichen werden kann. In der Vorauer Ueberlieferung ist der Wechsel von *ht* und *th*, *ch* und *hc*, *z* und *c* beseitigt, sowie stets *uo* statt der mannigfaltigen Bezeichnung dieses Lautes und *nu* für die sparende Schreibung *n* gesetzt.

Anmerkungen. I, 7—19 bis jetzt unverstanden; vielleicht ist damit allgemein das alte Testament gemeint, aus welchem ja nicht nur die Schöpfung und der Sündenfall, sondern auch Prophezeiungen (*wistuom*) und Parallelen beigezogen sind. 23—26 = II, 5—9 in der Vor. Hs. verstellt. Stellen über Verehrung des Sonntags in 31—36 s. MSD zu 1, 11. Zu 37—54 vgl. Summa theol., andere ähnliche Stellen MSD zu 1, 15. III, 6 f. = 60 f. Die Vierteilung in Erde, Himmel, Wasser, Luft entspricht der Darstellung der Schöpfungsgeschichte in der Genesis. 79—96 Zusatz der Vorauer Bearbeitung, wie Müllenhoff und Konrad Hofmann herausgefühlt hatten. 91—94 vgl. Bücher Moses, Diemer, S. 6. S. VII und 121—156 vgl. nach Diemer Honorius spec. eccl. p. 1081 (s. MSD zu 4, 5). VII, 12 Ende der Strassb. Hs. 166 Eva. 170 MSD weist hin auf die 'Wahrheit', V. 25 f.

*) Derselbe nimmt an, die Hs. des Originals sei zertrennt worden. Der Schreiber der Strassb. Hs. habe den ersten Teil, Str. 1—7, vor sich gehabt und wiedergegen, was er besessen; dies wird dadurch wahrscheinlich, weil die Strassb. Hs. mitten auf der Seite aufhört. Der Vorauer Bearbeiter habe nur den zweiten Teil von V. 133 ab vor sich gehabt und den ersten aus dem Kopf ergänzt, woraus sich die Interpolationen erklären sollen.

193 *Antiquas dierum* nach Diemer ans Daniel 7, 9; 13, 22. 219 sw. v. *setten*. 219—232 nach Honorius spec. eccl. p. 931. 258 *gote lop!* Seit wann kommt diese Interjection vor? vgl. 406. 299—310 in MSD vor 275 gestellt. 288 und 291 nach Jesaias 63, 1. 299 Apocal. 5, 5: *ecce vicit leo de tribu Juda*. Wilmanns vermutet: *der lewe von Juda slahte*. 309 nach Marcus 3, 27: *Nemo potest rasa fortis ingressus in domum diripere, nisi prius fortem alliget*. 311—322 nach Honorius spec. eccl. p. 910 f.; 922. 317 vgl. 4. Moses 21, 8. 345 f. nach Honorius spec. eccl. p. 921: *mare rubrum est baptismus sanguine Christi rubicundus, in quo hostes, scilicet peccata, submerguntur*. 355 f. vgl. Ev. Joh. 6, 31—59. 361 ff. vgl. Honorius spec. eccl. p. 930. 371 ff. MSD weisen auf Venantius Fortun. carm. 2, 1 p. 87 Migne hin. Wilmanns hebt den Gebrauch dieses Hymnus im Gottesdienst hervor. 374 vgl. Honorius spec. eccl. p. 944. 386 ff. nach Ev. Joh. 12, 32 f. 395 ff. Ueber den alten Vergleich des Erdenlebens mit einem Meere s. MSD zu 27, 4 und Wilmanns S. 28. 407 ff. Dies Glaubensbekenntnis weist nach MSD auf die seit dem 11. Jahrhundert verbreiteten freieren Glaubensformeln hin.

II. Summa theologiae,

von Diemer früher „Schöpfung“ genannt, ist eines der anziehendsten Gedichte der vorklassischen mhd. Litteratur aus dem Ende des 11. Jh.'s, welches in einer oft nur andeutenden Weise die christliche Heilslehre zusammenzufassen versucht. „Gott und Mensch, Schöpfung und Fall der Engel, Welt- und Menschenschöpfung, Christi Menschwerdung, Marter und Tod, eine Tugendlehre, die Sacramente, die letzten Dinge — kurz, er liefert ein Compendium der mittelalterlichen Theologie, das vielleicht auf einer lateinischen zusammenfassenden Darstellung beruht; aber die Masse des enggedrängten Stoffes kann unmöglich klar werden, die tieferen Gedanken, die dem Dichter vorschweben, sind oft nur zu erraten, oder kaum zu erraten, obgleich alle populären von der Predigt ausgeprägten Symbole, Allegorien, Parallelen sich einfinden und eine Reihe auch poetisch wirksamer Vorstellungen ergeben.“ (Scherer.)

Ezzos Gesang kann Vorbild gewesen sein. Das ganze mutet fast an wie eine Art von Theodicee,

indem der Dichter V. 22, 208 und 324, im Eingang, im Innern und am Ende sagt, dass Gott durch die Schöpfung sein Lob bewirken will, dass alle Dinge, wie sie uns auch verschieden dünken, Gottes Lob verkünden, dass ihn alles loben soll, was im Himmel und auf Erden ist. Scherer hat gezeigt, dass das Gedicht aufs engste mit der Mystik der damaligen Zeit verbunden ist; er hat nahe Verwandtschaft mit den Werken des Honorius Augustodunensis und den Meditationen des Anselm von Canterbury nachgewiesen. Konrad Hofmann weist auf Rhabannus Maurus „*de fide catholica rhythmo carmen compositum*“ hin. (Migne, *Patrologia* 112, Sp. 1609-1620, in etwa 100 sechszeiligen Strophen.)

Das Gedicht besteht aus 32 Strophen und zwar aus 25 von 10, 4 von 12, 3 von 8 Versen. Scherer hat ein künstliches System von Strophen und Tönen aufgestellt von *abb. cdc. efggef. hii. k. lmebl n₁ n₂ o₁ o₁ o₂. lepbl*, wobei je ein Buchstabe einen neuen 'Ton' bezeichnet. Ist solch ein System überhaupt denkbar? Wenn die Melodie das prius war, welche Riesenarbeit hatte dann der Dichter, der so schon bei seinen Gedanken mit den Worten ringt! Oder war der Text das prius und kam dann ein Componist und zählte die Hebungen, um danach eine Composition zu machen? Wie mühsam auch dieses! Oder entstand Melodie und Text zugleich? Ein solches System kann aber niemand im Kopfe behalten. Ueberhaupt sollte man derartiges nicht aufstellen bei der mangelhaften Kenntniss mittelalterlicher Musik. Dazu muss Scherer, um zu diesem System zu kommen, mancherlei Umwandlungen mit dem Text vornehmen, die in dem Inhalt meist nicht begründet sind: so wird 127—134 = Str. 12b für unecht erklärt als unleidliche Wiederholung; in Str. 11 wird nach 114 eine Lücke von zwei Versen angenommen; in Str. 9, Vers 91 f. für unecht erklärt; in Str. 4 in V. 37—39 die Wortstellung geändert. Ferner ist, um die gewünschte Zahl der Hebungen (4, 5, 6 oder 7) für jeden Vers zu erhalten, an etwa 30 Stellen von der handschriftlichen Ueberlieferung abgegangen, sodass von

den 32 Strophen nur 11 völlig unverändert bleiben. So hat das System keine Beweiskraft.

Das Gedicht ist überliefert in der Vorauer Hs. XI = Diemer, dt. Ged. S. 93—103; daselbst befindet sich auch eine Uebersetzung S. LI ff. und eine Facsimile der Hs. bl. 97 a. Vgl. auch Wiener Sitzungsber. 1867, S. 287 ff., wo Diemer die Ansicht aufstellte, das Gedicht sei von Ezzo. Ausgabe in *MSD* Nr. XXXIV, S. 86—95 mit reichhaltigen Anmerkungen S. 400—419. Eine Strophe, V. 275—284, ist auch in der Hs. 1966 des germ. Museums in Nürnberg erhalten (= Germania. Neues Jahrb. d. berl. Ges. 10, 185 und Anzeiger f. Kunde d. dt. Vorzeit. neue Folge II, 80), deren Lesarten mit *B* bezeichnet sind. Konrad Hofmann hat in den Münchener Sitzungsberichten 1870. II, S. 185—196 gewaltsam lauter 10zeilige Strophen von Versen mit 4 Hebungen konstruiert, indem Randerklärungen erst später hineingearbeitet sein sollen: eine nähere Begründung hat er in den Münchener Sitzungsber. phil. hist. Kl. 1871, S. 318—328 versucht. Die Mundart ist mitteldeutsch, wahrscheinlich rheinfränkisch. Darüber gehandelt hat ferner Seherer, Q. n. F. VII, 54 f. und XII, 33 f. Ueber die Hs. vgl. Beiträge XI, 109 ff.

Ueber die Herstellung des Textes vgl. unter Lob Salomons.

Anmerkungen. 25 *kunic keysir* von Hofmann mit Unrecht beanstandet: vgl. Vorauer Sündenklage, V. 727. 45 *insigeli* Siegelbild, Isid. sentent. 1, 10, 6: „*archangelus . . . signaculum dei similitudinis*“. 71 *ienir* = Lucifer. 73 *ebintiore* gleicher Wert, nur etwas gleichwertiges zu haben. 80 *herzindum* = *arzentum* Heilmittel. 96 *mala respuit et eligit bona* Gotfrid von Viterbo, s. Diemer, Ann. S. 35. 100 f. *e superiore aere habet auditum, ex inferiori habet olfactum* a. a. O. 120 *zwischenlis dōdis* des Leibes und der Seele, vgl. Honor. eluc. 3, 11 p. 181 b C. 121 *giuegidi* Hilfe, Erhebung. 128 Gottes Zorn, vgl. 215 f. 133 *au imo zi vil biginit er* er gähnte ihn (den Menschen) zu sehr an; oft vom Teufel gebraucht s. Mhd. Wb. unter *giue*. 143 *vir* Umlautsbezeichnung? 145 f. Honor. elucid. 1, 21 p. 161 b B: *cur (voluit mori) in cruce ut quadrifidum mundum salvaret*. 155—158 Augustinus contra Faustum Manichäum 12, 8: *fil viro dormienti*

coniunx de latere: fit Christo morienti ecclesia de sacramento sanguinis qui de latere mortui profluxit. 159 „Eine Seitenöffnung war auch das Mittel, durch welches das Menschengeschlecht gerettet wurde.“ MSD Anm. zu 15, 5. 165—174 Honor. spec. eccl. p. 946 Migne: *in crucis forma continetur totius christianae religionis forma, nam per tria cornua superiora trinitas patris et filii et spiritus sancti denotatur, per quartum quo tria sustentantur veneratio unitatis demonstratur etc.* 174 *enthoben* aufrecht erhalten. 209—214 „Wie zweier Leben Vermittlung (in Christo) einerseits (für die Menschheit) Gnade, andererseits (für die Gottheit) Zwang ist, so droht die (unbelebte) Schöpfung uns teils mit der Hölle, teils bestärkt sie unsere Hoffnung auf den Himmel.“ MSD Anm. zu Str. 20. Die Stelle ist unklar. 216 vgl. 125. 221 f. „nur unsere eigene irdische Schwachheit unterstützt er, wenn er Gottes Gnade verzögert.“ MSD Anm. zu Str. 21. 237 Die sicher anzunehmende Lücke ist kaum auszufüllen; MSD schlägt vor *sinis einin dôdis dag dô ubirrach unsiris zwichilin dôdis nacht.* 246 *undirschid* Verständnis. 293 *durnecht* vollkommen, hier = die heiligen Märtyrer. 303 Isid. sent. 1, 27, 9: *pro diversitate conscientiarum.* 308 Attraction.

III. Das Lob Salomons

ist ein episches Gedicht von 24 Absätzen aus der ersten Hälfte des XII. Jh.'s. Aus der fast wörtlichen Uebereinstimmung von V. 216—218 mit Konrads Roland 309, 13—15, auf welche Diemer hingewiesen hat, schliesst Müllenhoff MSD Einl. XXXV auf Abfassung vor 1130. Das Gedicht beginnt mit einer Anrufung des h. Geistes; Salomon, der die Weisheit dem Reichtum vorzieht, vollendet den von David begonnenen Tempelbau mit Hilfe eines fabelhaften Drachens; er empfängt den Besuch der Königin von Saba, vor welcher er die Pracht seines Hoflebens entfaltet nach 2. Chronika 9. 1—12 = 1. Könige 10, 1—13; das Gedicht schliesst nach dem Geschmack der Zeit mit einer symbolischen Auslegung, indem Salomo Gott den Herrn, die Königin die Kirche, die Diener die Bischöfe und Priester bezeichnen sollen, und mit einem Gebet. Die Episode von dem Drachen geht auf eine rabbinische Legende zurück, worüber nach Diemers u. Müllenhoffs Andeutungen Scherer. Zs. f. d. A. XXII,

19 des weiteren gehandelt hat. Die beiden letzteren halten die Episode für interpoliert, haben jedoch keine zwingenden Beweise beigebracht; dass dieselbe längere Absätze hat, erklärt sich aus dem Inhalt zusammenhängender Erzählung. Das Gedicht hat in der Hs. 16 Absätze von 10, 3 Absätze von 8, 2 Absätze von 16 und je einen von 20 und 14 Versen. Für den Stil sind Wiederholungen einzelner Redewendungen zu beachten: vgl. 39 f. mit 186 f., 65 f. mit 101 f., 165 f. mit 173 f., 201 mit 249, 219 f. mit 229 f.; ferner Einschaltungen einzelner lateinischer Wörter, besonders am Schluss eines Absatzes: 190, 220, 224, 238, 248.

Das Gedicht ist überliefert in der Vorauer Hs. XI = Diemer, S. 107—114 in mitteldeutschem, wahrscheinlich rheinfränkischem Dialect.

Nach dieser Hs. kritischer Text in *MSO* XXXV von Müllenhoff. Darüber gehandelt haben Bartsch, *Germania* IX, 62; Konrad Hofmann, *Sitzungsbericht philos. histor. Klasse d. K. bair. Akademie zu München*, Bd. I, 1871, S. 553; Scherer, *Q. u. F.*, VII, 56; XII, 40; *Zs. f. d. A.* XXII, 19.

Bei der Herstellung des Textes bin ich möglichst der Hs. gefolgt. Die Gründe, warum ich die von Müllenhoff beliebte Umstellung von V. 137—144 und 145—154 nicht billigen kann, habe ich Beiträge XIV, 573—579 dargelegt. In der Schreibung der Hs., welche ich Beiträge XI, 109 im Zusammenhang besprochen habe, war wenig zu ändern. *uv* der Hs. = *iu* ist durch *û*, *w* = *wu*- in dieser Form, *du*-, *su*-, *zu*-, durch *dw*-, *sw*-, *zw*-, wiedergegeben. Charakteristisch ist wie für „*Summa theologiae*“ und „*Nobnehodonosor*“ die abgesetzte Schreibung längerer Wörter, die sonst in der Vorauer Hs. nicht vorkommt. Die Verhältnisse der Dentalen habe ich ungestört gelassen, nur vereinzelt auftretendes *th* im In- und Auslaut = oberdeutsch *t* durch *t* wiedergegeben.

Anmerkungen. 51 *Heronimus* und 55 *archely*; wohl entstellt aus *archäologie*, aber man kennt keine derartige Schrift von Hieronymus; Scherer denkt *Zs. f. d. A.* XXII, 19 an die *Archäologie* des Josephus, welche Hieronymus

wiederholt citiert, und giebt verwandte Sagen an. 53 Der Sinn verlangt das prät. vgl. Beitr. XI, 115. 81 ohne *iz* unklar. 163 *dû* ist in *MSD* in *drû* verwandelt. *manigêri* = Kaufleute? *MSD*: *machinariî*? 188 *vranbairi* Umlautsbezeichnung? 227 *ave* in *MSD* weggelassen, dafür *dû*.

IV. Nabuchodonosor.

Dieses epische Gedicht von 19 Absätzen aus der ersten Hälfte des XII. Jh.'s identificiert den König Nabuchodonosor oder Nebukadnezar des Buches Daniel mit dem gleichnamigen König des Buches Judith und verbindet so die Geschichte der drei Jünglinge im feurigen Ofen mit der Ermordung des Feldhauptmanns Holofernes. Mit Konrad Hofmann (s. u.) und Bartsch (Koberstein, Gesch. d. dt. Nat. Lit. ⁵, I, 152) bin ich der Ansicht, dass Scherer die Gedichte ohne genügenden Grund in „3 Jünglinge im Feuerofen“ und „Judith“ zerlegt hat, worüber näheres Beitr. XI, 116 ff. Das Gedicht ist wahrscheinlich nicht vollständig überliefert, und der letzte Absatz wird in *MSD* wegen V. 206, der zu V. 192 nicht passt, und wegen der Engelserscheinung wohl mit Recht angezweifelt. Für den Stil sind wie im Salomo Wiederholungen einzelner Redewendungen bezeichnend, so 45 und 47; 66, 67 und 69; 118, 154, 188; 144, 168, 182, 204; 173 f. u. 177 f. Der Grundgedanke des Gedichtes ist enthalten in den Versen 50 bis 56, welche sich 126—132 fast wörtlich wiederholen: man braucht die zweite Stelle nicht mit Scherer für interpoliert zu halten, indem der Dichter eben die Idee wiederholt, unter welcher er die Geschichte der drei Jünglinge und der Judith subsummiert. Der erste Teil schliesst sich mit einigen Auslassungen ziemlich an Daniel 3, 1—28 an, nur ist hinzugefügt, dass die drei Männer im Ofen singen und Gott preisen; der zweite beruht auf Judith 2, 4 f. (*vocavit Nabuchodonosor rex Holofernem principem militiae suae*, was eben = *herzogi* ist); 2, 7 (Versammlung des Heeres); 7, 1 (Belagerung der Stadt Bethulia); 7, 6 u. 10 (Abschneidung

vom Wasser): 7, 13—25 (Bitte der Menge beim Obersten Ozias um Uebergabe und die Festsetzung einer Frist); 10, 3 f. (Judith wäscht und schmückt sich); 10 (geht ins Lager); 20 (wird von den Dienern auf Befehl des Holofernes aufgehoben); 12, 19 f. (isst mit ihm); 13, 5 (H. schläft ein); 7 (Gebet Judiths). Damit bricht unser Gedicht ab. Die Liebeswerbung des Holofernes und das Gelage ist lebhaft ausgemalt; es sind das eben Situationen, wo dem Dichter aus einheimischen Stoffen die Redewendungen reichlich zuflossen. Aus der Belagerung von 20 Tagen ist ein Jahr, aus der Frist von 5 Tagen sind deren 3 geworden; statt Bethulia steht das neutestamentliche Bathania, der *bischof Bebilin* V. 135 ist wohl aus dem *summus pontifex Joachim* 15, 9 entstanden (*MSD*, Anm. S. 130).

Das Gedicht ist überliefert in der Vorauer Hs. = Diemer, S. 117—123, wonach es *MSD* XXXVI und XXXVII bearbeitet ist. Der Dialect ist mitteldeutsch, wahrscheinlich rheinfränkisch. Darüber gehandelt haben Bartsch, *German.* IX, 63 f.; Scherer, *Q. u. F.* VII, 56 und XII, 41; Konrad Hofmann, *Sitzungsber. d. philos. histor. Klasse München* I. 557—561. Ueber die Herstellung des Textes ist zu vgl. unter Nr. III Loh Salomons.

Anmerkungen. 20 *duki was* = *gidwas* Haupt (*gelwās* Gespenst), wohl unnötige Aenderung; Sinn: ein unbestimmtes Wesen, etwas das sehr unheimlich war. 29 Vielleicht sind einige Instrumente ausgelassen; *MSD* Anm. zu Str. 3, 6. 45 *fur nant* = *furwanti* *MSD*, wohl unnötige Aenderung. 49 In der Hs. kein grosser Anfangsbuchstabe, *MSD* trennt willkürlich. 95 Ergänze aus 87 *er luz*. 147 *schônis* aus *schônist* mit mitteldeutscher Apokope des -t? 159 f. in *MSD* hierhergesetzt, in der Hs. nach 154. 178 in *MSD* für unecht erklärt. 179 in zwei Verse zerlegt, in der Hs. nach *spisi* kein Reimpunkt. 216 *stûch* Schürze; Judith 13, 11 Reisetasche; *stûch* *MSD*. 219 reimlos.

V. Auslegung des Vaterunsers.

„Geistreiche, kunstvolle oder vielmehr gekünstelte Kombinationen zwischen den sieben Bitten des Vaterunsers, den sieben Gaben des heiligen Geistes, den sieben Seligkeiten, sieben alttestamentlichen Vorbildern etc., Kombinationen, welche zum Teil auf Hugo von St. Victor zurückgehen“, so bezeichnet Scherer (s. u.) das Gedicht. Viele Bezüge zeigt jenes Mystikers *opsuculum de quinque septenis s. septenariis*; derselbe hat 1097—1141 gelebt, weshalb das Gedicht in die Mitte des XII. Jh.'s zu setzen wäre. Ferner ist nach *MSD* Anm. S. 451 benutzt *Albinus de septem sigillis* bei Froben, Alcuini Opp. 2, 2, 458. Scherer hat in demselben einen Leich erblicken wollen, Bartsch (s. u.) hat die Unhaltbarkeit dieser Annahme gezeigt. Die Strophen sind zwölfzeilig bis auf Strophe 4 (37—50) mit 14 Zeilen. Das Gedicht ist vollständig überliefert *A* in der Innsbrucker Hs. 652 = Mone, Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit VIII (1839). S. 39—44 und *B* lückenweise in der Millstädter Hs. 167 (jetzt in Klagenfurt) = Karajan, deutsche Sprachdenkmale des 12. Jh.'s (1846) S. 67—70. *B* scheint in manchen Punkten dem Original näher zu stehen, ist aber sehr vermodert und enthält so kaum ein Drittel der Zeilen im Durchschnitt. *A* lässt den Raum für die Initialen leer. 'In welcher Art diese Erklärung des Vaterunsers abgefasst ist, zeigt folgende lateinische Zusammenstellung, welche in der Hs. nach dem folgenden Gedichte über die sieben Siegel beigelegt ist:

*David. Spiritus timoris. Beati pacifici. Dies
judicii Patern. Moises. Sp. pietatis. B. mundo.
Ascensio dni. Adveniat. Jacob. Sp. scientiae. B.
meseric. Resurrect. Fiat v. Isaac. Sp. fortitud.
B. qui esur. Sepultura. Panem. Abraham. Sp.
consilii. B. qui lug. Passio Chr. Et dim. Noe.
Sp. intellect. B. mites. Baptism. Chr. Et ne nos.
Adam. Sp. sapientiae. B. pauperes. Nativitas Chr.
Sed libera.' (Mone.)*

Die Mehrzahl dieser Angaben enthält die Hs. noch einmal, und zwar eine jede an ihrem Orte, als Ueberschrift der betreffenden Strophen. Beide Hss. sind oberdeutsch; *A* hat im Vokalismus einige altertümliche, aber auch verworrene Schreibungen, *B* zeigt einige Male schon *ov* für altes *û*.

Ueber das Gedicht, das in *MSD* XLIII bearbeitet ist, haben noch gehandelt Bartsch, *Germania* IX, S. 64—66; Scherer, *Q. u. F.* VII, 21; XII, 54.

In der Textherstellung habe ich mich in zweifelhaften Fällen an *B* gehalten, soweit die Ueberlieferung reicht. Bei den Lesarten ist bei fehlender Angabe *A* zu verstehen; alle Abweichungen von *B* sind angegeben, bei fehlender Angabe ist Uebereinstimmung oder Verlust anzunehmen. Fehlerhaftes *th* ist in *ht* verändert.

Anmerkungen. 33 f. Sprüche 9, 1: *Sapientia aedificavit sibi domum, excidit columnas septem.* 37 ff. Römer 8, 15. 41 ff. nach *MSD* auszustossen. Galater 3, 24. 42 *getelôs* = zügellos. 50 *misericordia et* von *MSD* beanstandet mit der unberechtigten Bemerkung: „dass die Ueberlieferung Unsinn ist, weil die Menschen nicht Barmherzigkeit gegen Gott üben können, würde auch Herr Bartsch, *German.* 9, 65 bemerkt haben, wenn er nicht so unglaublich flüchtig wäre;“ im kann und muss wohl auf *chnecht* bezogen werden. 81 f. Matthäus 5, 23. 85 f. 1. Samuel 24, 26. 97 f. Psalm 140, 1. 105 f. Lucas 11, 9. 107 ff. 2. Moses 33, 13. 20. 125 f. Colosser 2, 12. 129 ff. Römer 8, 13. 131 f. Genesis 32, 24—30. 135 ff. vgl. *Honor. spec. eccl.* p. 821 Migne: s. *MSD*. 143 *wizet* = Gesetz, Sacrament, hl. Abendmahl. 149 f. Epheser 4, 22. 24. 155 Genesis 22. 175 Marcus 8, 34. *der* demonstr. subject. 179 Genesis 20, 7. 181 ff. Genesis 18. 187 ff. Stellen bei Hrabanus Maurus und Bernhard von Clairvaux s. *MSD*. 198 Matthäus 10, 16. 210 Psalm 84, 7. 225 f. fehlt in *A* ganz. 240 *MSD* verweisen auf *Summa theol.* 97 = *Element.*

VI. Von der Siebenzahl.

Das Gedicht stellt, ausgehend von den sieben Siegeln der Apokalypse, alle möglichen Siebenzahlen aus der heiligen Schrift zusammen. 'Das Vorbild mag etwa das achte Kapitel in des Isidorus *liber numerorum*,

qui in s. scripturis occurrunt, das *de septenario numero* handelt, abgegeben haben.' (Scherer.) Es hat die Ueberschrift *de septem sigillis*, welches der Titel der Hauptquelle der in der Hs. vorangehenden Auslegung des Paternosters ist, weshalb Scherer dasselbe wohl mit Recht als eine Fortsetzung und Ergänzung jenes Gedichtes betrachtet. Nach der Auffassung der sieben Sacramente setzt er die Abfassung vor 1150. Das Gedicht hat 6 Absätze von 12 und 1 von 22 Versen; Scherer zerlegt diesen in V. 61—70, wonach er ohne Grund den Ausfall von 2 Versen annimmt, und 71—82, obwohl 71 in der Hs. nicht mit grosser Initiale beginnt: so erhält er lauter 12zeilige Strophen, wovon je zwei nach der gleichen Melodie gehen sollen. Dass jedoch diese Annahme eines „Leiches“ vollständig unbegründet ist, hat Bartsch nachgewiesen.

Das Gedicht ist überliefert in der Innsbrucker Hs. 652 = Mone, Anzeiger f. Kunde d. dt. Vorzeit VIII. S. 44—46; die Anfangsbuchstaben der Absätze sind nicht ausgefüllt. Mundart oberdeutsch,

Ausgabe in MSD XLIV, Anm. S. 454—457. Darüber gehandelt haben Bartsch, Germania IX, S. 66; Scherer, Q. n. F. XII, S. 54.

Bei der Textherstellung ist nur *nu-* für *n-* eingesetzt.

Anmerkungen. 1 *versant* = verbannt. 4 *dei* vgl. 57, 5—12. Offenbarung 5, 1—8. 6 *waiz* = *was iz*. 13 *brust*, Apokope des *-e*, vgl. 14; 25; 45. 23 *scrutiniis* s. MSD, Anm. zu 2, 11: *signum crucis super pueros*. 33 Iliob 1, 2. 36 bis 44. Josua 6, 1—20. 46 *zeichene* gen. plur. abhängig von *wuntere*. MSD. 48 Offenbarung 1, 20. 50 ff. Jesaias 4, 1. 53 Bezug auf Offenbarung 1, 20: *septem ecclesiac*. 54 Zacharias 3, 9. 57 Zacharias 4, 2. 59 Offenbarung 5, 6. 61—65 3. Moses 23, 6; 2. Moses 12, 15. 66—68 Korinther 5, 8. 69 f. 2. Moses 12, 8. 71—74 2. Moses 23, 11; 3. Moses 25, 3 f. 75—79 3. Moses 25, 8—10. 86 Anspielung auf Matthäus „*septuagies septies*“; ebenso ist wohl *sibenzec siben stunt* gemeint als 70 mal 7 (77 mal hiesse wohl *siben unde sibenzec stunt*) und der schamlose Witz gegen Bartsch in MSD, Anm. zu 8, 4 fällt auf Scherer zurück.

VII. Beschreibung des himml. Jerusalem.

Das Gedicht ist eine Schilderung des himmlischen Jerusalem aus der Mitte des XII. Jh.'s nach dem 21. Kapitel der Offenbarung Johannis, deren Entstehung V. 1—18 auseinander gesetzt wird. Darauf folgt die Erklärung der zwölf Thore V. 49—94, die das Ziel der Menschen sein sollen V. 95—112; die Beschreibung des Inneren der seligen Stadt V. 113—127 und eine allegorische Ausdeutung der zwölf Grundsteine V. 128—431, nach *Marbodus de lapidibus*, der oft wörtlich übersetzt ist, wie Diemer (s. u.) nachgewiesen hat. Der Schluss V. 432—473 enthält eine Mahnung, den Worten des Apostels folgend, den schmalen Weg der Pflicht zum himmlischen Jerusalem zu wandeln. Scherer (s. u.) nennt das Gedicht kurz und treffend: „ein Stück theologischer Mineralogie, das sich der theologischen Zoologie des Physiologus würdig anschliesst.“ Literargeschichtlich sind interessant die Verse 18—20 und 450—455, wo der Dichter über die Abneigung des Publikums gegen geistliche Lieder und die Vorliebe für weltliche (*von der degenhante*) klagt. Zu einer Zeit, wo in den Kreuzzügen um das irdische Jerusalem gerungen wurde, lag es übrigens nahe, das himmlische Jerusalem des Apostels Johannes auszumalen.

Das Gedicht ist in der Voraner Hs. XI erhalten (Diemer, S. 361—372), die Anfangsverse 1—8 ausserdem bruchstückweise in der leider am Ende vermoderten Millstädter Hs. (Karajan S. 70). Die Absätze sind von verschiedener Länge. Konrad Hofmann hat in den Münchener Sitzungsber. phil. hist. Klasse 1871, S. 561 angenommen, die Schlussverse seien um eine oder zwei Hebungen verlängert. Jedoch ist überhaupt keine feste Zahl von Hebungen beabsichtigt, und Verse im Innern der Absätze, deren Sinn durchaus keine Aenderung erheischt, sind ebenso lang als einzelne Schlussverse. Reimlos ist V. 97, 155, 431. Das Gedicht ist in oberdeutscher, wahrscheinlich bairischer Mundart überliefert. Beachtens-

wert sind die fast systematisch durchgeführten Einschubvocale, sowie Spuren eines Kanons zwischen *d-* und *t-*.

Gehandelt hat über das Gedicht: Scherer, Q. u. F. VII, 89; XII, 68; über die handschriftliche Ueberlieferung vgl. Beitr. XI, S. 146 ff. Den Text giebt nach Kollation der Hs. Piper, die geistliche Dichtung des MA. II. 100 ff.

Bei der Textherstellung sind die willkürlich wechselnden *u*-Laute, *ch* und *hc*, *ht* und *th*, *z* und *c* geregelt und einige unorgan. *h-* entfernt; ausserdem sind in V. 63—132. welche von einem späteren Schreiber erneuert wurden, dessen vermutliche Abänderungen beseitigt worden.

Anmerkungen. 23 *Domicius*. Domitius war der ursprüngliche Name des Kaisers Nero 54—68 n. Chr. 25 *Patmos* bei Ephesus. 53 vgl. Offenbarung 21, 16. 132 *Jaspis: viridis coloris*. 149 *ruhelen* = *hinnire*, *rudere*. 156 *brüne*, *brunn* macht? Vielleicht ist ein Vers ausgefallen. 163 *Saphirus: coeli colorem habet*. 174 *Calcedonius: quamdiu in domo est, non lucet; sub diva il est aëre lucet*. 209 *Smaragdus: nimiae viridatis est; omnes gemmas et herbas sua viriditate vincit*. 232 *Arimaspi*: s. Ersch und Grubers Encyclopädie unter *Arimaspen*: ein fabelhaftes Volk des Altertums. 260 *Sardonix: tres habet colores: subtus est niger, in medio candidus, desuper rubens*. 282 *Sardius: est totus rubens*. 304 *Chrysolitus: fulget quasi aurum et emittit de se scintillas ardentes* (308 *ganaist*). 326 *Beryllus: lucet quasi aqua sole percussa* (vgl. nhd. Brille). 383 *zuoze zime* pleonastisch? 342 *Topasius: duos habet colores, unum sicut aurum et alterum clariorem*. 374 *Chrysoprassus: est purpureus interguttatus guttis aureis*. 390 *Jacintus: mutat colorem suum cum facie coeli; si coelum est clarum, ille lucet; si est obscurum, non lucet*. 410 *Ametistus: est totus rubens, et quasdam roseas flammulas de se emittit*. (Die Angaben über die 12 Steine sind aus *Marbodius de lapidibus*: vollständige Wiedergabe des Textes bei Diemer, Ged. S. 89 ff.) 431 *reimlos*. 457 *apostolus* = Johannes. 473 *verboten* ante *verbanen* allitterieren.

VIII. Vom Rechte.

Das Gedicht handelt von den Rechten und Pflichten eines gottgefälligen Menschen nach der Auffassung eines

Geistlichen, der von der Würde und Verantwortlichkeit seines Amtes sehr erfüllt, von socialen Ideen angehaucht, vor allem die Kleinen und Niedrigen gegen die Grossen und Adligen in Schutz nimmt, indem vor Gott für alle das gleiche Recht gelte. Scherer möchte das Gedicht nach Kärnten setzen, kann jedoch hierfür nur die Heimat der Hs., das Kloster Millstadt in Kärnten, geltend machen: vgl. Vogt, Beitr. II, 266 f. Die Entstehungszeit ist wohl die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts. Originell in seiner Lebensauffassung, naiv in seinen Bildern gehört das Gedicht zu den interessantesten Erscheinungen der Zeit. Ausdruck und Reim ist unbeholfen, die Reihenfolge der Gedanken nicht sehr logisch, sodass Scherers geistreiche Analyse, wie er selbst zugiebt, sehr zugestutzt ist. Dreireime befinden sich V. 13 ff. und 440 ff. Ein gutes Beispiel der Umständlichkeit bietet V. 102—105.

Das Gedicht ist überliefert in der bekannten Millstädter Hs., jetzt in Klagenfurt, = Karajan, Deutsche Sprachdenkmale d. 12. Jh.'s, S. 3—16: vgl. auch Diemer, Genesis und Exodus, S. II. Die Mundart ist oberdeutsch. Zu beachten ist *ou* = *û* (vgl. Beitr. XI. 150) und einige male *eu* = *iu*.

Darüber gehandelt haben Scherer, Q. u. F. VII, 7—14 und XII, 51 f. und Vogt, Beitr. II, 266 f.

Bei der Herstellung des Textes war an der sorgfältigen Ueberlieferung wenig zu ändern. Die wenigen vermoderten Stellen hat Karajan meist entsprechend ergänzt; seine Vermutungen sind mit *k* bezeichnet. Im Text steht *in* = handschriftlich *ir*; *iur* = *ir*; *eur* = *er*; *ou* = *ov*; *ru* = *w*.

Anmerkungen. 99 *routin* = *riuten* st. n. das Renten. 135 *dremel* Balken. 149 *erdisen* Pflugeisen. 198 ff. Anknüpfung an Lucifers Uebermut und Fall. 245 Anknüpfung an das Gottesurteil durch die Feuerprobe. 269 *bestat* herangeht. 296 *itewizaere* Schmärer. 298 f. Vor der eigenen Thüre kehren. 344 *ungemehlich* unbequem. 355 *quotin*, vgl. 504; 513 st. f. 364 ff. Scherer weist hin auf Hohelied ed. Haupt 74, 18. 369 Welche Quelle ist mit *die buoch* gemeint? 377 *unde* relativisch. 415 Vgl. die Ausführungen der Hochzeit. 441 *gemare* Genosse. 464 ff. „Eine Ansicht, welche Berthold

von Regensburg (Kling, S. 298) als ketzerisch bezeichnet.“ Scherer.

IX. Die Hochzeit.

Das Gedicht aus der ersten Hälfte des 12. Jh.'s schildert die Vorgänge bei einer vornehmen Hochzeit, um sie zu mystischen Deutungen auszubeuten, indem in beliebiger Weise der Bräutigam dem heiligen Geist, die Braut der menschlichen Seele gleichgesetzt und noch manche andere Ausdeutungen von Personen und Gegenständen versucht werden. Das Motiv der Hochzeit ist der mittelalterlichen Theologie sehr geläufig, besonders durch die Auslegung des Hohenliedes. Die Schilderung der Hochzeit hat kulturhistorischen Wert. Die Darstellung ist umständlich und ungelenk, indem vor allem der häufige Wechsel des Subjects, das oft durch ein pron. pers. eigentlich nur angedeutet ist, ungünstig auffällt; dabei herrscht ein volkstümlicher Ton, der sich in der Anwendung von Bildern bekundet. Eine gewisse Polemik gegen die Reichen erinnert stark an das Gedicht „vom Recht“. Der Reim macht dem Dichter viel Mühe. Dreireim liegt vor in 147 ff., 240 ff., 457 ff., 710 ff.; die Verse 504, 524, 531, 550, 701 sind reimlos, wovon jedoch die vier letzten trotz des Reimpunktes der Hs. wohl besser zum folgenden Verse zu ziehen sind.

Ueberliefert ist das Gedicht in der bekannten Millstädter Hs. = Karajan, Deutsche Sprachdenkmale, S. 19—44, welche leider stark unter Moder gelitten hat, in oberdeutschem Dialect. Erwähnt seien die Formen *dei* = *du* neutr. pl. 217, 440; *wart* = *wort* 81, 368, 509; *heite* = *hete* 916, 934; *chünne* mit Umlautsbezeichnung 958; *lêhe* 162. In der Schreibung ist vor allem zu beachten, dass altes *û* fast immer als *ov* erscheint, auch in *chovt* 667 (spricht); Ausnahme *ûz* 1037 und *salûte* : *trûte* 1058 f. Die Vorauer Hs. bietet die Diphthongierung nur vereinzelt, vgl. Beitr. XI, 151.

Darüber gehandelt haben Scherer, Q. u. F. VII, 14—19 und XII, 52 f.; Vogt, Beitr. II, 266 (der c. 1130

als Entstehungszeit annimmt): Löbner, die Hochzeit, Diss. Berl. 1887. Für die vermoderten Stellen hat Karajan in seiner Ausgabe gute Ergänzungen geliefert, wozu Bartsch, Germ. VII, 278 einige Nachträge gegeben hat. Scherer a. a. O. vermutete starke Interpolationen und versuchte mehr als die Hälfte des Gedichts als solche abzutrennen, indem er alles ausschied, was nicht streng in den Rahmen der Hochzeitschilderung und der allegorischen Deutung passt: wie öfters, wird hier von der Ansicht ausgegangen, der ursprüngliche Verfasser des Gedichts könne für anderes Beiwerk nicht verantwortlich gemacht werden, was doch nicht zu beweisen ist. Diesen Vermutungen folgend hat dann Löbner dem Gedicht seine „Bemühungen“ zugewendet und „das Geschäft des Trennens und Scheidens“ fortgesetzt, wie er selbst S. 30 naiv genug sagt, ohne neue zwingende Gründe beizubringen. Die teilweisen Widersprüche in der Auslegung der Hochzeit sind in der Verworrenheit der Mystik begründet und berechtigen nicht zur Annahme von Interpolatoren.

Im übrigen giebt er eine gute Analyse des Gedichts mit Quellennachweisen und eine Betrachtung über altdeutsche Verlobung und Hochzeit.

Das Gedicht zeigt, wie es uns vorliegt, gewiss manche Geschmacklosigkeiten, aber der Versuch, eine reinere Form herzustellen, die früher einmal vorhanden war, steckt sich ein unerreichbares Ziel. Ueber das allegorische Motiv der Hochzeit giebt Löbner näheres nach Raab, vier allegor. Motive in der lat. u. dt. Lit. des MA., Progr. Leoben 1885.

Bei der Herstellung des Textes ist *w-* in *nu-*, *ou* in *ou*, *in* in *iun*, einige Male *ue* in *e* geändert. *K* bezeichnet die Ergänzungen von Karajan.

Anmerkungen. 11 *furbert* hervorbringt? *fürhern*? 58 Wie hoch es ihm zu stehen kommt! 138, 156 f. Teufel. 150 Vorstellung des Gebirges als Wohnung Gottes aus Psalmenstellen. 164 Anknüpfung an Lucifers Fall. 172 *entrisch* alt, altertümlich. 226 *bevestenen* verloben. 309 f. vgl. Lucas 14, 36. 373 hl. Schrift; besonders Hohes Lied? 418 *arnot* Ernte.

439 ff. Beschreibung zum Teil nach Apokalypse 21, vgl. die Darstellung im himmlischen Jerusalem Nr. VII. 486 Anakoluth; erwartet: das bedeutet, dass, statt dessen *also*. 516 Fünf Pfunde aus Matthäus 25, 15. 529 *begin* betragen. 552 *enstän* verstehen. 585 ff. Adler nach Jesaias 40, 31. 634 *vervliuzen* zertliessen machen, verderben. 790 *berliuget* fliegend bedeckt. 809 *in gemaiton, gemeite* Fröhlichkeit, eitle Lust. 812 *heimwarten liute* vgl. Lukas 14, 36. 814 Ueber die fünf Weltalter vgl. Löbner, S. 20. 824 ff. Löbner S. 33 weist hin auf die Geschichte vom Vogel Sisegoum im Physiologus, Karajan S. 99, 10 f. 962 *gemern* eintunken, zu Abend essen. 973 u. 977 *beralchte* von *berelgen* sw. v. übergeben. 1058 *salûte* = *sallinte* Vermittler, hier = Apostel, s. Löbner, S. 20 f. 1064 f. Die Tischgenossen im Himmel Lukas 12, 36 f. 1088 ff. Anknüpfung an das Vaterunser.

X. Das Arnsteiner Marienlied

ist ein Zeugnis des wachsenden Marienkultus aus der Mitte des XII. Jh.'s und zugleich die Klage einer reinigen Sünderin (*ig armez wîf* 219; *mig sundigez wîf* 123). In verschiedenen Bildern, teils aus dem alten Testament, teils aus der Natur, wird Maria in ihrer Doppelheit als Jungfrau und Mutter gepriesen. Es ist nicht unmöglich, dass das Gedicht von der Gräfin Guda von Arnstein herrührt, welche in frommer Zurückgezogenheit (*clausa semper, nusquam progrediens*) dahinlebte: vergl. MSD Anm. S. 433. Müllenhoff hielt das Gedicht für einen Leich mit der Einschränkung, dass „derselbe in seinem Bau derjenigen Regelmässigkeit und Symmetrie entbehrt, die andere Leiche auszeichnet“; auch macht er noch eine Reihe anderer Zugeständnisse, und es ist gewiss ein grosser Mangel, dass seine „grösseren Abschnitte sich keineswegs von einander sondern, vielmehr einer in den andern überleiten.“ Es sind überliefert 1 zweizeiliger, 6 vierzeilige, 7 sechszeilige, 7 achtzeilige, 5 zehnzeilige, 4 zwölfzeilige und je 1 vierzehnzeiliger, sechzehnzeiliger, zwanzigzeiliger Absatz. Diese Absätze wechseln bunt durch einander und sind von Müllenhoff durch eine künstliche Teilung in „Abschnitte“ eingeteilt, die durch den Inhalt unmöglich gemacht werden. Vor

allem müsste doch bei 120 ein neuer Abschnitt gemacht werden, wo die Sündenklage beginnt, und nicht bei 132, wie in *MSD* geschieht. Ferner halte ich es für viel passender, mit 198 statt mit 206 einen neuen Abschnitt beginnen zu lassen, denn von 198 ab wird auf Jesus als Helfer hingewiesen, und *des* in 206 bezieht sich auf den vorhergehenden Satz. Ausserdem kann kein sicheres System aufgestellt werden, weil nach 253 etwa 36 Verse fehlen (= S. 9 der Hs.) und das Gedicht mitten im Satz abbricht, so dass niemand sagen kann, was noch folgte. Ich nenne es deshalb mit Benecke „Marienlied“.

Das Gedicht ist überliefert in einer Hs. aus dem ehemaligen Marienkloster zu Arnstein an der Lahn, von welcher Benecke Zs. f. dt. A. II, 193—199 eine getreue Abschrift gab. Die Mundart ist mittelfränkisch: man beachte *d* statt *t* in Anlaut und Inlaut, *-g* statt *-ch*, *t* statt *ht* (z. B. 8, 9, 18, 108), *nâ* 168, 249, *-v-* statt *-b-*, *-f* statt *-b*, ferner die Formen *quam*, *van*, *wale*, *sal* und *her* = *er* 39, 49, 50; *brenge* 192; *burne* 231; *dî* = *diu* steht als accus. sg. f. 40, 58, 59, 103, 118, 119, 149, 194; *die wort* 35; die 1. sg. endigt auf *-n* in 120, 137, 140, 172, 174, 177, 220.

Ausgabe in *MSD* XXXVIII. Anmerk. 430—434. Darüber gehandelt haben ferner Scherer Q. u. F. XII. 37 f., Jellinghaus, Zs. f. dt. Ph. XV, 345—358.)*

Bei der Textherstellung ist nur *z* für *c*, *v* für *-u-* eingesetzt. Das bisweilen statt des Reimpunktes stehende Zeichen ! ist weggelassen worden (anders *MSD*), weil es nur an wenigen Stellen als Ausrufungszeichen aufgefasst werden kann.

Anmerkungen. 1 Jellinghaus macht wahrscheinlich, dass in der Hs. etwa 68 Reimpaare des Gedichtes vorangegangen sind. 5 *râre* m. = Schmerz. 16—29 vgl. *MSD*

*) Er gibt eine genaue Beschreibung und Kollation der Hs. und erörtert Form, Inhalt und Abfassungszeit des Gedichtes, das er nach 1148 setzt: die öfters angenommenen Dactylen bezweifelt er und bemerkt: „Die wichtigsten Aenderungen, die im *MSD* an den betreffenden Versen vorgenommen sind, werden unnötig, wenn man den daktylischen Rhythmus fallen lässt.“

431, Jellinghaus, 351, der auf eine Stelle des Athanasius hinweist. 32 *buoche* st. f. 36 ff. vgl. Melker Marienlied V. 36 ff. 45 Exodus 3, 2. 50 *louede* (Laub) grünte, vgl. 56; MSD *louede* braunte. 55 *erberuet* offenbart. 65 ff. vgl. Melker Marienlied V. 4. 70 ff. Ezechiel 44, 1 f. 92 *andouge* Gegenwart. 132 *lidicheit* von *ledec* = *lösheit* MSD. 154 Beginn eines Absatzes mit *Unde* vgl. Mariensequenz aus Muri 60 und 63. MSD ändern *unde*. 160 ff. Belege über die frommen Frauen bei Jellinghaus. 230 *porze* beizubehalten = *porte* MSD. 246 *helde* = *declivitas* von *hald* MSD. 280 ff. Schluss der alten Antiphona *Salve regina: O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria* MSD. 286 *of md.* = oder (got. *aifpau* aus *aifpau?* fries. *effa*).

XI. Die Wahrheit.

Das Gedicht von 11 ungleichen Absätzen ist eine Strafpredigt gegen die Weltlichkeit in asketischem Sinne, wohl von einem Geistlichen in der Mitte des 12. Jh.'s verfasst. Der obige Titel ist aus V. 150 ff.: „*Daz liet heizet diu wârheit: daz ist dem tiemel sô leit, swâ er daz hôret singen oder sagen oder dehein rede vone gote haben*“ entnommen, indem diese Worte wohl mit Recht auf das vorliegende Gedicht bezogen werden. Scherer (s. u.) giebt eine ausführliche Paraphrase des Inhalts und bemerkt dann: „Eine gewisse leidenschaftliche Beredsamkeit lässt sich dem Dichter nicht absprechen, dabei Originalität im Ausdruck und in den Anschauungen.“ Er verweist ferner auf einige Uebereinstimmungen mit Ezzos Gedicht und dem Melker Marienlied, lässt jedoch unentschieden, ob dem Verfasser diese Gedichte selbst bekannt oder ihm nur einzelne Phrasen daraus zugeflogen waren (V. 30 f. vergl. Ezzo 157 f.; V. 28 f. vgl. Ezzo 170 und Melker Marienlied 43 f.). Zu V. 69 ff. erinnert Diemer an Freidank 54, 22. Mit Diemer nehme ich an, dass das Gedicht ein Fragment ist, indem Vers 6 eine ausführliche Schilderung des jüngsten Gerichtes in Aussicht stellt (vgl. Beitr. XI, S. 105 ff.).

Darüber gehandelt hat Müllenhoff, MSD 2 S. 385 und 438; Scherer, Q. u. F. VII, 51 ff.; XII, 63. Ueber die Schreibung vgl. Beitr. XI, 106.

Das Gedicht ist überliefert in der Vorauer Hs. XI = Diemer, dt. Ged. S. 85—90, in oberdeutschem Dialect, leider nicht von der Hand jenes peinlich genauen Schreibers, sondern von einem anderen Schreiber aus dem Ende des 12. Jh.'s erneuert (s. Diemer, S. V). Reimlos ist V. 19, ebenso 180, wenn man hier nicht Dreireim zu den beiden vorhergehenden Versen annehmen will.

Bei der Herstellung des Textes habe ich versucht, dasjenige zu beseitigen, was jener jüngere Schreiber nach Vergleichung mit anderen von ihm erneuerten Stellen (im ganzen vier Blätter) vermutlich verändert hat: *aei* für *ei*, *i* für *e*, *c* für *z* und einige *ei* = *i*, *ou* = *u*. Ausserdem hat er den Raum für alle Initialen leer gelassen, welche Diemer ergänzt hat, und wird wohl synkopierte Formen bevorzugt haben: vgl. Beitr. XI, 105.

XII. Die Vorauer Sündenklage,

von Diemer nach einem Teil ihres Inhalts Loblied auf Maria genannt, ist wie das vorige Gedicht eine subjective, poetische Beichte aus etwas späterer Zeit, etwa der Mitte des 12. Jahrhunderts. Sie steht in naher Verwandtschaft zu der „Millstädter Sündenklage“ (Karajan, dt. Sprachdenkmale = „Vom verlorenen Sohne“, S. 47—70), welche wegen der sehr verstümmelten Ueberlieferung von vorliegender Sammlung ausgeschlossen wurde.*)

Der Verfasser klagt sich darin der aus anderen Beichten jener Zeit bekannten Sünden in ziemlich bunter Reihenfolge an, indem er sich lebhaft in die Entstehung derselben wie in eigene Erlebnisse hineinzudenken sucht. Müller (s. u.) hat glaubhaft gemacht, dass wie in der Millstädter Sündenklage und im Rheinauer Paulus (Zs. f. dt. A. III, 519 ff) die Predigt des Honorius von Autun: „in annunciatione sanctae Mariae“ benutzt ist

*) Der Versuch einer Textherstellung ist unter Benutzung der Vermutungen von Bartsch, Scherer, Möllenhoff und Steinmeyer durch Rodiger, Zs. f. dt. A. XX, S. 255—282 geliefert worden.

Vers 1—13 stimmt ziemlich genau mit dem Bruchstück eines Gebets, das aus einer Zwettler Hs. Fundgruben I. 260 abgedruckt ist, die lateinische Eingangszeile, sowie Vers 2 und 3 findet sich auch im Angenge (Hahn, Ged. d. 12. u. 13. Jh.'s, S. 1). Die Anrufung Marias umfasst Vers 8—291, die Anrufung Gottes und Christi 292—445, das Sündenbekenntnis 446—557; daran schliessen sich allgemeine Fürbitten unter Anführung der Beispiele göttlicher Gnade. Schön ist die Ausmalung 753—772, dass nur christliche Liebe, Geduld und Demut ein *brustslôz* gegen die furchtbaren Geschosse des Teufels sein könne. Die Sätze sind meist lang, der Stil hat etwas dogmatisch-disputierendes.

Das Gedicht ist überliefert in der Vorauer Hs. XI = Diemer, dt. Ged. S. 295—316. Es ist wahrscheinlich, dass das mittelfränkische Original (beachte 424 *te* = *ze*, 708 *it* = *iz*, worauf Seherer hinwies) durch die Hände eines Oberdeutschen gegangen ist, dessen Aufzeichnung dann die Vorlage des peinlich-konservativen Vorauer Schreibers wurde. Dass die Verse des Originals eine bestimmte Zahl von Hebungen beabsichtigten, ist nicht wahrscheinlich, ebensowenig die Einstreuung von Langversen, für welche Seherer sogar eine künstliche Symmetrie herausfinden wollte. Das Versmass und die Reime sind noch ziemlich uneholfen. Reimlos sind die Verse 285, 340, 423, 645 (Dreireim?), 809. Beispiele für Attractionen bieten 15, 235, 284, 648; für Contractionen *deiz* 540; *we z* 102, 475; *zû* steht meist statt *ze*.

Ueber das Gedicht haben gehandelt: Seherer, Q. u. F. VII, 77 ff., XII, 38; Müller, Anton, die Vorauer Sündenklage, Diss. Breslau, 1887 (bespr. Literaturblatt f. germ. u. rom. Phil. 1889, Sp. 245—247); über die handschriftliche Ueberlieferung vergl. Beitr. XI, 135 ff., eine Kollation der Hs. giebt Piper, Geistliche Dichtung des MA. II, 83 f.

Bei der Herstellung des Textes sind nur die *u*-laute, die sehr verwirrt sind, getrennt worden. .

Anmerkungen. 1 ff vgl. Bruchstücke eines Gebets in Hoffmann's Fundgruben I, 260, sowie den Beginn des

Anegenge, worauf *Di.* hinweist. 108 ff vgl. XV, 22; XVI, 1; XVII, 1; X, 228. Hinweis auf Stellen bei Isidor etc. *MSD*, S. 135 f. 208 *wile* = Schicksal, sehr oft in der Kaiserchronik. 291 Alte Flügung, *daz er* zu ergänzen. 439 *unde* relativisch. 590 *ubelen hunde* vgl. 769 *hunt verwäzen*; 784 *verwäzzene hunt* = Teufel. 683 vgl. IV, 33 ff. 694 vgl. Gebet einer Frau *Di.* 375, 9 ff. 727 vgl. II, 25. 839 *zaten* prät. von *zetten* sw. v.

XIII. Die Upsalaer Sündenklage

ist eine poetische Beichte aus dem ersten Drittel des 12. Jh.'s, allem Anschein nach „eine getrene, oft den Wortlaut beibehaltende Umreimung einer prosaischen Beichte.“ „Von den uns erhaltenen prosaischen Beichten kann keine die Vorlage unseres Gedichtes gewesen sein, doch zeigt sich eine nahe Verwandtschaft mit einer Gruppe bayerischer Beichten (*MSD* LXXVII, LXXXVII und XCIV—XCVII, ferner stehen XC, XCI).“

Das Gedicht ist überliefert auf den drei letzten Seiten eines Upsalaer Miscellancodex von einer Hand des 12. Jh.'s, wovon die allerletzte Seite durch Abreiben vollständig unlesbar geworden ist, in mitteldeutschem, wahrscheinlich rheinfränkischem Dialect. Die Reime weisen auf ein mitteldeutsches Original. „Der Versbau ist mit grosser Freiheit behandelt, durchgängig regelmässige Verse zu vier Hebungen waren gewiss nicht beabsichtigt.“

Ueber das Gedicht gehandelt hat nur K. v. Bahder, *Germania* XXXI, S. 99—104, wo er zum ersten Male eine Abschrift giebt; von ihm rühren die oben angeführten Angaben her, die er im einzelnen belegt.

Seine Herstellung des Textes konnte vollständig beibehalten werden, nur ist wie sonst *w* für das stellvertretende *uu* eingesetzt.

XIV. Benedictbeurer Gebet zum Messopfer.

Das Gedicht, aus der zweiten Hälfte des 12. Jh.'s herrührend, wurde von Roth als „Lied an Gott den

Vater“, von Schmeller“ als „Gesang zur Messe“, von Wackernagel (Lit. Gesch. 2, 349) richtiger als „ein das Messopfer begleitendes Gebet“ bezeichnet. Es hat 5 Absätze von zweimal 16, je einmal 30, 10, 22 Zeilen. Dasselbe entbehrt des lyrischen Schwungs, enthält im Gegenteil trockene, fast logisch reflectierende Auseinandersetzungen über das Messopfer, woran sich jeweils Bitten anreihen. So kann ich die langatmigen Absätze nicht als Gesang, viel weniger noch mit Müllenhoff als Leich auffassen. Aehnliche spätere Gedichte sind von Steinmeyer, Zs. f. dt. A. XVII, 425 f. (etwa aus dem J. 1200) und XVIII, 455 f. (Freidank) veröffentlicht worden.

Das Gedicht ist überliefert in der Benedictbeurer (Oberbayern) Hs. 116, die jetzt in München cod. lat. 4616 bildet = Schmeller, Zs. f. d. A. VIII, S. 117—119. Ausgabe in Roth, Denkmäler d. dt. Sprache (1840), S. 46 f. und in *MSD* XLVI, Anm. S. 459 f. Vgl. auch darüber Q. u. F. XII, 102. Der Dialect ist bairisch.

In der Textherstellung ist nur die Abbreviatur *ūn* aufgelöst und das bisweilen auf kurzen Vocalen sowie auf *ai* und *ei* stehende Längezeichen beseitigt.

Anmerkungen. 22 *erman* = *ermane*, vgl. 54 *zem*, 63 f. *den: beneme*. 79 *unde* relativisch.

XV. Das Melker Marienlied

ist ein durch Schönheit ausgezeichnetes Gedicht von 14 sechszeiligen Strophen, deren jede mit dem Refrain *Sancta Maria* schliesst. Verschiedene Stellen beruhen auf dem Hohenliede. Scherer wollte es in Gruppen von 3, 3, 2, 3, 3 Strophen zerlegen, unter Hinweis auf Ezzos Gesang und das Lob Salomonis (Zs. f. österr. Gymn. 1870, S. 188); aber wie eine derartige Gliederung sich bei jenen Gedichten als unhaltbar gezeigt hat, so ist sie auch hier zweifelhaft (man kann auch gliedern 3, 2, 1, 2, 4, 1, 1), d. h. es ist unsicher, ob dabei eine be-

wusste Absicht vorhanden war. Steinmeyer, Zs. f. d. A. XX, 127, hat mehr beiläufig auf gleichen Beginn von Str. 1 u. 2 mit *Jû*, 5 u. 6 mit *E-*, 7 u. 8 mit *Dô*, 9 u. 10 mit *B-*, 13 u. 14 mit *Ch-* hingewiesen; aber dabei muss er in 6 Esayas lesen, während die Hs. Ysayas überliefert (vgl. Arnsteiner Mar. 32) und 9 mit einer, allerdings auch sonst vorgeschlagenen, Umstellung beginnen lassen. Es ist möglich, dass das Lied zum Chorgesang bestimmt war; ich nehme auch hier nur zwei Haupthebungen als feststehend an und accentuire die erste Strophe folgendermassen:

Jû in érde
 leit Áaron eine gértē,
 diu gebár mándalon
 núzze alsô édile:
 die sítoezze hâst du fûre brâht,
 múoter âne máunnes rât,
 Sáncta María.

Hoffmann erkannte in dem Schreiber des Gedichts dieselbe Hand, welche die Melker Annalen und das Nekrologium in der gleichen Handschrift bis 1133 fortführte, wonach das Gedicht in die erste Hälfte des 12. Jh.'s zu setzen wäre; Scherer will es ins Ende des 11. Jh.'s verlegen.

Das Gedicht ist überliefert in der Melker Hs. *) J 1, wonach es in Pez. thesaurus anecdotorum (1721) und in Hoffmann's Fundgruben II, S. 142—144 abgedruckt ist. Waackernagel nahm es 1859 in sein deutsches Lesebuch auf, und 1870 erschien Strobl, das Melker Marienlied in photographischer Nachbildung, mit einer Musikbeilage von Ludwig Erk. Den auf dem Rande rechts neben dem Liede der Länge des Blattes nach wohl erst im 15. Jh. eingetragenen Noten hatte letzterer den Text des Gedichtes unterlegt, aber sie haben mit demselben nichts zu thun, wie Scherer (s. u.) gezeigt hat. In *MSD* bildet das Gedicht Nr. XXXIX. in

*) Das berühmte Benedictiner-Stift Melk in Oesterreich unt. der Enns hat am 21. März 1889 sein achthundertjähriges Jubiläum begangen.

Pipers Lesebuch Nr. XVIII. Die Mundart ist oberdeutsch.

Darüber gehandelt haben noch Seherer, Zs. f. österr. Gymn. 1870, S. 187—193 sowie in Q. u. F. XII, 55 f.; Steinmeyer, Zs. f. d. A. XX, 127.

Bei der Textherstellung konnte ich vollständig der Hs. folgen: *tüben* 62, *flözzit* 66 und *flöhet* 69 haben wohl keine lautliche Bedeutung.

Anmerkungen. 1 *Jû in erde leite* 2 *Aaron eine gerte* ändern Wackernagel und MSD, um den ersten Vers länger zu machen. 2 Vgl. 4. Mose 17, 6 ff. 6 Vgl. Ezzo 165. 8 Vgl. Arnsteiner Marienlied 44 ff. 15 Vgl. Richter 6, 36 ff. 22 Mancherlei Belege bei MSD, u. a. Hoheslied 6, 9. 29 *Huius virginis genealogia ab erangelistis quasi linea ad hamum contextitur, in cuius fine filius eius ut hamus annectitur, dum Jesus Christus de ea natus dicitur.* Honorius August. spec. eccl. p. 906. 33 *erworgen* sonst sw.; wegen des Reimes *en*? 36 Vgl. Jesaias 11, 1; Arnsteiner Marienlied 32 ff. 39 *gimme*, „das herrlichste in seiner Art“, hier adjectivisch? 43 Vgl. Ezzo 170, Wahrheit 28 f. 57 Vgl. Ezechiel 44, 1 f., Arnsteiner Marienlied 70 ff. 59 Hoheslied 4, 11. 64 ff. Hoheslied 4, 12—14. 78 *zwissen* = *zwischen*. 89 f. Judith 15, 10: *tu gloria Jerusalem, tu laetitia Israel.* 94 ff. Isidor de ortu et obitu patrum c. 67: *Maria . . . templum dei, sacrarium spiritus sancti.*

XVI. Mariensequenz aus St. Lambrecht,

aus der 2. Hälfte des 12. Jh.'s, ist mit der Sequenz aus Muri (Nr. XVII) das erste sichere Beispiel für eine deutsche Sequenz, d. h. ein Gedicht mit sangbaren, ungleichen Strophen. Es finden sich in derselben die traditionellen Bilder der Marienverehrung. „die drei ersten Strophen sind, wie schon Mone bemerkte, Uebersetzung der ersten Strophen der Sequenz *Ave proclara* (Mone 2, 355—357, Nr. 555). Alles folgende weicht ab, und es ist nicht wahrscheinlich, dass ein anderer lateinischer Text zu Grunde liege.“ (MSD Anm S. 441 f.) Das Gedicht ist wahrscheinlich ein Fragment.

Das Gedicht ist überliefert in der Grazer Pergament-Hs. Nr. 39, 17 aus dem Stift St. Lambrecht in Steiermark

= Diemer, dt. Ged., S. 384, und ist kritisch bearbeitet in *MSD* Nr. XLI.

Darüber gehandelt hat ferner Scherer, Q. u. F. XII, 68.

Bei der Textherstellung ist *z* für *c* gesetzt und die Abkürzung von *er* aufgelöst.

Anmerkungen. 5—8 in *MSD* stark verändert, um reinere Reime zu gewinnen. Jedenfalls ist in 6 *die sunne* beizubehalten und nicht *den sunnen* zu setzen: vgl. 11 *din sunne*. 16 Vgl. mit dem Anfang des Melker Marienlieds (Nr. XV). 17 *dinehūs* Halle bei einer Kirche. *alle verte* vgl. nhd. *allerwegen*. 31 *er sprach* in *MSD* ausgestossen. Die Reimpunkte sind in der Hs. öfters unrichtig gesetzt.

XVII. Mariensequenz aus Muri.

Das Gedicht, mit dem vorhergehenden der älteste sichere Beleg deutscher Sequenzen in ungleichen Strophen, ist eine Verherrlichung der Jungfrau Maria in den üblichen Bildern aus der zweiten Hälfte des 12. Jh.'s. Auch diesem Dichter hat die berühmte Sequenz '*Ave praeclara maris stella*' (Schubiger, die Sängerschule St. Gallens, exempla Nr. 56) vorgeschwebt, deren Melodie er auch allem Anschein nach seine Worte anbequemte; der Inhalt ist jedoch nur an einigen Stellen verwandt.

Das Gedicht ist vollständig überliefert in einer Hs. des Klosters Muri im Kanton Aargau, *A*, seit dessen Plünderung im Jahre 1841 sie verschwunden ist; Graff hat Diutiska II, 294—296 (1827) einen genauen Abdruck geliefert. Sodann befindet sich Vers 1—39 im Katalog des Klosters Engelberg in Unterwalden, *B*, in welchem diese Stelle aus einem Missale abgeschrieben ist (ungedruckt, vergl. Graff, a. a. O. Anmerk. S. 294). Schliesslich findet sich Vers 41 bis Schluss in einer Münchener Hs. C. l. 935, *C*, dem sogen. Gebetbuch der heil. Hildegard, s. Keinz, Münchener Sitzungsber. 1870, II, 113 f. *A* und *B* sind oberdeutsch, *C* mittelhochdeutsch.

Ausgaben: Lachmann, Rhein. Museum III, S. 427—429 = Kl. Schriften I, 330—334; Wackernagel, Lesebuch 'Sequentia de S. Maria'; MSD XLII, Anm. S. 442—445.

Darüber gehandelt hat ferner Scherer, Q. u. F. XII, 115 f.

Bei der Textherstellung war mir *A* fast immer massgebend. *B* war mir nicht zugänglich, muss übrigens mit *A* sehr übereinstimmen, da Lachmann, dessen Text von *A* fast nicht abweicht, bemerkt: „Ich gebe den Leich mit einigen, nicht angezeigten Verbesserungen, die auf der in Diutisca II, 295 erwähnten Abschrift im Katalog des Klosters Engelberg beruhen. Graff hat mir seine Auszüge freundschaftlich mitgeteilt.“ Wo bei einer Lesart nichts angegeben, ist immer *A* gemeint. Aus *C* sind nur wirkliche Abweichungen angegeben, alle mundartlichen Schwankungen unerwähnt geblieben. Die Abtrennung der Strophen nach den rotgeschriebenen Anfangsbuchstaben in *A*.

Anmerkungen. 1—5 Lachmann ändert: '... *liechter meres sterne*, ... *lucerne*, ... *zelle*, ... *capelle*', weil er glaubte, „dass die vier ersten Reime auf lateinisches -a für dieses Gedicht zu roh sind.“ Dieser Grund ist nicht stichhaltig, und es ist kaum glaublich, dass ein Abschreiber für deutsche Ausdrücke des Originals später lateinische eingesetzt hätte; ausserdem stimmt '*beslozeniu cappelle*' nicht zu *porta sanctuarii* Ezechiel 44, 1, wohl aber hat *bislozeniu porta* der Hs. Parallelen in Mariensequenz aus St. Lambrecht 4 f., Arnsteiner Marienlied 70. 13 *gelouben* Lachmann, MSD, „weil sonst das Gedicht als ein Lob der Trinität angekündigt würde“; für die Hs. spricht *wäre rede* V. 11. 37 *mirantur ergo saecula quod aure virgo concipit* Mone, lat. Hymnen nr. 419, 9 ff. 66 Die Umstellung von 60—62 und 63—65 in *C* beweist wohl, dass mit *Hilf* eine neue Strophe zu beginnen hat.

Im Text zu berichtigen.

- I, 14. tuon. = tnou
II, 214. indaz = in daz
II, 240. gidoffit = gidouffit
III, 128. lichtwaz = lichtvaz
III, 190. Hirsalem = Hiersalem
IX, 653. = w...
XVII, 8. ware = wäre.
-

I. Ezzos Gesang.

- 1 Der guote biscoph Guntere vone Babenberch
der hiez machen ein vil guot werch:
er hiez di sine phaphen
ein guot liet machen.
5 eines liedes si begunden,
want si di buoch chunden.
Ezzo begunde scriben,
Wille vant die wise.
duo er die wise duo gewan.
10 duo ilten si sich alle munechen.
von êwen zuo den êwen
got genâde ir aller sêle.

1. *Nu wil ih in herron
heina wâr reda vor tuon
von dem angenge,
von alem manchunne,
5 von dem nîstuom alse manicvalt,
ter an dien bûchin stêt gezalt,
ûzer genesi unde ûzer libro regum,
tirre werlte al ze dien êron.*

- Ich wil in eben allen
eine vil wâre rede vor tuon.
15 von dem minem sinne
von dem rehten aneenge,
von den genâden also maneevalt.
di uns ûz den buochen sint gezalt.

I, 1. Nu Barack = .v. In der Strassb. hs. sind die Lücken der Initialen nicht ausgefüllt.

ûzzer genesi unt ûz libro regum.
20 der werlt al ze genâden.

- II. *Lux in tenebris,*
daz sament uns ist;
der uns sîn licht gibit,
neheiner untriwon er ne fligit.
5 *in principio erat verbum,*
daz ist wâro gotes sun,
von einimo worte er bechom
dire werlte al ze dien gnâdon.

- Die rede die ich nu sol tuon,
daz sind die vier ewangelia.
in principio erat verbum,
daz was der wâre gotes sun:
25 von dem einem worte
er bequam ze trôste aller dirre werlte.

- O lux in tenebris,
du hêrre du der mit samet uns bist,
du uns daz wâre licht gibest,
30 neheiner untriwe du ne phligist.
du gêbe uns einen hêrren,
den scholte wir vil wol êren.
daz was der guote suntach,
necheines werches er ne phlach;
35 du sprêche, ube wir den hiltên,
wir paradyses gewiltên.

- Got mit siner gewalt
der wurehet zeichen vil maneevadt,
der worhte den mennischen einen
40 ûzzen von aht teilen:
von dem leime gab er ime daz fleisch,
der tow bezœchenit den sweiz,
von dem steine gab er ime das pein

35. den hiltên, wir C. Hofmann = fehlt.

- (des nist zwivil nehein),
 45 von den wurzen gab er ime di âdren,
 von dem grase gab er ime daz pluot,
 von dem mere gab er ime daz hâr,
 von den wolchen daz muot.
 duo habet er ime begunnen
 50 der ougen von der sunnen,
 er verlêh ime sînen âtem,
 daz wir ime den behilten,
 unte sînen gesin,
 daz wir ime imer wuocherente sîn.

III. *Wâre got, ih lobin dih,
 dîn anegenge gihen ih:
 taz anagenge bistu trehten ein,
 ih negiho in anderz nehein.*

- 5 *der got tes himilis,
 wâges unde luftes
 unde tes in dien viern ist
 ligentes unde lebentes
 (daz geskuofe du allez eino,
 10 du ne bedorftost helfo darzuo):
 ih wil dih ze anegenge haben
 in worten unde in werchen.*

- 55 *Wârer got, ich lobe dich,
 ein anegenge gih ich an dich:
 daz anegenge bistu trehtin ein
 (jâ ne gih ich anderez nehein)
 der erde joch des himeles,*

- 60 *wâges unte luftes
 unt alles des in den vieren ist
 lebentes unte ligentes;
 daz geschôphe du allez eine
 du ne bedorftest helfene dar zuo.*

- 65 *ich wil dich ze anegenge haben
 in worten unt in werchen.*

42. sweihc. 55. dihc. 60. lustes.

61. in den — *fehlt*. vgl. III, 7.

- IV. *Got tu gescuofe al daz ter ist,
 âne dih ne ist nieht,
 ze allerjungest gescuofe du den man
 nâh înem bilde getân,
 5 nâh îner getâte,
 taz er gewalt habete.
 du bliesimo dinen geist in,
 taz er êwic muhti sîn.
 noh er ne vorhta imo den tût,
 10 ub er gehielte din gebôt.
 ze allen êron gescuofe du den man:
 du nissôs wol sînen val.*

- Got du geschuofe allez daz ter ist,
 âne dih nist nieweht,
 ze allerjungest gescuofe du den man
 70 nâh dinem bilde getân,
 nâh diner getête.
 sô du gewalt hête.
 du blise im dinen geist in,
 daz er êwich mohte sîn.
 75 noh er ne vorhte den tût,
 ub er behielte din gebôt.
 zallen êren gesenuofe du den man:
 du wessest wol den sînen val.

- Duo gescuof er ein wip.
 80 si wâren beidiu ein lip.
 duo hiez er si wisen
 zuo dem vrônem paradýse.
 daz si dâ inne wêren,
 des sînen obzes phlêgen,
 85 unt ub siu daz behielten,
 vil maneger gnâden si gewilten.
 die genâde sint sô manevalt.
 sô si an den buochen stânt gezalt

von den brunnen

- 90 die in paradyse springent:
honeyges rinnet Geon,
milche rinnet Vison,
wînes rinnet Tigris.
oles Eufrates.

- 95 daz scuof er den zwein ze genâden
dî in paradyse wâren.

V. *Wie der man getâte,
tes gehugen wir leider nôte.
turh tes tiuseles rât,
wie skier er ellende wart!*

- 5 *vil harto gie diu sîn scult
uber alle sîn afterchumft:
sie wurden allo gezalt
in des tiuweles gewalt.
vil mihil was tiu unser nôt:*
10 *tô begonda richeson ter tât,
ter hello nuos ter ir gewin,
manchunne al daz fuor darîn.*

Wie der man getête,
des gehuge wir leider nôte.
dur des tiefelles rât,

- 100 wî schîr er ellente wart!
vil harte gie diu sîn scult
uber alle sîne afterchumft:
duo wurde wir alle gezalt
in des tiefelles gewalt.
105 vil michel was diu unser nôt:
duo begunde richesen der tât,
der helle wnochs der ir gewin,
manchunne allez vnor in.

VI. *Dô sih Adam dô bevîl,
dô was naht unde vîenster,*

- dô skinen her in welte
die sternen be ir zîten,
5 die vil luzel liehtes pâren,
sô berhte sô sie wâren:
wanda sie beskatwota
diu nebilvinster naht,
tiu von demo tievele chom,
10 in des gewalt wir wâren,
unz uns erskein der gotis sun,
wâre sunno von den himelen.*

- Duo sih Adam geviel.
110 duo was naht unte vincer,
duo irseinen an dirre werlte
di sternen bire ziten,
di der vil luzzel liehtes hêren
sô berhte sô si wâren:
115 wante siu beschatewôte
diu nebelvinster naht,
diu von dem tiefel bechom.
in des gewelte wir alle wâren,
unze uns erseein der gotes sun,
120 wârer sunno von den himelen.*

- VII. Der sternen aller ielîch,
der teilet uns daz sîn lieht.
sîn lieht taz cab uns Abel,
taz wir durh recht ersterben.
5 dô lêrta uns Enoch,
daz unseriu werh sîn al in got.
ûzer der archo gab uns Noe
ze himele recht gedînge.
dô lêrt uns Abraham,
10 daz wir gote sîn gehôrsam,
der vil guote David,
daz wir wider ubele*

114 sô berhte vgl. VI, 6 = sô berecht MSD = fehlt. VII, 2
licht = leth. VII, 12 Hier hört die Strassb. hs. auf.

- Der sternen aller iegelich.
 der teilet uns daz sîn lieht.
 daz gab uns Abel.
 daz wir dureh recht ersterben.
 125 duo lêrt unsih Enoch,
 daz unsriu werch sîn elliu guot.
 ûz der archa gab uns Noe
 ze himele rehten gedingen.
 duo lêrt unsih Abraham.
 130 daz wir gote sîn gehorsam,
 der vil guote David.
 daz wir wider ubele sîn gnâdich.

- Duo irseein uns zaller jungest
 Johannes baptista
 135 dem morgensternen gelich:
 der zeigote uns daz wære lieht.
 der der vil waerliche was
 uber alle prophetas,
 der was der vrône vorbote
 140 von dem geweltigen gote.
 duo rief des boten stimme
 in dise werltwuostunge.
 in spiritu Elie
 er ebenôt uns den gotes wech.
 145 Duo die vinf werlte
 gevuoren alle zuo der helle
 unte der sehsten ein vil michel teil,
 duo irseein uns allen daz heil.
 duo ne was des langore bite.
 150 der sunne gie den sternen mite.
 duo irseein uns der sunne
 uber allez manehunne.
 in fine seculorum
 duo irseein uns der gotes sun

134 Johannes baptista dem *Di.* = *bap.* 138 *p̃phras.* 143 *spi-*
ritu = *sp̃u.* 153 *seculorum* = *sel̃or.* 161 *sancta* = *sc̃a.*

155 in menniscliehemo bilde:
den tach brâht er uns von den himelen.

Duo wart geborn ein chint,
des elliu disiu lant sint,
demo dienet erde unte mere
160 unte elliu himelisciu here,
den sancta Maria gebar:
des scol sie iemer lop haben.
wante si was muoter unte maget
(daz wart uns sit von ir gesaget),
165 si was muoter âne mannes rât,
si bedachte wibes missetât.

Diu geburt was wunterlich:
demo chinde ist nicht gelich.
duo trante sih der alte strit.
170 der himel was ze der erde gchit.
duo chômen von himele
der engil ein michel menige,
duo sanch daz here himelisch:
gloria in exceleis,
175 wie tiure guot wille si.
daz sungen si sâ der bi.
daz was der êrste man
der sih in Adames sunden nie ne bewal.

Daz chint was gotes wisheit,
180 sin gewalt ist michel unte breit.
duo lach der riche gotes sun
in einer vil engen chrippe.
der engel meldot in dâ.
die hirte funden in sâ.
185 er verdolte, daz si in besniten,
duo begieng er ebreiseen site:
duo wart er circumeisus,

167 geburht. 174 gloria = gl'a. 176 sâ der bi *Haupt* = der
sa bi. 178 in Adames *Di.* = mademes.

- duo nanten si in Jesus.
 mit ophere löste in diu maget
 190 (des ne wirt von ir niht gedaget),
 zwô tûben brâhte si fur in:
 dur unsih wolt er armer sin.

- Antiquus dierum,
 der wûhs unter den jâren:
 195 der ie âne zît was.
 unter tagen gemêrter sin gewahst.
 dno wuohs daz ehint edele,
 der gotes âtem was in imo.
 dno er drizzich jâr alt was.
 200 des disiu werlt al genas,
 duo chom er zuo Jordane,
 getoufet wart er dare:
 er wuoch ab unser missetât,
 neheiner selbe nine hât.
 205 den alten namen legite wir dâ hine,
 von der touffe wurte wir alle gotes ehint.

- Sâ duo nâh der toufe
 diu gotheit sih ougte.
 daz was daz êrste zeichen:
 210 von dem wazzer machot er den win.
 drin tôten gab er den lib.
 von dem bluote nert er ein wib.
 di chrumben unt di halzen,
 di machet er alle ganze.
 215 den blinten er daz lieht gab,
 neheiner mite er ne phlach.
 er löste mangel behaften man,
 den tiefel hiez er dane varen.

- Mit fînf prôten sat er
 220 vînf tûsent unte mêre,

193 armer *MSD* = armen. 207 Sâ *Haupt* = Da. 208 sih
 ougte *Haupt* = ouch sih sa. 209 enste. 218 tiefuel. 219 sat
 s. *WB.* unter saten.

- daz si alle habeten gnuoc:
 zwelf chorbe man danne truoc.
 mit fuozzen wuot er uber fluot:
 zuo den winten chod er 'ruowet'.
 225 di gebunden zungen
 di lôst er dem stummen.
 er ein wârer gotes prunne.
 dei heizzen vieber lascht er duo.
 diu touben ôren er inslôz,
 230 suht von imo flôz.
 den siechen hiez er ûf stân,
 mit sinem bette dane gân.

- Er was mennisch unt got.
 alsô snoze ist sin gebôt:
 235 er lêrt uns diemôt unte site,
 triuwe unte wârheit dirnite,
 daz wir uns mit triuwen trageten,
 unser nôt ime chlageten.
 daz lêrt uns der gotes sun
 240 mit worten jouch mit werchen.
 mit uns er wantelôte
 drin unte drizzich jâr.
 durch unser nôt daz vierde halp.
 vil michel ist der sin gewalt:
 245 diu siniu wort wâren uns der lip.
 durch unsih alle erstarb er sit.
 er wart mit sinen willen
 an daz erûee irhangen.

- Duo habten sine hente
 250 di veste nagelgebente,
 galle unt ezziich was sin tranch:
 sô lôst uns der heilant.
 von siner siten flôz daz pluot,
 des pir wir alle geheiligôt.
 255 inzwischen zwên meintétun

hiengen si den gotes sun.
 von holze huob sih der tôt.
 von holze gevil er, gote lop.
 der tievel ginite an daz fleisc:
 260 der angel was din gotheit.
 nu ist ez wol irgangen:
 dâ an wart er gevangen.

Duo der unser êwart
 alsô unseuldiger irslagen wart,
 265 diu erda irvorht ir daz mein.
 der sunne an erde nine seein.
 der umbehanc zesleiz sich al,
 sînen hêrren chlagete der sal,
 diu grebere tâten sih ûf,
 270 die tôten stuonten dar ûz
 mit ir hêrren gebote:
 si irstuonten lebentich mit gote.
 dî sint unser urchunde des
 daz wir alle irstên ze jungest.

275 Er wart ein teil gesunterôt
 ein luzel von den engelen:
 ze zeichen an dem samztage
 daz fleisc ruowote in demo grabe.
 unt an dem dritten tage
 280 duo irstuont er von dem grabe.
 hinnen vuor er untôtlich.
 after tôde gab er uns den lip,
 des fleisches urstente,
 himelriche imer ân ente.
 285 nu richeset sîn magenchraft
 iber alle sîne hantgescaft.

Daz was der hêrre der dâ chom
 tinctis vestibus von Bosra.

265 irvorht *Haupt* = irnorbt. 267 zesleiz *Haupt* = zefleiz.
 274 ze ningest. 275 Er *MSD* = Dr. 278 fleiz. 286 ube.

in pluotigem gewête
 290 (durch unsih leid er nôte)
 vil seône in siner stôle
 durch sines vater êre.
 vil mieheli was sin magenchraft
 uber alle himelise herseafft.
 295 uber di helle ist der sin gewalt
 mieheli unte manievalt:
 in bechennent elliu chunne
 hie in erde joch in himele.

Von der Juden slahite
 300 got mit magenchrefte
 diu helleslôz er al zebrach
 duo nam er dâ daz sin was,
 daz er mit sinem bluote
 vil tiure chouphet hiete.
 305 der fortis armatus
 der chlagete duo daz sin hûs.
 duo ime der sterchore chom:
 der zevuorte im sin geroube al.
 er nam imo duo elliu sinu vaz,
 310 der dir ê so manegez hie in werlt besaz.

Dizze sageten ûns ê
 di alten prophete.
 duo Abel brâhte daz sin lamp,
 duo hiet er disses gedane,
 315 unt Abraham brâhte daz sin chint,
 duo dâhter her in disen sin.
 unt Moyses hiez den slangen
 in der wuostenunge hangen,
 daz di dâ lâchen nâmen
 320 di der eiterbizzig wêren:
 er gehiez uns nâh den wunten
 an dem crûce wârez lâchenduom.

299 Von *Di.* = *Don.* 312 *p ph're.* 314 disses *MSD.* = *dizzes.*
 318 wuostenunge *Di.* = *wostetunge.* 322 lachend'm.

Duo got mit siner gewalt
 slôch in egyptisce lant
 325 (mit zehen blâgen er se slôch),
 Moyses der vrône bote guot
 er hiez slahen ein lamb.
 vil tougen was der sîn gedane:
 mit des lambes plûte
 230 die tûre er gesegenôte,
 er streich ez an daz uberture.
 der slahente engel vuor dâ vure:
 swâ er daz pluot ane sah.
 seade dâ inne nîn gescalh.

335 Daz was allez geistlich.
 daz bezeichnot christinlichin dine.
 der seate was in den hanten,
 diu wârheit ûf gehalten.
 duo daz mære ôsterlamp
 340 chom in der Juden gwalt
 unt das opher mære
 lag in erûcis altære,
 duo wuoste der unser wigant
 des alten wuotrîches lant:
 345 den tievel unt allez sîn here
 den verswalh daz rôte toufmere.

Von dem tôde starp der tût.
 diu helle wart beroubet.
 duo daz maere ôsterlamp
 350 fûr unsih gopheret wart:
 daz gab uns friliehe widervart
 in unser alt erbelant,
 beidû wege unte lant.
 dar hab wir geistlichen ganc.
 355 daz tageliche himelprôt.

324 slôch = slohc. 326 xpilichen. 328 ûf *Di.* = us.

343 wigant *Haupt* = viât. 347 Von *Di.* = Don. 353 beidû
Bartsch = du.

der gotes prunno ist daz pluot;
 swâ daz stuont an dem uberture,
 der slahente engel vuor dâ fure.

Spiritualis Israel

- 360 nu seonwe wider din erbe,
 want du irlôset bist
 de jugo Pharaonis.
 der unser alte viant
 der wert uns daz selbe lant,
 365 er wil uns gerne getaren:
 den wee seul wir mit wige varen.
 der unser herzoge ist sô guot:
 ub nns ne gezwîvelet daz muot
 (vil michel ist der sin gewalt),
 370 mit im besizze wir diu lant.

- O crux benedicta,
 aller holze besziste.
 an dir wart gevangen
 der gir Leviathan.
 375 lip sint din este, wante wir
 den lib irnereten an dir.
 jâ truogen din este
 di burde himelisee.
 an dich flôz daz frône pluot,
 380 din wnocher ist sûzze unte guot,
 dâ der mite irlôset ist
 manchun allez daz der ist.

- Trehtin du uns gehieze
 daz du wâr verlizze.
 385 du gewerdotest uns vore sagen:
 swen du hêrre wurdest irhaben
 von der erde an daz crûce,
 du unsich zugest znoze dir.

357 swâ *Di.* = sw. 359 Israel *Di.* = isrl'. 375 lip sint din este *Di.* = liep dieneste. 383 f. dô 388 unsihic, zugest *zweimal*.

din martere ist irvollet:

- 390 nu lëste hërre dinîu wort,
nu zineh du chunieh himelisc
unser herze dar dâ du bist,
daz wir di dine dinestman
von dir ne sin geseiden.

- 395 O crux salvatoris,
du unser segelgerte bist.
disiu werlt elliu ist daz meri,
min trehtin segel unte vere,
diu rehten werch unser segelseil,
400 diu rihtent uns di vart heim.
der segel de ist der wære geloube,
der hilfet uns der zuo wole.
der heilige âtem ist der wint,
der vuoret unsih an den rehten sint.
405 himelriche ist unser heimuot,
da seulen wir lenten, gote lob.

Unser urlôse ist getân:

- des lobe wir got vater al
unt loben es ouch den sinen sun
410 pro nobis crucifixum,
der dir mennisce wolte sin:
unser urteile diu ist sîn.
daz dritte ist der heilige âtem,
der scol uns ouch genâden.
415 wir gelouben daz di namen dri
ein wâriu gotheit sî.
alsô unsieh vindet der tôt,
sô wirt uns gelônet.
dâ wir den lip nâmen,
420 dar widere seul wir. Amen.

390 dinîu *MSD.* = dine. 393 dine dinestman *MSD.* = di
dinest man. 396 du. 400 diu *MSD.* = dl. 402 uns der zuo
wole *Di.* = uns der wole zuo. 407 Anser. 414 uns *MSD.*
= fehlt. 417 vindet *Di.* = fehlt. 418 wirt *Di.* = wir.

II. Summa Theologiae.

- 1 Got, vater ewich, ist daz angengi
 allir gûten dingin.
 der gibundin hât den diuval.
 des mâneraft wonit ubir al:
 5 sû ist obini dû dine richtinti.
 undin ûf habinti,
 innin is sû si irvullinti.
 ûzzin umbivâhinti.
 dar an ist unvirwandilheit
 10 ân unmûzzi undi ân arbeit.

- Ein gotiscrapht in drin ginennidin
 daz ist oueh gilâzzin den sêlin
 di si habint insamint ungischeidin:
 râf, gihugidi mid dim willin.
 15 disi dri ginennidi
 sint innir insamint woninti.
 di ginâdi uns got dô virliz,
 dô er unsieh sin âdim in blis.
 dannin birin wir an der sêli
 20 mid gilonbin daz êrliche gotes bilidi.

- Got voribimeinti in disin zwei dingin
 al sin lob vuri bringin,
 daz er si giwaltie undi gût:
 von den zwein er allû wundir dûd.
 25 er ist kunic keysir alwaltie
 undi vater wolillie,
 zi dû daz wir in hinnin
 beide vorehtin unde minnin,
 daz wir oueh von disin dingin
 30 innir mugin sagin undi singin.

3 diuval *Di.* = dimil. 10 ân arbeit. 11 craspt. ginendinin.
 21 disin *MSD.* = disi. 27 in *fehlt*, inin *MSD.*

- Got alwaltig wolti irougin
 sini crefti vili dougin,
 dû sin wisheit was dir rât
 mit dem er ellû dine giworecht hât.
 35 er was meistir undi wereman,
 sin gizûeh was vil lussam.
 er hiz werdin vuirin eingili,
 geisti hêri joch vil edili:
 woli gizam den edilin
 40 daz si alli vri wêrin.
 daz si mërri wunni habitin.
 ob sin vrilichin lobitin.

- Der eingil allir hêrist under in.
 Lûcifer giheizzin.
 45 der was als ein insigili
 naech demo vrôni bilidi.
 sîni hêrschaf gigebin ime durch gût,
 di kêriter alli in ubirmût:
 er chot wolti sizzin nordin,
 50 sin ebinsêzzi des hôhistin.
 durh daz was er virstôzzin
 mit den volginti imo ginôzzin.

- Dô wart des nîdis vatr Lûcifer
 ein eingil abitrunniger.
 55 voni der hôhi givil er sô nidiri
 daz er nimmir kumit widiri,
 wand er virlorin hât den willin
 zallin gûtin dingin.
 dô di gûtin engili al
 60 ani sâhin den sinin val,
 ziri hêrrin si sich habitin,
 vorehliche sin lobitin:
 durch daz wart in gigebin

33 dû *C. Hofmann* = der. 43 in *MSD* = den. 46 vrôni
MSD = nornî. 56 er nimmir kumit *Di.* u. *MSD* = er immir
 nî kumin. 60 ani *MSD* = an.

daz sîmir sulin insamint goti lebin.

65 Der selbo der dir wisi unde almechtig ist.

samfti irvulter disin gibrist:

er gischûf zi der selbin heimi

Adam ûzzir demo leimin.

dâ was er arzit der wisi.

70 daz wir bistûntin in paradÿsi.

wanti ienir nôz zi der ubili

di sîni hêrin edili.

got irwac dô dur ebindûri

di unsir brôdi erdi widir dem vûri.

75 Al des dir mennischi bidorfti

in vimf dagin got vori worehti.

an demo sechstin dagi worechter in.

disû werilt allû wart durch in:

er habiti in allin giscephidon

80 wunni odir bilidi odir herzindûm.

unsir chunftie ellendi

was er mit disin allin dröstinti.

daz si unsich des irmanitin,

daz wir heim zi der mendin hugitin.

85 Von sînir êrrin giscephidi

gab er uns misilichei crefti:

emid demo steini

gab er uns gimeini herti der beini.

mid ponni grûnin

90 der negili chimin,

mid demo grasi daz vachsi

daz iz selbi wachsi.

di sinni mit den vligintin

71 zi der MSD = zi inder. 73 dur Wackernagel = dir. 78 disû MSD = dis. allû MSD = al ir. 80 bilidi Di. = bilihi. 85 sînir êrrin = dir êrrin MSD = unsir herrin. 88 gimeini W. Müller = gimanidi ohne darauffolgenden Reimpunkt. 89 grûnin MSD = grunni. 91 mit demo grasi Müllenhoff = jchlt. daz = den. Ist vahsi kollektivbildung ohne ge-?

swimmintin undi cresintin.

- 95 mit der eingili bidrachti
di gûti von der ubulin schidinti.

Von den anigengin virin
got wolti den mennisehin zîrin:
er gammi von dem vûri

- 100 gisûni vili dûri.
von den luftin hôhirin
daz er mag gihôrin,
von den nidirin daz er gistinekin mag,
von dem wazziri gismag.
105 der hendi unde der vûzzi birûridi
gilizzer imo von der erdi.
er gischûf in ûffrecht, daz er ûf sehi,
dâ midi si wir giseheidin von dem vehi

- Dô wart zi stunt mit dem êristin man
110 suslich gidingi gitân,
daz er ein einwig rungi
mid demo giboti vur mankunni.
ob er den sigi irwurbi,
daz der mennisehi nimmir irsturbi:
115 wanti der unsir chempho dô giweich,
leidir er unsich alli bisweich.

- Der engili minni undi gotis huldi
virluri wir durch disi sculdi.
der tûvil wart ubir unsich giwaltig.
120 wir wârin zwischilis dôdis schuldig.
sît ehom zi der sûni unde zi dem giwegidi
sun gotis, barn der magidi:
er nam von uns di dôticheit
unde gab uns di gotheit,
125 want er dir inzwischin woldi wesin
von des dôdi wir alli sulin genesin.

96 der = den. 99 dem = den. 101. 2 *Conrad Hofmann* =
von den hohirin luttin gihorin. 107 uffrieht. 116 bi suech.
117 minni *Piper*, *Collation Zs. f. dt. Phil.* 20, 481. minne *Di*.
120 zwischilis *Di*. = szuschilis. 121 der *MSD* = den.

- Dâ der eingil durh sîn ubirmût givîl,
 ubir den gotis andin wart er weibil:
 Adam zi dem giwalti gihôrte.
- 130 gnâdi gotis sit daz zistôrte:
 der magidi sun wolti sînin ginannin
 voni des viantis giwalti giwinnin.
 ani imo zi vil biginit er, dô mûser widir gebin
 daz er ê von schuldin moechti habin.
- 135 Adam der andir wolti sinin ginannin
 von rehti widir giwinnin:
 er was von sundin reini,
 er drat di torenlin altirseini,
 dô âhti der viant di meinniseheit
- 140 dâ dir middi was virborgin dû gotheit.
 daz chordir vrumiter irhangin,
 mit dem angili wart er givangin.
 Crist gab sini unschuldi vir unsir schuldi.
 tiuri chonfter unsieh widir zi der huldi.
- 145 Got wolti daz crûci in vir spaltin.
 disi werilt alli gihaltin:
 dô wart er unschuldig irhangin,
 er habiti vir enti dirri werilti bivangin.
 daz er sini irwelitin alli zi imo zugi.
- 150 swenn er den viant bitrugi.
 durch des ellentin scalehis nôt
 leit der gotis sun hônlichin dôt.
 des dôdis craft er dô irstarbti.
 mid demo lib er sini holdin widir giarbti.
- 155 Adam inslif, sin siti wart ingunnin.
 Evun wart dannin bigunnin:
 beinis vesti wib von dem man giwan,
 mit des vleischis brôdi wart der wechsil gitân.
 invart ouch in sitin dû archa was
- 160 in der manchemni ginas.

142 giwangin. 144 chonfter *Di.* = chont er. 152 dô: = dôdn.
 155 Evûn *MSD* = enim. 158 wart = war.

unsir heili was vrû bidâcht,
 Crist in crûzi joch in douff hât si brâcht,
 von des wunndin wir birin giheilôt,
 der uns zi vesti mit brôdi wart virdeilôt

- 165 Drû des heiligin crûeis ort
 sint des giloubin drû wort:
 dar undir ist daz vîrdi
 der driir ein gimeinin redi.
 der vrûnti minnin undi der vîanti
 170 breitôti di virdenitîn hendi.
 an den sol ûfrecht irstân
 swer mid goti wil volhertan.
 zi himili gidîngi ob houbit ist:
 daz inthebit al dîn dougini gnâdi, Crist.

- 175 Swer sô wolli Cristis wegi volgi,
 der dragi sus sinin galgin,
 an dem er allin sinin willin
 von ubilin werchin mugi gistillin.
 sin selbes werdin ungiwaltig,
 180 goti gihôrsam undi êhaltig:
 wil er dan alsô volstân
 âni rûm durch den gotis willan.
 sô hât er den geistlichi gibilidôt
 der unseuldig durch in wart gierûeigôt.

- 185 Dû gotis minni ist ein kunigin
 undir allin dugintin:
 di sulin leitîn vorehti unde zuvirsicht
 vuri di gotis selbis anisicht.
 vorehti voni heili dînit in sealkis wis.
 190 gidîngi des erbis in sumis wis.
 swenni si di minni volbringint
 unzi si got irkennunt:

161 heili *MSD* = heil. 167 undir *MSD* = undin, vîrdi *Di* =
 undi. 168 driir *MSD* = drun, gimeinin *Di* = gimeinu. 172
 uol hertin. 181 volstân: willan *MSD* = uol sten: willin.
 185 Dev. 187 di *Di* = du. 191 di minni *Di* = dininni.

- âni vorehti bistêt dar inni
mit dem vatr in sunis wis dû minni.
- 195 Got der dû minni ist hât uns offin gitân,
wî wir di minni sulin hân.
er giscûf an uns dû gilit alli
ein andir dininti.
dû gilit dû dir sint âni di èri,
- 200 der bidurfi wir mêri:
nuni mugin di ougin virwîzzin
dî nidiri den vûzzin.
alsus biri wir undir uns gilegin,
wî wir brûdirlichî sulin insamint lebin.
- 205 Wanti got al mag unde al gût wili,
von dan wart der dingi so vili:
swî sî unsich dunkin mislich,
zi demo gotis lobi sint salli gilich.
ist zwêwir libi middilane
- 210 obini gnâdi, undini gidwanc,
drowit uns zi der helli ellû dû giscâft
dû dir ist scarf undi darihaft:
swaz dir ist sempfti undi wunnielich,
daz dinot al deme gidingi indaz himelrich.
- 215 Der viant an den gotis viantin
richit den gotis antin:
sinis undankis dinôt er.
gotis holdin mit vorehtin âchtit er:
er ni mag nimannin bivellin.
- 220 wâr mid sin selbis willin.
unsir erdi ist er nâch schibinti.
dî gnâdi gotis ûf zihinti.
alsô müzzer goti dinon,
imo sellin zi wîzzi mêrit er unsir lôn.

194 dû = dev. 195 *ebenso*. 200 bidurfi *Di.* = bidursi. 201 virwîzzin = nirwîzzi. 202 vûzzin *Haupt* = nuzzin. 218 âchtit *MSD* = machit. 219 nimannin *Haupt* = nin. annin. 224 sellin *Assim.*?

- 225 Nach unsir vordirin valli
 virvlüchit wart dû erdi imidalli
 daz wazzir habiti got in rûchi,
 er gischid iz von dem vlüchi:
 unsich wolter voni den meinin
- 230 an dir douffi gireinin.
 di erdi giwûse dû sinvlût,
 di undi giwihiti der heilant unde sin blût,
 daz gimischit von sinir sitin ran,
 mit dem er unsich irlôsti undi heim giwan.
- 235 Crist unsir gisil dur unsich in grabi lag
 zwô nacht unde einin dag.
 sinis einin dôdis
 nacht,
 in des êri man dristunt bisonffit
- 240 den man rehti gidoffit.
 dâ sulin wir werdin
 sin ebinbilidi ûf erdin.
 jû der vordirin ingultin wir,
 der vursprechintin giloubin ginizzin wir.
- 245 Houbit ist irstantin der cristinheit.
 des dû gilit alli habint undirscheid.
 er ni wil vurdir nieh irsterbin.
 voni dû sô ni mag zwischiligû douffi werdin.
 der dû gnâd ist. der hât avir bigunnin
- 250 unsirno herzin einis brunnin.
 der mag unsich alli gireinin.
 ob wir di sundi lûttirlichei weinin.
 der dir lônit sin selbis gebi.
 der wil igilich sin gilit bringin daz iz in ein lebi.
- 255 Got selbi lêrti unsich chûsechi undi dimût,

227 in rûchi *Di.* = unruchi. 229 unsich wolter *Di.* = *fehlt* =
 er wolt unsich *MSD.* 236 zwô = zuv. 237 f. dôdis nacht
 ohne Lücke; sowol *Di.* als *MSD.* machen unsichere Vorschläge.
 242 ebenbilidi ûf erdin *Di.* = ebin bi. = ebinbilidi und erbin
MSD.

- gidult undi wesin widir nbili gût
 undi vremidiz leit irbarmen,
 lêrin di dumbin, helfin den armen.
 di wârheit bisehirmin, ungerne swerigen.
- 260 virmiden dû lastir joch werigen,
 vestin giloubin habi joch gidingi
 zi der cristinlichein minni,
 gotis wort gihôrîn als imo gizemi,
 so wir in bitin, daz oueh er unsich virnemi.
- 265 Swi wir givallin, sô sol iz unsich rûwin
 undi sulî wir goti vili wol gitrûwin,
 der Davidin deti lobisam
 sit er Uriam virrit dem er sinin chonin nam.
 der demo scâcheri sini meindât virliz
- 270 und imo daz himilrichi gihiz,
 sô lang oeh der gotis drîi stunt virlouginoti,
 ist nu di himilsluzzili draginti.
 ûzzir der aschin irlûtiriti er unsich alsô daz glas,
 des gnâdi was daz Paulus undi Maria ginas.
- 275 Gotis brût dû sêli adilvrouwi,
 vorehti dû der iri dûwi.
 der liehami ist der sêli chamervib:
 er mag iri virlisin den êwigin lih,
 dû sêli sol iri selbir râti.
- 280 alliz gût der dûw gibiti.
 sû sol irsterbi der dûwi kint
 (daz des liehamin ubilû werch sint).
 undi sol edilû kint giwinnin,
 di sû zi demo gotis erbi mugi bringin.
- 285 Der dir ist beidû got undi mennischi.
 der gibit urstendi zwischiligi:
 di sêli lêt er von den sundin irstân

262 minni *Di.* = minini. 267 deti = dedthi. 284 di = zdi.
 erbi = erbe *B* = erdi *A.* Die *anderen unwichtigen Lesarten*
 von *B* = s. *MSD Ann.* zu *Str.* 27.

- joeh vil lûtirlichi rûwi hân.
 voni grabi irstênt noch luiti vir slachti
 290 an der jungistin waechti.
 zi der urtêli ni chumint di wirsistin
 di dir sint vor virdeiliti.
 di durchnaechtingin sulin irdeilin
 di dir sint der zwêir meddimin.
- 295 Dû gotis urtêl ist hî dougin.
 zi demo sûntagi ist sû offin.
 manigin villit got mit sêri.
 daz er sich zi demo gûti kêri:
 ob er sich dan bezziri ni welli,
 300 daz er in vor geriwi zi der helli.
 zi jungist in offinimo zorni
 di heliwin scheidit er von demo chorni:
 dâ sihit ein igilichir nâch sin selbis wizintheit
 an demo gotis suni imo selbimo lib odir leit.
- 305 Sâligin di zi der zesiwin sint
 immir gotis kint!
 den vatr êrit dâ zi himili der sun
 mid den er hât hî in erdi giwnnnun.
 insamint in drinohit er den wîn.
 310 zeichin der êwigin mendin.
 mid din engilin sint si undôtlich,
 mid in erbint si dâ daz himilrich.
 got ist ir lib, râwa unde minni.
 alsô daz licht ist der ougin wunni.
- 315 Hêrro, di dir dinint, ist daz richi:
 wi mugin wir dir gilôni?
 dû dir nidir ginigi uf zi hevini den man
 der von sundin was givallan.
 dû dir wesin woltis unsir ginôz.

294 zwêir MSD = zeuir. 303 sin Di. = sen. 304 suni MSD = fehlt. 307 êrit Di. = erit. Jedoch nach Piper, Zs. f. dt. Phil. 20, 481 erit in der hs. 315 gi uallin. 319 unsir ginôz Di. = fehlt.

- 320 dragint unsir burdin sô grôz.
 nû hâstu, hërro, dinin milten rât
 allin dinin holdin zi vrowidi brâcht.
 daz dih, unsir irlôseri, alliz daz lobi
 swaz dir ist undir deme himili joch dar obi.

III. Lob Salomons.

- 1 Inclita lux mundi,
 dû dir habis in dînir kundi
 erdin undi lufti
 unde alli himilkrefti,
 5 du sendi mir zi mundi,
 daz ich eddilichin deil müzzi kundi
 di gebi vili scôni,
 di du dêti Salomôni,
 di maniefaltin wisheit:
 10 ubir dich mendit dû kristinheit.

- Salomon Davidis sun was,
 dû richi er sit nâch imo bisaz.
 durh sinis vatir sculdi
 gond imo got sinir huldi:
 15 er sprach, daz er gebiti
 swedir sô er wolti.
 richtûm odir wisheit.
 durch di sini vrumichheit
 er gihôhit in sô werdi
 20 ubir alli, di dir wârin an dir erdi.

Der hërro sich bidâchti.

321 dinin milten rât *Haupt* = dinin ilten rat. 323 dih *Di*.
 = diz.

7 vili *MSD* = uoli.

- zi goti er kêriti:
 'hërro, du weist vil wol,
 wi michil lût ich biwarin sol.
 25 dû machi mich sô wisi,
 daz ich rîhti sô dir gîlîchi.
 wil du mir den wistum gebin,
 sô mag ich immir êrhafti lebin:
 daz ist dir allir meisti list.
 30 sô giwinnich swaz mir lib ist'.

- Dû stimmi sprach dannin
 zi demo kuninelichen manni:
 'nu dû virkorn hâst den richtûm
 und griffi an den wistûm,
 35 nû wil ich dich mêrin
 mid michilin êrin:
 ich machi dinin giwalt
 wit undi maninefalt.
 daz man dinin gîlîchin
 40 ni mag finden in allin disin richin'.

- David ein duirir wigant,
 der alli sîni nôt ubirwant,
 der bigondi alsô werdi
 allir êrist hêr in erdi
 45 goti ein hûs zimmirôn:
 des giwanner michilin lôn.
 daz volworhti sit Salomôn,
 er zîrit iz mit michilin êron,
 manigir slachti wunin
 50 demo himilischen kunigi zi minnin.

Ein hërro hîz Heronimus
 (sîn scripft zelit uns sus).
 der heti ein michil wundir

23 f. *Di.* = herro du wil woli weist al wi michil lenth ich bi
 warin sol. 33 dû virkorn *Haupt* = do mir kor. 35 dich
MSD = dir. 48 michilin êron *Bartsch* = mich . . . manigir.
 50 minin. 53 heti = heit = hât *Di.*

- ûzzir einim bûchi vundin.
 55 ûzzir archely,
 (daz habint noch di kriehi).
 wî in Hiersalem giscach
 michilis wundiris gimach.
 ein wurm wûchs dar inni,
 60 der irdrane alli di brunni
 di dir in der burch wârin.
 di cisternin wurdin lêri:
 des chômin di luiti
 in eini vil starchi nôti.

 65 Salmon der was rîchi,
 er ded sô wislîchi,
 er hîz daz luit zu gân,
 eini cisternam vullan
 meddis undi wînis.
 70 dis allir bezzistin lîdis,
 dô er iz alliz ûz gitrane.
 ich weiz er in slâflinti bant.
 daz was ein michil gotis kraft,
 daz imo der wurm zû sprach.
 75 der vreissami drachi,
 zi Salmoni sprach er:
 'hërro, nû virlâ mich,
 sô hiwisin ich dich
 einir vili michilin êrin
 80 zi dinim munstêri:
 dû wurchist iz in ênim jâri.
 wil dû mirz giloubin
 daz dû snidis minû bant
 vil manigir klâftirin lanc.'

 85 Salomon sprach dô
 vil wislichin dir zû:
 'nû sagi mirz vil schîri.
 odir ich heizsi dich virlisi.'

- der wurm sprach imo zû:
 90 'ein tir gât in Libanô,
 daz heiz du dir giwinni.
 di âdirin bringi,
 (ich sage dir rehti wî dû dû),
 dâr ûz werehi eini snûr,
 95 dû wirt searf nudi was.
 dû snidit als ein searsachs
 ûffi den marmilstein:
 vil ebini mûzzer inzwei,
 swi sô dir lib ist.'
 100 der kunie vrowit sieh des.

- Salomon was richi.
 er det so wislichei:
 er hîz imo snidîn dû baut
 und virbot imo dû laut.
 105 dô vûr er zi waldi
 mid allin sînîn holdin.
 er vant daz dir in Lybanô:
 zi steti jagit erz dô.
 dô jagit erz alli
 110 dri tagi volli.
 dô er daz dir dô giwan,
 dô was er ein vrô mau.
 er hîz imo giwinnin
 di âdirin bringin.
 115 von dû wart daz hûs zi Hiersalem
 giworeht âni alliz isin.

- Dô was daz hûs richi
 giworeht mid miehlin vlizzi.
 di wenti wârin marmilstein vil wîz.
 120 daz himiliz nudi der estirich.
 dâr inni hangitin scôni

93 dû *Di*. = *fehlt*. 94 snûr. 96 searsach si. 108 jagit *MSD*
 = *Lücke für 5 Buchstaben*. 117 Dô was daz hûs richi *MSD*
 = *Lücke für 4 Buchstaben* az *Lücke für 7 Buchstaben*.

di guldin in krôn in.
 dâ was inni lux undi claritas,
 sùzzi stanc, snâvitas.

- 125 daz was alsô lussam
 sô iz demo himilisch in kunigi woli gizam.

Dû lagil undi dû hantvaz,
 dû vîole undi dû lichtwaz,
 dû rouchvaz undi dû cherzistal:

- 130 daz rôti golt was iz al.
 daz bivalch man den êwartin,
 di dir got vorehtin,
 di dir dagis undi nachtis
 plâgin gotis amnichtis.

- 135 daz wart alsô gordinôt
 alsiz der wisi Salomon gibôt.

Ein kunigin chom sundir
 zi Salmoni durch wundir:
 dû brâchti michilin seaz,

- 140 thÿmiâma undi ôpes,
 des edilin gisteinis
 grôzzis undi kleinis.
 sû was ein vrowi vil rich,
 iri gebi was vil kunielich.

- 145 Dû bûch zelint uns vili giwis:
 in sinim hovi worchti man ein in dise
 mid silbir in stollin.

den dise trûgin si alli,
 in all in vir in si in ûf hûbin,

- 150 vur den kunic si in trûgin.
 dâr obi gonnit er scôno:
 daz holz kom von Lybanô.
 demo der wist in si kleini.

der virnemi waz dû zali meini.

155 In sinim hovi was vil michil zueht,

dâ was inni allis gûtis ginnucht.

sin rîchtûm imo vil woli sehein:

sin stûl was gût helphinbein,

woli gidrêit und irgrabin,

160 mid dim goldi was er hislagin.

sechs grâdi gingin dir zû.

zwelf gummin dinôtin imo dû.

drû thûsint manigêri,

di giwist er alli mid sinir lêri.

165 Sin dinist daz was vesti:

sô min demo kunigi solti gebin sin ezzin,

dî seuzzilin undi nepphi,

dî woli gisteinitin chophi.

daz was alliz guldin.

170 si achden sinen huldin,

(nihênis dinistmannis niwart min), dinotin gizoginlichei,

alsô gibôt Salomon dir rîchi.

Sin dinist daz was vesti:

sô der kunic solti gân zi resti.

175 sechzie irwelitir qnechti

dî mûsin sin girechti.

der helidi igilich

drûc sin swert umbi sich.

dî dir in soltin biwachtin

180 zi iglichin nachtin.

von similichir ginôzschaf

vil michil was sîn hêrschaf.

Dô chom dû gotis stimmî

zi demo kuniclichin manni:

185 der wîstûm imo zû vlôz.

162 gummiirdino, t ima. 163 drû *MSD* = dîc 165 chopin.
180 ichlichin.

er ni wissi an dir erdi sînin ginôz,
 der imo gilîch wâri
 in sînir vrambâri.
 alliz an imo gizîrit was,
 190 in Hiirsalem militâris potestas.

Dô sûz reechti virnam,
 vil harti sû sîn irehom;
 sû sprach 'woli dich kunie Salomônen,
 in dîmo hovi ist vil schôni.
 195 vil sêlie sint dû kint,
 dû dir in dînimo dînisti sint.
 dînîs wîstûmis hân ich irvuudin
 mêr dannî mir îman moechti irkuudin.
 kunie, nû wis gisundi;
 200 ich wil heim zî landi.'

Salmon der was hêri,
 er hîz vur tragin gebi vil mêri
 des edilin gisteinîs,
 grôzzîs undi kleinîs.
 205 mid allîn êrin hîzzer sî sâ biwarin.
 er lî sî vrôlichîn von imo varin.
 vil minniclichî sû von imo irwaut,
 er vrûmit sî nûtr daz meri in iri laut.

Der kunie bîzeichinot den got.
 210 der dîsi werilt hât gibilidôt,
 in des giwalt alliz das stât.
 daz daz gistirni umbi gât.
 imo dînint vil vrô
 VIII ehôri der eingilo:
 215 dî lobint in mid allir macht.
 in sîmo hovi ni wirt nimmir nacht.
 dâ ist inni daz êwigi licht,
 des ni wirt hini vurdir zigane nicht.

188 urambairi. 193 Salomônen *Bartsch* = salomon. 202 meiri.
 205 s. *fehlt*. 214 eingilo *MSD* = eingili.

- Dû kunigin, sô ich iz virmemin kan.
 220 bizeichinôt ecclesiam.
 dû sol wesin sîn brût,
 di minnit er dougin und ubirlût:
 ich wêni simo gimchilôt sî
 in communionem domini.
 225 dû sol imo gilichin
 in dugintin richliehi.
 ave sol giberin dû kint.
 dû dir gotis erbin ginennit sint.

- Dî dînistmin, sô ich iz virmemin kan,
 230 bizeichnont bischoflichi man,
 dî dînont imo in plichti.
 daz lût soltin si biriehti.
 si soltin lêri dî kristinheit
 trûwi undi wârheit,
 235 mid werchin irvullin
 daz si demo lûti vori zellin.
 si sulin vnr den vrôni dise
 goti bringin hostiam landis.

- Bi Salmonis zîtin
 240 was snlich vridi undir din lûtm,
 swelich enti dir man wolti varin.
 niheinis urlougis wart man giwari:
 di heriverti wârin stilli.
 dô dagitin dî helidi snelli.
 245 niheinis urlougis wart nîni giphacht.
 man ni stillit iz alliz mid sînir kraft.
 alsiz got selbi gibôt.
 dô rîchsôti rex pacificus.

- Salomon der was hêri:
 250 sîn rîchtûm was vil mêri.

222 vninnit. 228 gotis erbin *Zupitza* = got selbi. 229. ich *Di.* = sich. 230 bizeichnont *MSD* = bizeichnot. 231 *MSD* = dînunt in plichti. 232 si *Di.* = *fehlt*. 235 irvullin *Di.* = ir nullin. 245 nîni *MSD* = man.

der des himilis walti
 undi daz lût suli bihalti.
 der rûchi uns di gnâdi zi gebin
 daz wir immir insamint imo lebin.
 255 daz wir sehînin in sîmo hovi
 mid miehîlîmo lobi,
 daz wir in mûzzin gisên
 in der himilischin Hiersalêm.

IV. Nabuchodonosor.

1 Ê got giborin wurdi.
 dô wîlt er aller dirri werili.
 daz lût was heidin
 undi was doch undirscheidin.
 5 dar undir wârin
 di dir von goti lârin:
 daz wârin di hêrrin
 di gûtin Israhêlin.
 ein andir si sagitin,
 10 alsô si gilesin habitin,
 daz got wêri uffli demo himili
 sam giwaltig sami hi nidini.

 Ein kunie hîz Nabuchodonosor,
 den rîchin got den virkôs er,
 15 sînû abgot er worehti
 âni gotis vorehti,
 êni sûl guldin
 widir demo himilischin kunigi.
 dô sprach ûzzir der sûli
 20 daz dieki was ungihuiri:
 si wântin daz iz wâri

253 gebini. 258 gisên MSD = gisebin.

der ir heilëri,
 si irvultin alli sîn gibôt,
 si giloubtin vil vasti an dû abgot.

25 Dô luitin simo zisamini
 mid trumbin joeh mid cymbilin,
 mid phigilin undi swegilbeinin,
 mid rottin undi mid lÿrin,
 mid pfifflin undi mit sambûein.

30 sô lobitin si den grimmin
 mid sô gitânimo gilûti,
 sô bigingin si sîni zîti.

Dar kômin dri hërrin
 di dir goti lib wârin:

35 der eini hîz Sydrac,
 dir andir Misac,
 dir dritti Abdenagô,
 voni goti bridigôtin sin dô,
 den heidinkunie woltin si biehërin:
 40 er ni wolti si niwicht hërin.

Der kunine hîz dô wirchin
 einin ovin erinin:
 den hîzzer dri dagi êddin,
 dû drû kint zi demo ovini leiddin,
 45 ob min in daz fûr nanti,
 daz si ir got irchantin,
 ob si daz fuir sâhin,
 daz si sînin got jâhin.
 dû drû kint sprâchin vor deim vûri:

50 ·dinû abgot sint ungihuiri.
 wir giloubin ani den Crist
 der gischûf alliz daz dir ist.

29 sambuce. Darnach so bigingin, Lücke für etwa 16 Buch-
 staben, mid cimbilin: MSD zu Str. 3, 6. 32. zîti Di. = zi.
 35 Sydrac = Sadrach. 36 Misac = misahel hs. = Mesach.
 37 Abdenagô = Abed-Nego Daniel 3, 12. 40. erini

der dir hîz werdin
den himil joch dî erdin:

- 55 sîn ist al der ertrine. [ein drugidine.]
kunic Nabochodonosor, dinû abgot sint ungihuiiri

Der kunic hîz du heidini gën zi samini.
dragin dû drû kint zi dem ovini:
wî ubili sis ginuzzin

- 60 dî sin den ovin schuzzin!
daz fuir slûg in ingegini,
iz virbranti der heidini eini nichil menigi.
got mid sînir giwalt
machit in den ovin kalt.

- 65 dî ûzzirin brunnin,
dî innirin sungin:
dô sungin si dar inni
dû sûzzirin stimmi,
dô sungin sin dem ovini
70 'gloria tibi, domine!
deus meus, laudamus te.'
sî lobitin Crist in dem ovini.

Alsô dî heidini daz gisâhin,
vil harti si zwîvilôtin:

- 75 alsô harti sô si getorstin.
sô lobitin si den vurstin.
si sprâehin daz unsir got wêri
ein vil gût helphêri.
daz er mid sînir giwalt
80 machit in den ovin kalt
undi er mid sîmo drôsti
dû drû kint alsô sampfti irlôsti.

Der kunic Nabuchodonosor undi sînû abgot
wurdin beidû zi Babylonia gilastirôt.

- 85 ein herzogi hîz Holoferni.

64 ouim. 68 dû *Paul* = mid *MSD* = di. 69 den. 81 dorosti.
84 beidû zi *Di.* = beid 85 Ein kuninc hîz Holoferni
MSD holofern.

der streit widir goti gerni:
 er hiz di alliri wirsistin man
 sinin siti lernan.

daz sî wârin nîdic

- 90 undi nîminni gnâdich,
 noch ûzzir iri mundi
 nîman nîcheini gûti redi vundi,
 nîcheini gûti antwurti,
 ni wâri mid iri scarphin swerti.

- 95 wazzir undi vûri
 machin vili diuri,
 undi sich swer dir ebrêschin icht kan,
 daz iri nibilibi lebendie nîman.
 daz was dir argisti lîb:

- 100 sît slûg in Judith ein wîb.

Oloferni dô giwan
 ein heri michil undi vreissam
 an der selbin stunt,
 der heidin manie tuisunt.

- 105 er reit verri hini westir
 durch dû gotis lastir.
 dû bisazzir eini bureh dû hêzzit Bathania:
 dû slûg in dû schôni Juditha.

Dô sazzet drumbi, daz is wâr.

- 110 mêr dann ein jâr,
 daz er mid sînin gnechtin
 alli dagi gî zi deri bure vechtin
 di drinni wârin,
 des hungiris nâch irchâmin:

- 115 di dir vori sâzzin.
 di spîsi gari gâzzin.

Dô sprach Oloferni.

88 lernin. 92 nîcheini *Di.* = rûch heini. 94 ni *fehlt*. 95 Wazzir. vûri (vuore) *MSD* = nur. 98 inibilin. 101 *MSD* = Do gi wan oloferni. 104 thuisint. 107 bisazzit. 114 irchomen. 117 Dô *MSD* = do *klein*. olofern.

- di bure habit er gerni,
 'nu hât mich nichil wundir.
 120 daz habitich gerni irvundin,
 ani wen disi burgèri jehin
 odir an wen si sich helphi virschin
 odir wer in helphi dingi:
 si sint nâch an dem endi.'
- 125 Dô sprach der buregrâvi:
 'swigint. Oloferni,
 wir gilonbin an den Crist,
 der dir gischûf alliz daz dir ist.
 der dir hîz werdin
- 130 den himil joch dî erdin:
 sîn ist al der ertrine,
 kuninc Nabuchodonosor, dinû abgot sint ein drugidine.

- Dô sprach abir einir
 der selben burgeri:
- 135 'nu giwin uns eini vrist, biscof Bebilin:
 ob iz ûwiri gnâdi megin sîn,
 ir giwinnit uns eini vrist.
 sô lanc sô undir drin tagin ist,
 ob unsich got durch sini gûti
- 140 lûsi uzzir dirri nûti.
 ni lôser unsich nicht dannî.
 in dirri bure dingi swer so dir welli.'

- Dô gided dū gûti Judithi
 dū zi goti wol digiti:
- 145 sū hizzir machin ein bat.
 ziwâri sagich û daz:
 sū was diz allir schônis wîb.
 sū zirte woli den ir lîb.
 sū undi ir wîb Âvi.
- 150 dî gingin zi wâri

141 uî MSD = nu. 143 indith. 147 allie. 148 su zirte woli
 Di. = Lücke. 149 f. ir wîb Avi, dî gingin Di. = Lücke

üzzir der burgi
undir di heidinische menigi.

- Dô sprach Oloferni,
di bure habit er gerni:
155 ich gisihi ein wib lussam
dort ingegin mir gân:
mir ni werdî daz schôni wîb.
ich virlûsi den lib.
nu dar. kamirâri.
160 ir machit mirz bigâhin,
daz ich ginîti mînis libis
in samint demo scônin wibi.'

- Di kamirâri daz gihôrtin:
wî schîri si dar kêrtin!
165 di vrouwin si ûf hûbin,
in daz gezelt si si drûgin.
dô sprach dû gûti Judithi
dû zi goti woli digiti:
'nu daz alsô wesin sol,
170 daz dû. kuninc. mich zi wîbi nemin solt,
wirt dû brütlouft gitân.
iz vreiskint wîb undi man.
nu heiz dragin zisamini
di spîsi also manigi.'
175 dô sprach Oloferni:
'vrouwi. daz dûn ich gerni.'

- Dô hîz min dragin zisamini
di spîsi also manigi.
mit alli di spîsi dû in demo hero was.
180 zi wâri sagin ich û daz.
dô schancti dû gûti Judithi
dû zi goti woli digiti.
sû undi iri wib Âvi.

155—160 *umgestellt* *MSD* = 159, 160, 155—158. 159 nu dar
MSD = er hîz di. *Di.* = *Lücke*. 160 bigâhin *MSD* = biwarin
Di. = *Lücke*. 167 indith. 173 zasamini. 176 urony. 181
indith. 183 ava.

- di schanctin wol zi wâri.
 185 der zenti saz ûffîn der bane,
 der hetti din win an dir hant.
 dô dranc Holoferni.
 di bure di habit er gerni:
 durch des wîbis klûgi
 190 er wart des wînis mûdi.

- Den kunic drûc min slâffîn.
 Judith dû stal im daz wâffîn.
 dô gi sû vallin an diz gras,
 sû betti als ir was.
 195 sû sprach: 'nu hilf mir, alwaltintir got.
 der mir zi lebini gibôt.
 daz ich dis armin giloubigin
 irlôsi von den heidinin.'

- Dô irbarmôtiz doch
 200 den alwaltintin got:
 dô sauter ein eingil voni himili
 der kuntiz deri vrouwin hî nidini:
 'nu stant ûf, du gûti Judithi
 dû zi goti woli digiti,
 205 unde geine dir zi demo gizelti
 dâ daz swert si giborgin.
 du heiz din wib Âvin
 vur daz betti gâhin,
 ob er ûf welli,
 210 daz sû in eddewaz âvelli.
 du zûhiz wiglichei
 undi slâ baltlichei,
 du slâ Holoferni
 daz houbit von dem bûchi,
 215 du lâ ligin den satin bûch.
 daz houbit stôz in ginin stûch

189 klûgi *fehlt*, in *MSD* *ergânzt*. 190 nwînis. 210 in eddewaz *Di.* = meddewaz. 211 wiglichei *MSD* = wiblichei. 212 baltlichei *C. Hofmann* = skabranilichei = vrabillichei *MSD*. 216 stuchin = slûch *MSD*.

undi gene widir zi der burgi:
 dir gibûtit got voni himili
 daz du irlôsis di israhêlischin menigi.'

V. Auslegung des Vaterunser.

- Selb diu gotes wishait
 diu durch uns nam die meneschait,
 diu lêrt uns minne unt vorhte
 mit pilede joch mit worten.
 5 er ist hërro unde got:
 wirchen seulin wir sin gebot.
 er ist vater, wir die chint:
 wie suoze dise namen sint.
 wir seulu in furhten unte minnen
 10 mit sunilichen dingen.
 mit ten zwain wir genesen.
 sô wir singen unte lesen.

- Ein gebet er uns selbe brâhte
 des dâ vor nîmen gedâhte:
 15 iz ist pater noster genamet.
 iz pigrifet allez daz insamet
 mit churzlîchen worten
 des menske ie bedorfte
 ze disses libes friste
 20 joch zer êwigen geniste.
 dâ sint inne siben bete.
 sibene sint ouch der gebe
 des hêligen gaistes
 des unserin êwartes unt maisters.

217 zi *MSD* = in. hurgi. 3 vorthen. 9 furhten *B* = .. men
A. 13 Ein = *Sin Mone*. 18 mennisch *B*. 20 unde ze der *B*.
 21 bete *B* = gebet *A*. 22 fehlt in *B*. 24 wartes maisters *A*,
 ewartes meisters *B*.

25 Din vorhte des oberisten gotes
 daz ist din gebe zaller vorderest.
 din guote mit ter verwizzenhaite
 din ehan sich wole braiten.
 mit ter sterche der rât:

30 nrmâr ist der sin samet hât.
 mit der vernunste der wistnom.
 âne dei wir rehtes nîne tuon:
 mit disen siben virtutibus
 sô seul wir sûlin unser hûs.

35 diz sint dei siben eherzestal.
 die erlûhtent uns den gotes sal.

Sô wir lesen an der ê
 die got sante den Juden ê.
 die dwaneh tes wîzes forhte

40 als ir uhele des pedorfte,
 alsô der magezoge tuot
 des chindes getelôsez muot:
 swâ sie missegiengen.
 den scaden sie sâ enphiengen.

45 ir hêrro was sô vorhtlich,
 ir vorhte was sô sorchlich.
 din gnâda temperet nu daz reht.
 ze sune ist worden der chueht,
 vater ist der ê hêrro was:

50 sô begagenet im misericordia et caritas.

Nu wir einen vater haben,
 nu seulu wir dencken ane den namen.
 welle wir haizen sînin chint,
 wir muozen biliden sîniu dinch,

26 ... derist *B*. 27 verwizzenhait. 29 sterche *B* = sterch *A*. 30 nrmâr *MSD* = ûr vorist. 32 dei *B* = die *A*. 33 disenen siben *A* = siben *B*. 36 erlunhtent uns *B* = uns luthen *A*. 41 alsô *B* = alse *A*. 42 getelôsez = getel *A* = . . . teloses *B*. 43 swâ *B* = so . . . *A*. 46 sorchlich = s . . . lich. 48 der chueht *MSD* = d et *A* = daz reht *B*. 50 begagenet *B*. miseda *A* = miser . . . *B*. 51 einen *B* = ein *A*.

- 55 mit sunelichen dingen
 des vater erbe gewinnen.
 unseren bruoder, der sîn ehint ist,
 minnen sam uns tete Crist.
 der durch sîner bruoder nôt
 60 lait den seantlichen tôt.
 fliesen wir die minne,
 wie geturren wir den pater noster gesingen?

- Sô quit diu bete allêrist:
 vater, du der in den himelen bist,
 65 gehêligit werde der name din.
 dâ wir getoufet inne sîn.
 vone Christo Christiani,
 daz wir der sunte gestên sam âne.
 sô wir ze dem êrsten wâren.
 70 dô uns dir ehint gebâren
 diu genâde unter din gaist.
 des versehen wir uns danne aller maist.
 sô wir restên von der erde
 unte anderstunt widerborn werden.

- 75 Sâlich sint die fridasamen.
 die êrent wol des vater namen.
 die wellent hie sunlêche leben:
 daz muoz diu gotes vorhte geben.
 die sorgent zno dem suontage,
 80 si suonent sieh hie unze si magen.
 si ne opherent deme vater niht.
 unz sie dem bruodere sculn iecht.
 die vorhten David habete,
 dô er sînen vîant sô sparate:
 85 er wainôte den Saulis tôt,
 der in sô ofte brâht in nôt.

55 *B* = mit sunelich minnen *A*. 62 den pater gesingen *B*
 = pat. n. singen *A*. 63 allêrist *B* = alle erist *A*. 69 ze dem
B = zem *A*. 72 uns danne *B* = dan *A*. 74 werden *Mone*
 = fehlt. 81 sine opherent *B* = si nophernt *A*. 84 dô er
B = duor *A*. 86 der in *B* = der *A*.

- Sô pitte wir tagiliche:
 'hërro, zuo chome din rîche',
 daz denne muoz ergên.
- 90 sô wir von der erde erstên,
 sô der tînfel unde sîn lit
 alsô gar werdent verniht,
 sô ne vehtent in den brusten
 die tugende mit ten âchusten.
- 95 sô werden wir lûttir unde raine:
 sô richist er in uns aine,
 sô wirt der viante gewalt
 ze sînem vuoze samele gezalt
- Sâlige die daz rîche mainent
 100 unte ir herze dâzuo rainent,
 daz si stîgent ûf mit gote
 nâch dem vrônem gebote:
 die besconwent noch die gothait
 mit der gebe der gnâdichait.
- 105 si bisizent noch daz rîche
 dar si chlophent tagiliche,
 des digite alsô ofte zuo ze gote
 Moyses der getriuwe bote,
 daz er got selben muose gesehen:
- 110 des mahte hie nicht gesehen.
- Sô stêt an der tritten stete
 ein sô vil nôtlichin bete:
 'din wille hie in erde
 sam dâ in himele werde'
- 115 daz wir in erde dir gehengen
 same die himiliseu engele,

89 denne A = danne B. 90 erde B = erde noch A. 95 sô
 MSD = fehlt AB. werden wir B = wir werden A. raine
 MSD = rain A. 97 wirt B = fehlt A. 98 gezalt B = gezat
 A. 101 daz si B = da si A. super montem nff A. 103 be-
 schouwent B = scowent A. 108 getriuwe MSD = getrui.
 109 gesehen A = seli B. 113 114 ... hie in erde. sam da
 ... B = werde din wille sam in himile. sam in herde A.
 115 in MSD = fehlt AB.

die nicht des ne wellent
des dich, hêrre, mug erhelgen.
unter unser hêriseer geist

- 120 sô dâ bî daz diuliche flaisch,
daz sin baidiu sament ne gerent
des tu sie nicht sculist weren.

Sâlie die der barmherze sint.
vile wole irgênt den ir dinch:

- 125 an den scol disiu bete irgên.
ir sêle ist hie mit got irstên
von der sunde slafhaite
mit gebe der verwizzenhaite.
si erstarbend gire des fleisees.
130 si erchukkent werch des gaistes.
si erringent den Jacobis segên.
si erarnent daz sie got gesehent.
irslahent si des flaisees craft.
sô werdent si sâ sigehaft.

- 135 Dar nâch gern wir ane got:
hêrre, gib uns unser tagilich prôt.
daz tagiliche gib uns hiute.
vernement wole waz daz tiute.
er ist selbe der engele prôt,
140 sin ist ouch der sêle sô nôt:
der lip vertwelt ânez prôt.
same tuot diu sêle âne got.
daz wizet daz er selbe ist,
deist der sêle wegewist,
145 unte diu suoze gotes lêre
diu ist dritte labe der sêle.

119 unter A = daz tet B. herise B = heriscar A. 120 sô dâ bî MSD = so dobe. 122 weren MSD = wern. 124 irgênt MSD = irgen. 132 erarn ... B = garnent A. gesehent MSD = gesent. 133 irslahent B = gehelzent A. craft = crast. 136 hêrre MSD = ... re B = fehlt A. 137 taliche. 140 der Mone = de. 141 vertwelt B = vertivwelt A. 145 suoze MSD = suoz. 146 diu A = daz B.

- In dri wis mainen wir daz prôt.
 sâlige die des hie hungerôt:
 si begrabent mit gote den alten man.
 150 den niuwen wâtent sie sich an.
 daz prôt gît uns sterche
 zallen guoten werchen:
 wider demo gotes worte
 sô ne craftent niht die helleborte.
 155 dise gebe Ysaac habete,
 dô er sich zer martyre garete.
 er wolte selbe der ophervriscinich wesen:
 mit dem scâphe geruoht sin got verwesen.

- Wir tuon mit gote ein gedinge
 160 daz uns sô sere twinget.
 wir queden: 'vergib uns unser schulde
 daz wir chomen ze diner hulde,
 sami wir allen den vergeben
 die uns der schulde vergebent.'
 165 der sînem seolen niht vergibit,
 wie unsâliche er gedigit!
 der laitet uber sich den gotes zorn,
 der hât die toufe gar verlorn.
 sînem bruodir ni wil erz elaine niht vergeben.
 170 demo hêrren muoz erz grôze wider geben.

- Sâlie ist der dir disen rât
 von der gotes gnâda hât,
 ze vergebenne daz man im vergebe:
 daz ist tin funfte gotes gebe
 175 daz sin crûce treit der nâch gebote,

147 In dri *B* = ...ri *A*. meinen *B* = mani *A*. 150 wâtent
MSD = waten. 153 wider *A* = nor *B*. worte *MSD* = wart.
 156 garete *MSD* = garte. 161 wir queden *A* = herre *B*.
 162 diner *A* = dinen *B*. 165 seolen *A* = gescholn *B*. 166
 unsâlichlichen *A* = ...âliche *B*. er gedigit *B* = er dissés
 digit *A*. 167 der *B* = er *A*. 169 sînem bruodir = ...nem
 bruodir *B* = demo gnoz *A*. ni wil erz elaine *A* = wil er *B*.
 170 erz *A* = er *B*. 171 dir disen *A* = sin *B*. 175 daz
MSD = ...

die märtir liden er mit gote,
 er weinet iegeliiches val,
 er betet widir demo ähtesal.
 sô better guote Abraham

- 180 umbe den chunich Abimelech, der ime die ehonen nam,
 er chlagete der verworhten burge flor.
 er gewegit in gerne dâ vore.

Diu beehorunge ist sô manichslah, t,
 einiu guot. dander tarahafft.

- 185 diu guote irlintteret daz muot
 sam daz golt der eiteoven tuot:
 si clopphet an den stätigin man.
 er clinget same der ganze haven.
 diu abir vone demo tinfel vert.
 190 der sich dere mit gote niht irwert,
 alsez pli verbrinnet:
 von dem hamer er gar zespringet.
 der hamer ist der verwâzen:
 deme seolt unser hêrre uns niht lâzen.

- 195 Die senften sâlicliche lebet
 die des strites niene phlegent.
 ir ougen die sint einvalt.
 ze der tûben sint sie gezalt
 diu obe der Christes touf erscain:
 200 der toufe git sie noch daz hail,
 si brâhte ein olezwî ouch ê
 in die arche demo guoten Noe.
 si scol laitén unser vernunst
 in die gaistlichen chunst,
 205 swie uns der tievil beehore,
 daz ir nns nien verlaitte zem flore.

178 widir *B* = al wider *A*. 181 chlagete *MSD* = chlatete.
 flor *A* = verlor *B*. 183 manichslah *MSD* = manichslah.
 184 einiu *MSD* = eine. 189 abir *B* = aver *nach* tinfel *A*.
 192 von dem *B* = voneme *A*. 193 ist der *B* = ist *A*. 194
 uns *B* = *fehlt* *A*. 198 ze de. *B* = zer *A*. 199 obe der *B*
 = in *A*. 205 tievil *B* = viant *A*. 206 daz ir *B* = de ir *A*.

- An disses gebetes ende,
 sô wir denehen in diz ellende,
 sô wir ane sehen den val
 210 vone demo rîche in daz zârital,
 wir sprechen: 'hêrre in himile,
 irlôs uns von demo ubile.'
 wir mainen alle die wênichait,
 sorge, nôt unde aribait
 215 untes vîantes âltisal,
 dei uns brâhte Adames val.
 dar zuo sîn wir geborn:
 sô freislich was ter gotes zorn.

- Wie sâlich die gotes armen sint,
 220 want ir dei himilrîche sint!
 die tnot der wâre wîstuom
 vermanen der werlte richtuom.
 des wîstnomes unser vater wîelt,
 sô lang er gotes gebot bihielt.
 225 dô er strebete ubir sich,
 dô verderbte er unsich.
 verscelket hât uns der alte man,
 gevrien muoz uns der niuwe man.
 ni wâre got nicht geborn,
 230 wir muosen alle wesen verlorn.

- Dirre siben bete drî zêrist,
 die sint aller hêrist.
 si gerent der durnachtichaite
 zer drîvalten gothaite.
 235 der gedinge wir zem suontage,
 wante wir si hie haben ne magen.
 die viere die dâ nâch stênt,

207 An *B* = .n *A*. = In *Mone*. disses *A* = dîtsses *B*. 208 an daz *B* = in diz *A*. 212 demo *A* = allem *B*. irlous. 214 aribete. 223 wîstnomes *MSD* = wîstuom. 225 f. fehlt in *A* ganz. dô er strebete *MSD* = ... bete *B*. 226 dô verderbte er *MSD* = do ... *B*. 227 hât *B* = her *A*.

- tröstent disses lîbes ellent.
 dem uns der scephâre hât geben
 240 von anegengin vieren, sô wir lesen.
 der wer uns danne ze genâden
 der unser suoze vater. AMEN.
-

VI. Von der Siebenzahl.

- Dô Johannes der bote was versant
 sô verre in des meres sant.
 duo iroffenete ime diu gotes craft
 dei wunter alsô manichslât:
 5 er sach ein buoch dâ gescriben.
 bisigilit waiz mit insigilen siben,
 daz niemen torste insigilen
 in erde noch in himele,
 ê daz gotes lamb irslagen wart
 10 daz irstênte ein lewe wart.
 daz hâte siben ougen.
 daz eroffente uns dise gotes tougen.

- Hie mit sigilin wir unser brust
 wider die siben âchust
 15 die gotes gaist hât vertriben
 mit sînen geben siben.
 disiu . . . zal ist sô hêre.
 swie der tinfel daz verelêre,
 der chwit daz der gelogen habe,
 20 der dir von siben iuwecht gesage.
 sô vient ist er dirre zale:

238 ellente *A* = . . . t *B*. 239 dem *B* = den *A*. 240 von
 aneenge sô . . . *B*. 241 danne ze genâden *B* = danna wir
 se naman *A*. 242 . . . nesen. Amen. *B*. 3 crast. 4 ma-
 nichslat. 10 irstuente. leowe. 17 disiu *MSD* = dise *Lücke*
 für einige Buchstaben. 19 gelangen.

si verjaget in územ gotes sale
vor ôstrin in siben scrutiniis
mit sam manigen sacramentis.

- 25 In dirre siben gewage
 segênôte got dem sibenten tage.
 in sehseu habeter vure brâht
 sinu werch sô manichslâht:
 er nuwôt in dem selbem tage,
30 in demo slif er sit inne grabe.
 sehs alter wert uns dirre lib:
 inne sibenten rastet man joeh wib.
 daz sint sibene sunne Jobes,
 zwir sibene jâr Jacobes
35 in den er verdienôte zwai wib:
 daz bezaichenet unsern zwiseen lib.

- Dô diu siben horn ehlungen,
 dâ mit wart Jericho gewonnen:
 si giengen drumbe siben stunt:
40 dô vil diu mûre sâ zestunt.
 diu burch was dû haidenscraft,
 dî ervaht des hêren gaistes craft:
 er blis ir zuo mit sinen geben,
 si muose wantelen ir lehen.
45 der boten lêr si umbegiene.
 mit zaichene wuntere si si fiene.
 daz sint engele siben
 von den apokalissis hât geseiben.

- Alsô der wissage chwit.
50 bigriphen sculen siben wib
 einen man alle gemaine
 (vernemet war er daz maine).
 daz sin sibene christenheit eine:
 daz wâren siben ongen naime steine

28 manichslat. 31 wert *MSD* = went. 36 bezachienet. 39
giengen *MSD* = gien. 40 mûre. 42 dier vath. 44 ir *MSD* =
zir. 45 leir. 47 sibene. 50 sculen *MSD* = sculen ein man.
51 alle gemaine *MSD* = allgemaine. 54 naime *MSD* = na ein.

- 55 unde siben lichtvaz,
 sô uns zelt der hêrre Zacharias,
 unde dei siben lichtsternen
 in der zeswen des hêrren
 unde siben horn des lambes,
 60 dannen scribit sanctus Johannes.

- Sô hî bevore die Israhelitae
 begiengen ir ôsterliche zîte,
 si dultens alle siben tage:
 chûskes mazzes danne gevage
 65 sie âzzen alle brôt unrhaben.
 si ne scolden ubili niuht haben:
 diu ubele sûret daz muot
 same der hevele den taic tuot.
 wilder lattuoeh was och ire maz:
 70 der riuwe bittere zaicte daz.
 îmer an dem sibinten jâre
 dô was wilen jâr der râwe.
 sô rastet erde joch der phluoc:
 si hâten alle sus genuoc.
 75 after siben stunt siben jâren
 wî frô danne arme unte rîche wâren!
 der gechoufte scale gie friliche heim,
 dô ne was ubiral getwane nihein.
 jubileus hiez daz wunnejâr:
 80 iz zaicte die wunne die wir hân
 in gedinge nâh der gotes urstente
 in hente nâh disses libes ente.

Nu bitten wir den vater der gnâden
 daz er unser ruoch ze gnâden,

- 85 der Petre zem êrist tete chunt
 daz er vergeben scolt sibenzec siben stunt.
 hêrre, du der unser nôt waist,

56 zelt MSD = zel. 61 Sô MSD = Dô Monr = .o., da die Initialen fehlen (s. Einl.). bovere. 71 emer = Jemer MSD „Raum für den Anfangsbuchstaben weggelassen, welcher bei den übrigen Strophen frei gelassen ist.“ 77 gechofte. frieliche. 84 unser = uns MSD = fehlt. 86 sibenzet.

sent uns dinen sibenvalten gaist,
 der unser muot gewise
 90 ze bittene daz dir gerise.
 in des crefte sô ist der gewalt
 ze verlâzen die unde manehvalt,
 der die rinwigen Marien trôste
 dôr sie von den sibem tiufelen löste.

VII. Beschreibung des himmlischen Jerusalems.

1 Nu sulc wir beginnen
 mit tîfen gesinnen
 ein rede dûten jouch bestên
 von dere himeliseen Jerusaleim.
 5 diu gezimberet ist den reinen
 ûz den lemtigen steinen,
 die Johannes sah der gotes trût
 nider stigen sam eine brût
 von den himelen zû der erde;
 10 geziret was si werde,
 der die himele habet besezen,
 die erde umbemezzên,
 die regenes trophen gezelet.
 zu sinne dineste erwelt
 15 die engele darinne:
 in sinen namen minne
 sô beginne wir dises lîedes.
 vile harte vorhte ih mir des.
 daz eteliche scelten:
 20 von den himelen rede wir selten.
 Ze dûten ist uns spâhe.

90 gerise MSD = gtrise. 94 loiste. 8 buth. 11 habet Di.
 = habe. 17 dices.

- waz Johannes sâhe.
 Domicins habet in versant
 in ein ellentez lant,
 25 in eine îselen, diu heizet Pathmos:
 dâ leid er arbeite grôz.
 eines suntages vru
 der gotes engel chom ime zu;
 er hûb in ûf scône.
 30 die selben burch vrône
 hîz er in seouwen:
 der rede seul wir zouwen.
 menigiu wunder er dâ sah,
 die er ze nimenne redete noh ne sprah.

- 35 Daz was Johannes ewangelista.
 der uber die gotes bruste
 vile sûze linete unze er inslif:
 sîn gesinne wâren tif.
 Pathmos in der insula
 40 ein bûh scrêb er dâ,
 geheizen Apocalipsis,
 in den himelen was er wis.
 got verlêh ime den sin:
 die burech scrêb er darin.
 45 den namen sah er dar obe stân
 der himeliscen Jerusalem
 mit guldin bûchstaben
 an der porte wol ergraben.

- Daz pûch saget uns ze dûte
 50 von der hôhe unte von der wîte
 unte von der lenge unte von der breite
 allez sô gereite.¹
 diu burech ist gewerchet vieregge,
 ze nnteriste XII legge,
 55 an der gruntveste

43 verlêh *Di* = uerlih. 50 wîte *Di* = winte. 52 gerete. 53
 vieregge *Löbner (Diss. über die Hochzeit, S. 45)* = fehlt.

aller steine beste,
 dâ gënt in XII porte,
 an igelichem orte
 der selben porte doh tri,
 60 apostolorum nomina et agni.

Die selben XII porte alle
 sint si lûtere christallen.
 an der ôsteren porte stânt doh dri:
 got bezeichnenet uns dâ pî,
 65 swelehe von chindes peine
 sint lûter unde reine,
 den werdent di porte ensperret,
 dannen uns der sunne erscheinet unde errinnet.
 in sunderen porten stânt doch dri:
 70 bezeichnenet ist uns dâ pí,
 swelehe in al tugente
 sint ze gote ingente,
 den werdent di porte ûfgetân,
 dannan wir die wirmen unte den summer haben.
 75 hin norderet stânt porte doch dri:
 bezeichnenet ist uns dâ pi,
 swenne der mennische wirt alt,
 aller sin lip ist im chalt,
 ze den chreften ime gebristet.
 80 allin sin tugente erlischent,
 daz alter in begrifet,
 diu jugent dannân slifet.
 wil er danoch gote dinen,
 er mach sih verwânen,
 85 ime werden di porten ûfgetân,
 dannen wir den winter unde den vrost haben.
 hine westeret stânt porte doch dri:
 bezeichnenet ist uns dâ pí,
 swer sine sunde
 90 spart an den ente,

60 aplōr noiā. 69 In. 78 leip. 81 begrifet = bekrifet Di.
 = befrifet. 84 verwenen.

daz er nemach leben mêre.
 riuwent sî in danoch sêre.
 ime werdent dî porte ensperret,
 dannen uns des lihtes unte des tages zerinnet.

- 95 Swi wir sô mennischlichen
 ehomen in gotes rîche,
 wir seulen îdoch samet pûen.
 dî sâligen hevent sih vile vrû
 unde warnent sih wole zû.
 100 vile manige leider spâte:
 dî bedurfen arzâte
 zir hineverte,
 ir wege dî sint herte
 unde magen îdoch vil wol genesen:
 105 hart belanget siu dâ ze wesen
 in deme hellewîze,
 ê man dî porte enslize.

- Nu bir wir wir gevorderet
 sunderet unde norderet,
 110 ôsteret unde westeret.
 jâ seol îdoch gepflasteret
 diu selbe burch mit uns sîn.
 der winchelstain ist mîn trehtin.
 der dî zuwâ wente
 115 besliuzet an dem ente.
 diu wunder diu sint manecslah:
 dâ nist vinster noh diu naht.
 diu mâninne noh der sunne
 ne scînet dar inne
 120 noh der tagesterne.
 dâ ist diu luerne
 der himelchunie aine.
 daz edele gestaine
 lûhtet sam iz perinne.

95 mislichen? *Paul.* 97 reimlos. *Di.* schlägt vor: unde dî
 vrônen burc seouwen. 121 dâ ist *Di.* = laist.

- 125 di strâze dar inne
 di sint durchsoten golt.
 diu burie nehein meil doht.

An der buricmûre raine
 ligint XII staine,

- 130 vor den anderen aller hêrist.
 di nenne wir in aller êriste.
 der aine heizet Jaspis
 unde lit zaller unterist
 an der geruntfeste
 135 unte habet ûf daz geriuste.
 zwâre sagen ich in daz:
 der ist gerûne sam ein gras.
 der tiuvel dannen flûhet,
 den selben stain er scûhet,
 140 swâ er lit oder stât
 od in der mennischî hât
 in sîner gewelte,
 beworht mit golde an der hente.

Nu vernemet, liben liute.

- 145 waz der stein bedûte.
 sîn varwe ist ime griune.
 der tûvel ist sô chûne
 alsam der lewo wilde,
 jâ vert er ruhelente,
 150 wî er uns muge verswelehen.
 sô sule wir uns gote bevelehen
 mit teme gelouben vile vaste:
 sô lige wir zunteriste
 an der geruntfeste
 155 unte bezêchenen den Jaspin.
 er flûhet sam man in berune.
 gerûne bir wir denne:
 swer sô gelouben mîne hât,
 der ist durre unde tôt:

160 der tiuvel in nîne midet,
wante er den gelouben nîdet.

Sô ist der ander stain sus
geheizen Saphyrus:
nâh teme himele ist er vare.

165 swenne unsich unser mût treit dare
(des enist zwîvel nechain).
sô bezaichene wir den selben stain.
dâ diu burch ist mitte geziret,
alsô uns daz bûch lêret,

170 der himelischen Jerusalêm,
diu nîmer seol zergên
von êwen unte zêwen.

Sô ister III. stain sus
gehaizen Caleedonius:

175 der ist tunchel in deme hûs
unte schinet sô min treit ûz,
wirt er von der sunnen warm.
pistrichit in vinger oder arm,
sô hevet er ûfwerde

180 den halem von der erde.
er enlât sich niht ergraben,
man mûz in umbeworîht haben:
gerûret in diu file,
er zevert in ainer wîle

185 alsô cheleine sô daz gelas.
er ist herte unte was:
von diu sô mag er wole stên
in der himelischen Jerusalêm.

Der selbe stain pizêchinôt:

190 swer sîn herze unte sîn mût
unte alle sîne liste
ze gote chêret faste,

163 *Di.* = Saphyrus geheizen. 168 geceiret. 175 haus. 176
min für man in? tret. 183 file *Di.* = pilie.

- er hilt sich siner gûte.
 flühet ubermute.
 195 der ist tunchel inne hûs:
 swenner aver chumet ûz,
 sô schinent sine guete.
 swi starche er sich peluete.
 diu werlt sihit algemeine.
 200 uber chûsehe ist unt reine.
 er dolet daz man in retôtit.
 ê man in des genôtte.
 daz er wantele sin sinne.
 sô bezaihenet got den sunnen.
 205 von dem er dâ wirt warmer:
 ûfhevet er den armen.
 den suntigen von der erde
 sam der stain tut di halme.

- Sô ist der III. stain sus
 210 gehaizen Smaragdus:
 in der werelte ist niht sô grune.
 er beneme ime sine scône.
 ein lant haizit Cythiâ:
 der staine vindet men dâ
 215 alsô vile sô der grize.
 torste man si nizin.
 da sint inne gerife.
 vor froste unt vor rifen
 unt vor den starchen gerûen
 220 sô lit iz unerbûen.
 di vogeles unreine
 werent daz gesteine:
 swer iz dâ wil gewinnen.
 werdent si sin innen.
 225 er mûz sin chisen den tôt.
 daz tûnt ti vogeles âne nôt:

188 peluete *Di.* = puluete. 202 ê man in des *Di.* = einandes.
 211 neihit. 214 men *Haupt* = me. 215 grize *Haupt* = gereize.
 225 chisen *Di.* = cheisen.

- si bedurfen sin ze nihte
 in der vinstere noch in deme lihte
 unt enpunnens idoch den liuten.
 230 daz willich hernâch diuten.
 sô sint einû liute dâ bi,
 haizent Arimaspi,
 di wizen ire tougen.
 niwâr eines ougen
 235 habent si vorne an deme ende:
 daz ist ir urchende.
 diu liute sint sô chûne:
 si nement di staine gerune
 den vogelen mit gewalte,
 240 si sint wert, daz man si wol gehalten.

- Den vil gerûnnen stainen
 ebenmâze wir di ainen,
 mugen si wole sunderen,
 di des gelouben sint vor den anderen.
 245 nu betzêchenet daz lant calt,
 di der unterûe habent manecvalt
 unte lebent âne minne.
 die gerîfe dar inne,
 di bezêchenent di tiuvele di dâ varent
 250 unte den gelouben biwarent,
 daz nimen den nize,
 swi luzel er si bûze.
 diu liute mit ainem ougen,
 diu bezaihenent âne lougen
 255 di der ainen got pechennent:
 den gelouben si gewinnen
 vor dem tivele mit gewalte,
 als ich iz iu ê von den stainen zalet.

- Des nist zwivel nehain:
 260 Sardonix haizet der V. stain.
 varwe hât er doch teri,

227 si bedurfen *Di.* = siben durfen. 241 staine. 258 en.
 261 hât *Di.* = *fehlt*.

das gediute sage wir in der bi:
 er ist untene snwarz sô daz gelas.
 (ze wâre sagen ich in daz).

- 265 mitten wiz sô der senê,
 rôt ist er obene.
 nu bezaihint diu varewe rôt
 swer lîdit marter unt nôt
 durch diu gotes minne,
 270 diu wize darinne,
 dem lûter ist sîn herze,
 der mût ûfwerze.
 daz er snwarz ist sô daz gelas.
 (ze wâre sagen ich in daz),
 275 unseren vîant den tîvel
 pezeichnenet âne zwîvel:
 vil gerne er verrâtet den man,
 want er den êristen gewan
 mit tem selben stricche.
 280 dâ mite vellet er unsich laider alsô diche.

- Nu ister VI. stain sus
 gehaizen Sardijs:
 der ist sô rôt sô daz pelût
 unt bezaihenet di marterêre gnot,
 285 di mit ir tôde
 di êwigen genâde
 habent erworven umbe got.
 lîten hûh unte spot
 unte nîd unte haz,
 290 vil wole gestaten si daz.
 sô lît taz hailige here
 oben an der berustwere
 der himelischen burege:
 si habent ir sorege
 295 geworfen zeruege,
 di sint unser beruege.

264 sagene. eu. 272 *Di.* = dem mûth in fu werre. 273 bis
 275 *ergantz Di.* 291 hailige = allihe. here *Di.* = haere.

si sulen unsich laiten
 ûz tifen arbiten
 ze der himeligen Jerusalêm,
 300 ube wir wellen begên
 di gewonnehait di si habeten
 di wîle, daz si lebeten.

Der VII. stain ist sus
 gehaizen Crisolitus:
 305 sin varwe ist ime ainvalt
 unte schinet alsô daz golt.
 daz ist wunder maiste:
 von ime varent ganaiste
 alsô von dem brinnten viure
 310 der stain ist edele unte tiure.

Sô bezaichenet diu varewe sô daz golt:
 sweme got ferlihiet ten gewalt,
 daz er ist gûter liste
 unde sinen ebencristen
 315 stiuret unt lêret,
 zû dem bezzerem chêret
 mit tem selben gaiste.
 daz sint ti ganaisten,
 di von deme staine springent.
 320 di dâmit ringent
 unte rehte wellent leben.
 den wirt diu haimût gegeben
 der himeliscen Jerusalêm,
 daz si dâ ze vorderiste scolen stên.

325 Sô ist der VIII. stain sus
 gehaizen Perillus:
 der ist sô lûter sô der berunne
 sô der in scînet der sunne.
 der staine ist luzel inne lante.

301 habeten *Haupt* = habent. 307 maist. 308 genaneist.
 312 ferliet. 320 ringent *Di.* = rigent. 322 den *Di.* = der.
 327 liuter.

- 330 ich waiz, er warmet ti hant,
 suwer in mit gedwange
 drinne hât lange.
 der bezeihenet di rehten,
 di erlûhtet min trahin
 335 mit tem sinen gaiste.
 daz liht ist allermaiste,
 swelhe dannen gâhent
 unte sich zûze zime vâhent,
 di werdent danne raine.
 340 alsô din hant warmet von dem staine.

Der VIII. stain ist sus
 gehaizen Topazins:
 varwe habet er doch zuwâ.
 daz pûch saget uns sô:

- 345 din eine ist haîter unte mâre
 nâh dem himele gevare,
 din ander lûter sô daz golt.
 di chunege sint ime holt
 unte minnent in mêre
 350 den ander zuwêne:
 sô schône nist niht ze sehne,
 den lûten ze jehne
 al des in der werelt ist.
 jâ habet der waltunte Crist
 355 sine burch dâmit gezinnet,
 er ist wole wert, daz man in minnet.

Nu sul wir werden inain:
 waz pezaichenet der stain
 alsô mâre?

- 360 ainen offenen suntâre.
 den rinwent sine seulde
 unte er gotes hulde
 mit nôten gewinnet,
 alsô daz viur brennet

- 365 ûz tem chofer daz golt.
 sô wirt ime got vil holt
 unt minnet in mære
 den ander bescere.
 nâh dem himele ist er gevare,
 370 swen in sin mût treit dare
 alsam ê ze den sunten.
 ê in di riuwe ervunten

- Der X. stain ist sus
 gehaizen Crisophirus:
 375 purpriner varwe
 ist er begarwe.
 dâ stênt ane tophen
 sam di golttrophen
 darane sin gemâlôt.
 380 der selbe stain bezaihenôt
 swer dize ellente leben
 umbe daz êwige hât gegeben
 unte hi lidet martire unte nôt,
 ze aller jungest den tôt
 385 chûset an dem ende.
 daz sint di stainwente,
 di ûfhabent di balchen
 under allen mines terahtines scalehen.

- Sô ist der XI. stain sus
 390 gehaizen Jacingtus:
 der wandelet sîne varwe
 sô dicke nâh dem himele.
 ist er trûbe oder grâ,
 dânach varwet er sich sâ.
 395 dâmite zaichenet er di,
 di sich ferwandelenet hi
 in aller selahte veraisen.
 vil dicke nâh ten waisen
 den armen ist er milte,

- 400 den gûten gehente,
 den ubelen gedultic.
 den richen ainvaltec:
 swi sô din werld tût,
 darnâch chêrent si ir mût.
 405 si ne choment niht ze der winsteren,
 wir magen si wol ze den vensteren
 an di burch scaffen.
 nu ist ir leben gaistelich unt offen.

Der XII. stain der ist ave sus

- 410 gehaizen Ametistus:
 der ist rôr sô daz plût
 unte lohet sô daz finer tût.
 der bezaichenet di martirâre.
 di gotes arnepoten wâren.
 415 behalten in der minne
 (daz ist der louch darinne).
 di in allen ir nôten
 pittent got den gûten.
 daz er ir vianten vergebe,
 420 di in vertailent daz leben.
 des nist zwivel nehain:
 zoberist lit der selbe stain
 an mines trahtines purge
 unte beselûzet daz gewelbe
 425 der himelischen Jernsalêm.
 zoberest mag er wole stên.
 sîn cheraft ne lât in niht wichen.
 nehain tugent mac si errechen.
 di ir viante minnent.
 430 gewisse si hôhe brinnent
 starche under ir brusten.

Nu seule wir di burch mezzen.
 din stât umbeselozzen

403 werld *Di.* = werd. 412 lohet *Haupt* = locheet. 414
 arneboten *Di.* = arhe poten. 431 *reimlos.* 432 mezzen
Haupt = maizen.

- offen in alle zit.
 435 di hôhe joch di wite
 unte di lenge dabî
 gantz al gelich ist si.
 bezaihenet ist uns dâ bi
 der vir stainwente doch tri.
 440 zewâre sagen ich in daz:
 fides, spes, caritas,
 der geloube joch diu minne,
 der zûversilt darinne
 rihsenet mit gewalte.
 445 dannen choment uns ander tugente manievalte.

- Nu habent ir alle wol vernomen.
 wi ir in di burch sculet chomen
 unt wi irs ouch muget verwerchen.
 woltent ir daz merehen.
 450 swâ man aine gûte rede tût
 dem tumben ummâre,
 der haizet ime singen
 von wertlichen dingen
 unt von der degenhaite,
 455 daz endunchet in arbaite.
 wir haben noch zuwaigere wege gewalt,
 alsô uns der apostolus vore zalt:
 der eine ist brait unt wit,
 offen stât er en alle zit,
 460 er trait iuch in di helle,
 ime volge, der der welle;
 der ander enge unt semal,
 er wîset iuch inne den sal
 der sorge unt al des in hî ze laide geseh.
 465 sôn darf iuch daz ungemach
 nimer geriuwen,
 daz ir hie habet en triuwen.
 erliten durch di gotes ê.

437 gelich ist *Haupt* = geliht. 439 vir stain *Di*. = nur stein.
 448 verwerchen *Di*. = uerweirchen. 453 dingen *Di* = diggen.
 459 alle = allen. 467 hie = bei.

- sô ist ave den vile wê.
 470 dî de helle müzen bûwen.
 des inseule wir gote getrûen,
 der unsich erlôste dannen.
 nu sit ir dem tinvele verboten unte verbannen.
 Amen.
-

VIII. Vom Rechte.

- 1 Nieman ist sô hère
 sô daz recht zwâre,
 wan got ist zewâre
 ein rehtir rihtaere.
 5 von din hiez er den sinen ehneht
 vil starche minnen daz recht,
 daz er nâch im vienge
 unde sîn recht begienge,
 wan mit im nemaeh nie man gestân,
 10 er newelle daz recht hân,
 wan er scheidet die unrechten
 von sîn selbes ehnechten.

- Der recht sint vil manigiu
 unde besliezzent allin samet driu.
 15 unde begiengen wir din,
 wir mohten immir genuoch haben
 unde mohten mit allen êren leben.

Ein recht daz sint die treuwe
 dâ wir mit schulen bouwen.

- 20 Ein andir recht daz ist alsô getân:
 daz wir uns selben wellen haben,

21 daz wir *doppelt*

daz solten wir ein andir geben,
wolden wir chriſtenlichen leben.

- Wir ſolten ſin gewaere,
25 daz waere nichil êre.
der diu drin reht behabet,
die wile daz er nu lebet
unz an ſinen tôt,
dem hulfe got von der nôt:
30 ez waere man oder wip,
er gaebe im den êwigen lip,
der dâ nimmir zergât
unde immir êwich stât.

- Daz wir hie ze rechte wellen hân,
35 der iſt deheiniz sô getân:
wir werfen eben alle,
ſwie uns gevallet,
mannichlich ſwie er wil.
des iſt alles zevil.
40 mannechlich ſinem vriunde geſtât,
als er in geminnet hât,
bî des ieglicher ſinen muotwillen gechôſot:
sô stât daz reht verbôſot.
manneelich wil reht hân
45 als ſin gewalt iſt getân,
unde wil daz im ſelben haben
unde wilz deheinem anderen geben.
der ſite der ſint drie,
dâ iſt rehtes niht bî. *
50 dar an wellent ſi geſtân:
von diu wirt des armen rede vil unrehte geſtân.
die ſcheident ouch zwâre
von dem rehten rihtaere.
wan ſwelhir den gewalt hât
55 unde er daz unrehte begât
unde erz ubir einen anderen dolot,
dâ mit hât verſcholot

27 wile K. = wi.e. 29 hulfe K. = . . lfe. 40 ſinem = ſinen.

- den ewigen lip,
 ez si man oder wip,
 60 er ne welle sich es buozzen
 unde welle ez gare verlâzzen.
 daz er nimmir mære getuo.
 daz reht hôret dar zuo.
 hât er sich verwandelot,
 65 sô verchinset ez got.
 alsô mage er werden gotes chneht.
 chêren abir an daz reht.

- Dâ vernement algeliche:
 nieman ist sô rîche,
 70 er muozze den rîchtnom verlân.
 unde muoz sîn âne gestân.
 swie der man daz geholot.
 daz got daz verdolot.
 daz im sîn rîchtnom zergât.
 75 daz er sîn niuweht hât.
 swedir daz verbrinnet
 daz der man gewinnet.
 oder er wirt beronbot.
 sîn rîchtnom sô getoubot.
 80 swedir ez versinchet,
 in dem wazzir ertrinehet.
 oder sus chumet ein unheil
 unde enleibet im sîn deheinen teil.
 oder in begrîffet der tôt:
 85 sô laet er ez danne durch got.
 swenne ez got niht mære wil bewaren.
 sô laet erz nôten varen:
 sô geloubet er alêrste sinem chnechte.
 sô rihtet got rehte.
 90 wan er uns nimet unde lât
 als er des gewalt hât.
 beidiu lutzzil unde vil.
 daz tuot er alsô dicke sô er wil.
 unz ez alsô ergât,
 95 daz der man niuweht hât.

- Sô hât der meister und der chneht
 bède samt ein reht.
 ich weiz, si ensamet hin gânt,
 ein routin bestânt:
 100 si routent mit den armen.
 daz mohte uns wol erbarmen,
 daz der rîche man zergât,
 daz er niht enhât.
 daz sage ich iu, wie daz stât,
 105 daz der rîche man zergât:
 durch daz michil guot
 er chêret hôhe sînen muot,
 er furhtet niht den tôt,
 im erbarmet niemans nôt,
 110 die ubermuot er hin treit,
 daz er si nidir nîne leit
 unz an den tach,
 daz danne chumet der gotes slach:
 sô ist dehein bureh sô veste
 115 geworht ûzzir listen,
 sine werde zerstôrot,
 gare zerfuoret.
 ez ist doch umbe den gotes slach sô getân:
 dâ ne mach niht vor gestân,
 120 sich mugen die hôhen mourin
 nindir dâ vor behuotin
 in deheiner veste
 mit deheinem liste.
- Dâ ehêren avir an daz reht,
 125 dâ der meistir unde der chneht
 bêdesamt hin gânt
 unde die routin bestânt.
 die ehleinen stoche si ouz nement,
 unz si an den grôzzen choment.
 130 des chraft ist alsô getân,
 des muozzen si arbeit hân,
 wellent si des beginnen,
 daz si in ûz der erde bringen.

- daz schulen si tuon mit ringen.
 135 die dremele drin stózzén.
 den herten sweiz lâzzén.
 als ez umbe den herten man stât.
 der daz unreht begât:
 swer den wil bechêren.
 140 der muoz in rehte lêren.
 er muoz in stanche dwingen.
 an daz reht bringen.
 alsô der rintære vil guot
 dem vil grôzzén stoche tuot.
 145 der in des dwinget.
 daz er in von der erde bringet.
 wan lieze er in dâ stân.
 sô waere daz routin ungetân.
 bedorfte daz erlisen
 150 nimmir dar gewîsen:
 daz îsen dar in staeche.
 den phluoch ez zebraeche.
 alsô ez umbe den rîchen man stât.
 der daz unreht begât.
 155 den mach nieman bedwingen.
 an dehein reht bringen.
 ez ne tuo got der gnote
 mit etlicher nôte
 oder ez avir etwie sô chome.
 160 daz er in von der christenheit neme.
 daz dîn christenheit gestê.
 daz si nîne zergê.

- Sâ chêren abir an daz reht.
 dâ der meistir unde der chneht
 165 bêde samt hin gânt
 unde die routin bestânt.
 sô ez danne zedin wirt.
 daz dîn routin gebirt.

145 dwinget K. = get. 147 wan lieze er K. = w.
 153 ez K. = . . 154 begât K. = . . gat. 156 dehein K. = d.

- si sulen ez fuoren samet heim,
 170 teilen ez alliz enzwei,
 wellent si rehte gevaren.
 si schulen sieh vil wol bewaren.
 daz ir newederem werde mêre.
 wand si arnent ez bêde sêre:
 175 si habent ez mit ir swaizze gewonnen.
 ez bedarf ir enwedirz dem anderem enbunnen.
 alsô getân leben
 solten wir allesamt haben.
 swer ze genâden wil chomen.
 180 der sol nieman niht nemen,
 er sol onch nieman nihts erbunnen.
 des er mit rehte hât gewonnen.
 sô sol der hêrre unde der chneht
 minnen daz selbe reht,
 185 wellent si rehte gevaren.
 ieweder sol den anderen bewaren
 ubir alle sîne nôt
 unz an sinen tôt:
 sô lebent si bêde rehte.
 190 die hêrren unde die chnehte,
 die vrouwen joch die diuwe,
 die schulen haben triuwe.
 wedirz ist diu vrouwe?
 daz ist diu triuwe.
 195 Diu gewârheit und onch diu triuwe,
 die gedâhten einer diuwe.
 der hêrre an daz reht
 hiez dô werden einen chneht:
 er worhte in ûzzir nihte.
 200 er worhte in zeinem êrlichem liehte,
 daz er vor im waere
 unde im licht baere.
 dô greif er an die ubirmnot.

186 sol $K = \dots$ 193 vrouwe $K = \dots$ ouwe. 195 onch $K =$
 197 hêrre $K = \dots$ e.

- daz was ze niht guot:
 205 der hêrre behielt daz reht.
 dô verstiez er den chneht
 in ein ellende,
 hin in daz apgrunde.
 von din sône sol dehein vrouwe
 210 gestatten ir diuwe,
 daz si sie vor lâzze gân,
 swie schône ir varwe si getân,
 noch der hêrre sinem chnehte.
 daz chom von dem rehte,
 215 daz der allir hêrist chneht
 geviel an daz unreht.

- Wil der hêrre unde der chneht
 bêde minnen daz reht,
 sô sagent diu buoch zwâre,
 220 si werdent ebenhêre.
 wil diu vrouwe und diu diuwe
 minnen die triuwe,
 sô sagent diu buoch zwâre,
 si werdent ebenhêre.
 225 swie wol der man si geborn,
 wil er unrehte varn.
 vert er unrehte,
 er hât daz reht der chnehte.
 ist diu vrouwe ungetriuwe,
 230 si hât daz reht der diuwe.
 die schalehe unde die diuwe,
 minnent si die triuwe.
 ir armnot sint nie sô grôz,
 die werdent der hêristen genôz.
 235 swer dâ minnet daz reht,
 ez si hêrre odir chneht,
 der muoz ie hin fur gân,
 der andir hindir im gestân.

- 240 Nieman ist sô hêre
 sô daz reht zwâre.
 des megen wir uns wol enstân,
 swâ wir ze rehte schulen gân.
 swie harte sich der muoet,
 245 der daz isen gluoet
 unde ez danne hin treit,
 einem an die hant leit,
 ist er rehte dar chomen
 (daz hân wir dicke wol vernomen),
 250 daz viur in nine brennet.
 wie wol in got erchennet,
 wie verre er dâ gelobet stât,
 der daz reht dâ begât!
 sô sint si alle betrogen,
 255 die in an habent gelogen.
 swie ez dar nâch gevare,
 sô ist ir iegelichem gare
 ein isen alsô heiz,
 daz ir neheiner weiz,
 260 reht an die hant,
 daz brennet als ein brant.
 hei wie ez dem gluot,
 der in unschuldigen muoet,
 der in des bedwinget,
 265 an daz reht bringet!
 von diu sint die lugenaere
 got vil nnmaere.

- Swâ diu luge in dem dorfe gât,
 daz ze dem vrumen si bestât,
 270 wil er minnen daz reht,
 er heizzet swîgen sinen ehneht,
 er heizzet swîgen sîniu chint
 unde alle die undir im sint,
 er heizzet swîgen sîn wîp
 275 unde gebiutet ir an den lîp,

daz ez verror ninc chome,
daz ez iemen verneme.

Sint ouch diu laster gewaere,
daz ist michil êre.

280 daz man dâ von wente
unde nieman schente.
swer redet grôzze unde vromede schante,
daz sint unantlaezlich sunte.

Swie wol sich der man hât bewart,
285 dâ mit hât er erbart,
daz er im selben ein urchunde tuot.
daz erne ist recht noch guot.
wan mohte sich mennischlich erschen,
im waere etwaz geschehen,
290 der des rede wolde hân,
daz vil ubile waere getân:
daz im vil lieb waere.
daz man daz verbaere,
daz man dâ von wante
295 unde nieman schante.
von diu sint die itwizzaere
got vil unmaere.

Mannechlich sol hîn gân,
sehen waz er selbe habe getân
300 unde sol sich selbe des bewarn
unde sol einen anderen verbern.
erne sagiz im durch guot.
gesach in got. der ez tuot.

Nieman ist gotes chint.
305 wan die daz recht wurchunde sint:
die anderen sint von den gesunderot.
vil ist des mich wunderot.
daz sich der chunt arehman

niht verdenechen chan.

- 310 diu erge daz ist schante.
 diu ist lastir und sunte.
 swenne der arge man zergât.
 daz er des libes nine hât,
 sô riuwet in sin richthuom:
 315 er nehât den lôn noch den ruom.
 sô stât er in der helle, [heit welle:
 ez ist wundir waz der gotes sun sîn zuo der christen-
 liez er in einen heiden wesen.
 er mohte alsam wol genesen.
 320 wan unmaezzige erge
 ist gruntveste aller ubele.

- Nieman ist sô hêre
 sô daz reht zwâre.
 der meistir ist guot,
 325 der selbe guotiu werch tuot
 unde den chneht sô mit heizzet varen.
 der wil den tumben bewaren:
 wan der meister des immir lôn hât.
 swâ der chneht daz reht begât.
 330 wande er immir vor vert,
 der die reise dâ burt,
 unde man im daz lop gît.
 der bedenchet sich enzît,
 daz er reht vorvare
 335 unde die menege beware.
 swelhir sô welle,
 der vare hinze helle,
 heizze sîn chnehte mit varn:
 dâ sint si alle mit verlorn.
 340 dâ habent si bêde unreht,
 bêdiu meister unde chneht.
 daz unreht ist daz leit
 (ich zelle iu die wârheit).

316 in der K. = 317 zuo der K. = zuo d .. ist = *fehlt*.
 318 er *fehlt*. 320 unmaezzige K. = unmaezz 322 ist K. = ...

wande ez ungemehlich enwech gât,
 345 doch ez manich man hat.

Nieman ist sô hêre,
 sô daz reht zwâre.
 wande sich got selbe vermaz.
 dô er in sînem wîstuome saz,
 350 dâ er selbe saz und lêrte,
 die christenheit bechêrte:
 swâ zwêne zesamene giengen
 unde an daz reht viengen,
 daz er der dritte wolde sîn.
 355 daz ist ein michil gnotin
 samet in sittzen unde stân
 unde daz reht begân!
 von diu sol der man unde daz wîp
 sîn als ein lip,
 360 wande die dicke samet stânt
 unde sizzent unde gânt.
 zwei samet enbette gânt,
 zwei an dem rehte gestânt.
 got mage vil wol sîn
 365 undir ir beidir dechin
 der dritte geselle.
 swelhe sô welle,
 der widirrede daz:
 der chan diu buoch baz.
 370 der iewedirz sol sîn zwâre
 des anderen sêle chameraere,
 als ez des rede wil hân.
 dâ si zêjungist schulen erstân.

Wande uns saget der geloube hêre unde staete,
 375 der erfüllet alle gnotaete,
 daz wir zêjungist schulen erstân
 mit dem bilede unde wir hiute hie schînich gân,

344 ungemachlich. 356 samet K. = s. . . t. 361 sizzent K. =
 izzent. 363 zwei K. = . . ei. 372 seil. ich.

mit dem vleische unde mit dem gebeine
alle gemeine.

- 380 diu sêle ist daz dritte reht,
alsô worht got sînen chneht
nach sînem bilede getân
unde hiez in sîn reht hân
unde greif im an sînen lîp
385 unde hiez im werden ein wîp
ûzzir einem sînem rippe,
alsô ist diu werlt sippe.

- Daz wîp chom von dem man,
si schol im sîn gehôrsam,
390 si wart genomen von sînem lîbe:
von den schulden sô gât der man noch nâch dem wîbe,
daz er si des bedwinge,
in sîne gewalt bringe.
mit wiu sol er si twingen?
395 niwan mit rehten dîngen,
mit rehtir gemehelen
sô sol si sîn chone sîn.
er ist charl dâ, si ist chone,
daz ist ein vil altiu gewone.
400 daz chint daz ist daz dritte reht.
alsô hiez got sînen chneht
den wuochir bringen,
(daz chom von alten dîngen),
bouwen dise wuostin.
405 daz sol des mennischen reht noch sîn.
daz erfullet werde
der himel joch diu erde.

- Iz ist reht, daz der leie
eine chonen aige
410 unde er ir rehte mite vare
unde ein andir verbere.

396 gemaehelen. 398 charl dâ K. = ch 405 sol K. =
so. 408 ist reht K. = i . . . e . t.

- ez ist reht, daz daz junge wip
 vil wol ziere den ir lîp.
 diu sol einen man haben,
 415 dem si ir vriunde wellen geben,
 unde sol dem rehte mite varn
 unde sol einen andern verbern.

- Wer ist der zweir meister?
 daz sol sîn der briestir,
 420 der sol sîn zwâre
 ir vorlêraere.
 der meister sol wol gezogen sîn,
 er sol vil unbetrogen sîn,
 er sol sîn durnehte,
 425 gerne sol er werven rehte.
 daz ist diu gotes êre,
 daz er daz den ehneht lêre.
 ist der meister iht betrogen,
 sô wirt der ehneht ungezogen.
 430 der uns dâ vor sol varen,
 der sol daz unreht verbern,
 daz der tunbe leige
 dar nâch nîne zeige,
 sô mage er mit gewalt
 435 daz chortir behalten.

- Swâ der abe chêret,
 der die schuolaer lêret,
 sô lernent unrechte
 alle die ehnechte.
 440 er sol rehte vor varen
 alsô die guoten gemaren,
 die rehte zachere wellent varen.
 er sol sînem gemaren gân,
 als erz im selben hât getân,
 445 mit einem rinde und mit einem ehnechte:
 daz hêret zuo dem rehte,

418 Wer = der. 127 den *übergeschrieben*. 442 wellent K.
 = wellet.

- daz im sîn gemare
 alsô rehte mit vare.
 sô newirt der hagil noch der schour
 450 niht ir nâehgebour.
 swaz der mare wil begân,
 dâ sol er reht zuo hân:
 swie geswaeslichen er ez tuot,
 dâ ist daz reht vil guot.
 455 wand ez ist got wol chunt,
 ê wir genuoren den munt:
 rehte weiz er im den muot,
 ez sî ubil odir guot.
 von diu schulen wir uns bewaren,
 460 daz wir vil rehte gevaren.
 wan dô got pileden began
 den allêrsten man,
 nu sehet, welich ein wundir dâ geseach,
 daz er dem jungisten undir diu ongen sach:
 465 dâ mit hât er alle die vervaren.
 die wurden ode noch werdent geborn.
 von diu weiz er mannechlichis list,
 vil wol wie er getân ist.
 hân wir dâ heime ein vaz
 470 unde besliezzen wir daz,
 wie mohte uns werden verseit,
 swaz wir dar in hân geleit?
 alsô stât ez umbe daz leben,
 daz uns got hât gegeben,
 475 wand erz drin hât geleit:
 vor im ist niht verseit.
 vor im ist niht verborgen.
 dar zuo hôrent sorge,
 daz wir uns wol bewarn
 480 und vil rehte gevarn.

Wande mohten nu wir alle die ervarn,
 die ie wurden geborn

alle zesamene bringen,
 die nemohtin got nihtes bedwingen.
 485 daz er dâ mit waere,
 dâ man unrehte fuore.

Swie eine daz mennisch gestât.
 dâ ez daz reht begât.
 ez bedarf nieman lâzzen sehen.
 490 ez hât einen guoten nâchgehen:
 got selbe dâ stât,
 dâ ez daz reht begât.
 er ez hôret. er ez sihet.
 er es immir nâch gihet,
 495 er sterchet ez dar zuo,
 daz er daz reht getuo.
 von diu sô schulen wir uns bewarn,
 daz wir vil rehte gevarn.

Wer ist des rehtes meister?
 500 daz sol sîn der briestir,
 der ist unsir liehtvaz,
 der bezeichint daz.
 daz er vor uns sol sîn
 mit allerslahte guotin.
 505 er sol uns lêren unde sagen.
 den rehten spiegel vor tragen.
 er sol uns lêren,
 wie wir unsir gewaete chêren
 innen von den sunten.
 510 ouzzen von den schanten.
 wil er briesterlichen leben.
 er sol driu reht haben:
 einz ist diu guotin,
 daz andir diu diemuotin,
 515 daz dritte ist diu minne.
 sô wirvet er mit sinnen.

- Ez ist reht daz der leige
 den selben sit aige
 sô im der briestir vor trage,
 520 daz er im vil rehte nâch trage:
 sô mugen si bêdesamt gân
 hin für den himilchunich stân,
 der leige unde der briester,
 got der ist ir meister.
- 525 Der reht sint noch driu,
 durch nôt erliden wir diu,
 undanches ode danches,
 dar an ist niht wanchis:
 wir wurden eines geborn,
 530 wir muozzen andirstunt vervaren,
 wir muozzen drittenstunt erstân,
 daz ist rehte getân,
 gesach got den man,
 der iegeliches verdencen chan,
 535 wie verre er dâ gelobet stât.
 der daz reht begât!
 in lobet der himilhërre
 selbe vil verre,
 er heizzet si elliu sîniu chint,
 540 die daz reht wurchunde sint.
 er heizzet si varen geliche
 ze sînes vater rîche,
 gewîhet joch gesegenôt:
 dâ ne furchtent si den tût.
 545 dâ vindent si êwechlich licht,
 dâ nêwirret in niht.
 dar muozzen wir allesamt chomen,
 die die touffe habent genomen,
 wand wir von dem rehte chwâmen.
 550 nu sprechet alle Âmen!
- 517 der *K.* = ... 519 trage *K.* = ..age. 534 iegeliches *K.*
 =es.

IX. Die Hochzeit.

- 1 Nu mugent ir hören zellen
 von einem hêren spelle
 umbe einen chunich richen,
 umbe manich schône zeichen,
 5 dâ michil sin an stât:
 gesach in got, der ez begât.

- Swer diu zeichene wil begân,
 der sol guoten list haben
 alsô der smit vil guot
 10 die wiere in daz golt tuot:
 daz insigele er furbert
 als erz gelernt hât,
 deiz vil hêrlichen stât
 unde niht zergât.

- 15 Die vrouwen zieret daz golt,
 von diu ist si im holt:
 diu ist nie sô hêre noch sô riche,
 si treit an barer liche
 die bouge joeh daz vingerlin.
 20 wie magiz ir lussamer sin?

- Siu spannet fur ir bruste
 daz ist geworht mit listen,
 ain guldin gewiere,
 daz ez ir den lip ziere.
 25 daz golt ir wol ane stât.
 wan si schône dâ mit gât.
 chumet ir danne unheil,

11 furbert = furblât K. 16 ist si im K. = m. 17 diu
 ist K. = D ... 18 liche K. = li ... 20 lussamer K. =
 lus ... 22 geworht K. = ge ... 24 lip K. = li. 26 schône
 dâ K. = sch ... d.

- daz si des vliuset ein teil,
 ob iz danne avir ist
 30 gehomen in den mist,
 sô suochet si spâte unde vruo
 mit den si getronwet dar zuo.
 sô si sîn danne niht ervert,
 den mist si fur die ture cheret.
 35 dar undir daz golt,
 dem si was holt.
 si laet ez nôten varn.
 sine mage ez nimmir bewarn
 vor dem unreinen miste.
 40 da umgent ir lernen liste
 swelhir sô welle
 von einem hêren spelle.

- Swer den wistuom treit
 unde er in nieman seit
 45 unde in nieman lêret,
 swâ er hin chéret:
 der bezeichent daz golt, daz begraben ist
 tieffe undir den mist,
 daz der mist ubirgât.
 50 unde ez niht schînen lât.

- Der man bezeichent den mist,
 (wan er got leit ist),
 den man fur daz hous chert.
 alsô wirt er geschert
 55 von der himelischen porte
 mit dem gotes worte,
 daz erz ie verderbet hât.
 hei wie hôhe ez in gestât!

Swen got sô geêret,

28 si des K. = 39 gehomen K. = gec . . . men.
 37 varn K. = var. 39 unreinen K. = unr . . nen. 41 swelhir
 K. = swelhi. 57 ie K. = . . 59 geêret K. = ge . . . t.

- 60 daz er in den wistuom gelêret,
 der schol in den zeigen,
 die sin niene eigen,
 oder er nimtes ubir sich
 vil starchen gerich.
- 65 An den buochen daz geschriben stât
 wie disiu werlt zergât:
 die heimmote die wir hie hân,
 die muozzen wir verlân,
 ez wirt allez verwandelôt
- 70 wan din heiligen gotes wort:
 diu muozzen ellin ergân
 als si got ievor hât getân,
 daz si wip oder man,
 swer diu wol vernemen chan
- 75 unde si gerne wil erfüllen
 mit werchen joeh mit willen,
 zuo dem sint si wol gewendet,
 dâ sint si niht geschendet
- 80 Ôdin, prôdin, lôshait, bôshait:
 dem ist daz gotes wart leit,
 daz muoz adlez samt sîn
 in der gotes âbulgin,
 tunchil ist diu gotes ehraft
- 85 ubir alle heidenschaft,
 daz si touffe habent verhorn:
 des sint si alle verloren,
 daz si niht geloubent an got,
 daz er wart gemarterot.
- 90 des muozzin si sîn
 immir in der vinsterin.

Swer die touffe hât empfangen.

60 gelêret *K.* = ge . . . t. 61 in *K.* = . . 62 niene = ninwen.
 eigen *K.* = . . gen. 64 gerich *K.* = . . rich. 67 wir *K.* = . . r.
 69 ez = *Bez.* wirt *K.* = 70 gotes wort *K.* =
 .ort 72 ievor hât *K.* = ie t. 80 lôshait = losait.
 84 Tunchil.

- dem waere ez wol ergangen,
 wolde er diu dinch begân
 95 diu dâ zuo schulen gestân:
 der solt haben ein reht
 alsô wîlen habete ein guot chneht
 unde ein êrlîch maget.
 daz sol iu werden gesaget:
 100 wir schulen die alten ê verberen
 unde schulen die niuwen bewaren.

- Diu maget unde der guote chneht,
 die wurben umbe daz reht.
 er ist ein vil guot chneht
 105 der dâ minnet daz reht,
 der ist niht guot chneht
 der dâ habet unreht.
 swie vil man in gelêret,
 daz er sich niht bechêret:
 110 der bezeichent den hunt,
 der dâ wuotet.
 der sîn selbes nîne huotet,
 der bîzzet ie den man,
 wan er andirs nîne chan,
 115 wan er mit der tobesuhte winnet,
 unz er den tôt gewinnet.
 alsô tuont alle die dâ varent.
 die des rehtes niwêht warent,
 die vèhtent âne guote
 120 mit ubirmuote.
 begriffet si alsô der tôt,
 newerdent si niht gebezzert,
 die sterbent in der tobeheit:
 des choment die sêle in arbeit.
 125 daz sint die rehten hellezagen,

101 bewaren K. = bew . ren. 102 unde der K. = und . . .
 104 ein vil K. = ei . . . 106 der K. = d . . 109 niht be-
 chêret K. = nih . . cheret. 111 K. = de . . . tet. 113 bîzzet
 ie den K. = den. 114 chan K. = cha . 115 wan K.
 = . . n. 116 er K. = . . 117 varent K. = . . . nt.

- daz lât in nieman widir sagen.
 er ist ein guot ehneht
 der dâ minnet daz reht:
 der ist wol berihtet,
 130 swenne er sich erfichtet
 sô verre dort undere
 von dem tieffen abgrunde,
 swenne er sich des erwert.
 daz er dar nine vert.
 135 der dar niht wirt brâht,
 der habet sich wol bedâht,
 der ist wigant
 widir sinen vîant,
 der zaeme uns ze lobene
 140 zeinem rehten degene,
 der mach vrôlichen varen
 in des hêrren Abrahames baren:
 dâ wirt im leben verheizzen,
 des wirt er niht bestôzzen,
 145 der ist mit gnotem ruome
 chomen ze sinem hêrtuome.

- Dâ vernemet rehte wie ez gât:
 in dem maeren meregarten stât
 daz in daz apgrunde gât
 150 ein vil hôch gebirge,
 deist ein miehil sorge,
 ubir allez ermezzen,
 daz hât ein wirt besezzen,
 dâ nemach nieman ouf chomen
 155 wan der den sich hât genomen
 an dem alten wigande,
 dem unserem vîande.

Dar zôch sich bi alten zîten

127 guot *K.* = 143 verheizzen *K.* = ver ... zzen.
 144 wirt *K.* = w... 148 dem *K.* = den. 150 ein *K.* = ...
 152 ubir *K.* = 153 besezzen *K.* = be 156 wigande
K. = nde. 158 Dar *K.* = Da. sich *K.* = ...

- ein hêrre mit sînen louten.
 160 der hêrre lebete rehte,
 der habete vil chnehte.
 er lêhe in allen den rât,
 des er vil guot stat hât.
 sumelich sîne hêriste chnehte,
 165 die wurben niht rehte,
 die rieten an sin êre:
 des enkulten si vil sêre.
- Dô was undir dem gebirge
 ein vil michil sorge,
 170 ein tieffir charchaere,
 der stuont alle wile laere,
 (des habeten entrîsche loute vergezzen),
 der was mit wurmen besezzen:
 dar undir swief der hêrre
 175 sîne ungetriuwe chnehte verre.
 dâ ne habeten si niht ze dem lebene
 wan daz in die wurme heten ze gebene.

- Daz gewurme ungehiure,
 daz cholete si mit fiure:
 180 von den êren si chômen.
 diu fiurînen bant si nâmen,
 daz meiste wundir dô geschach,
 daz ie dehein man gesach:
 die die wurme dâ choleten
 185 unde die die martere doleten,
 daz si einen anderen rieten,
 daz si widir ir hêrren hulden getâten,
 daz si ir hêrre verswief
 in daz appgrunde tief.
 190 starche rach er sînen zorn.
 dâ habete er si alle verlorn.

Dô was er dô bî den zîten

177 in *K.* = im. 186 si *K.* = .. anderen *doppelt*. 192 bî den
K. = b. ...

mit anderen louten,
 die er haben solde,
 195 unde stifte al daz er wolde.

Dô was dô ein vil schônez tal
 eines lussames alsô vol;
 dâ wart geboren undir der diete
 ein maget guote
 200 ûzzer einem vil edelen chunne,
 der was gare elliu winne
 unde was gare alliu ère,
 die gewan nie maget mære:
 diu habet alle guotin.
 205 die rehten diemuotin,
 ir varwe was ir alsô lieht,
 jâ ne waere nie sô êrliches niht.
 die vreischot dô der hêrre
 ouf dem gebirge vil verre.

210 Dô chom im dô in sinen muot,
 daz im diu maget waere guot.
 dô wolde dô der guote chneht
 gehîwen umbe daz reht,
 daz er einen erben verliezze,
 215 den nieman sînes riches bestiezze,
 der mohte sîn ein chunich âne sorgen
 ubir dei telir unde ubir die berge.

Einen boten habete er algar,
 ze stete sande er in dar,
 220 er gert ir ze wibe,
 ze sinem libe,
 dô ir diu botschaft wart gesaget,
 dô gelobte ez diu maget,
 ir vriunt guote

194 solde K. = s 195 unde K. = 196 ein vil
 schônez K. = ei. 197 lussames K. = lustammes.
 198 dâ = Do. geboren K. = g 200 einem vil K.
 = e 202 unde K. =

- 225 gerieten ez sô drâte.
 dô bevestente si der guote chneht,
 sô was gewonlich unde reht:
 er gap ir sîn vingerlin,
 daz was rehte gemahelin.
 230 eines tages wurden si enein.
 daz er si wolde holen heim.
 ir vriunte guote
 die habeten si mit huote,
 daz si indir niwilt taete,
 235 daz si an ir êren iht gemuote.
 si mohten si vil lihte bewarn,
 si ne wolde doch nimmir misseveren.

- Din michele huote
 umbe die maget guote
 240 din bezeichent daz mennisch guot
 daz hât michil nôt
 unz an sînen tôt,
 daz ez sich selbe wol bewar,
 daz im der vîant nindir widirvare.
 245 daz erz sînes guoten willen nîne wende
 unde ez an guoten werchen nîne schende.

- Einen boten hatte er algar.
 ze stet sande er in dar
 mit sîner manunge
 250 für die brout junge.
 daz si niht entwâlte,
 ob si dar wolte,
 si vlizzete sich ir waete,
 die si ane haete,

225 gerieten $K. = g \dots ten.$ 226 guote $K. = .note.$ 228 ir
 sîn vingerlin $K. = .. sîn \dots l.$ 230 tages $K. = .. ges.$
 enein $K. = e \dots$ 232 ir $K. = ..$ 234 niwilt taete $K. =$
 ni. aete. 236 mohten si vil $K. = \dots ten$ si . . l.
 237 nimmir $K. = \dots$ 239 die maget $K. = \dots$
 240 guot $K. = \dots$ 243 sich selbe $K. = \dots .be$ 244 widir
 $K. = \dots$ 245 wende $K. = wen \dots$ 248 dar $K. = \dots$
 251 daz $K. = ..$

- 255 daz si zaeme sînem lîute
 vil wol zuo einer broute.
 dô ir diu botschaft wart gesaget,
 dô vlizzet sich diu maget
 baz ir waete
 260 danne si ê haete.

- Dô der tach dô wart,
 daz er solde varen an die vart
 nâch sîner schônen broute,
 dô gewan er vil lîute,
 265 rittere gemeite,
 vil wol breite,
 michil hereschare:
 er ehom ehuneehlichen dare.
 dô si dô fuoren an die vart
 270 unde der liut gesamenet wart,
 dô nam er under der menigin.
 diu allertiurist solde sîn,
 die hêristen lûte
 unde sande si nâch der broute
 275 unde enbôt dem wîrte
 von der sînen verte.
 ob si dar wolten.
 daz si niht entwâlden.
 dô dem wîrte diu botschaft dô wart gesaget.
 280 dô ilte er gerwen die maget:
 er badet si mit vlizze.
 in gewaete daz wizze
 mit porten behangen.
 mit guldinen spangen,
 285 die guldinen wiere
 fuor die maget hêre.

Sô diu maget dâ herfur giench

272 die. 273 diu. 279 wîrte *K.* = wir. . dô *K.* = d.
 281 er *K.* = e. 282 wizze *K.* = w. zze. 284 spangen *K.* =
 sp. . . en. 286 fuor = fur. 287 diu *K.* = d. .

- unde si dô hêrliche enphiench.
 si was geberht unde lieht.
 290 man gesach nie sô hêrliches niht.
 dô stuont diu maget guote
 vor allem dem liute
 ân alle missetaete:
 si zam wol zeiner broute.
 295 die hant bot er ir dare,
 er gereit ze vordirst an der schare
 mit sîner schônên broute
 vor allem dem liute.
 dô si fuor in der vare.
 300 si louhte ubir alle die schare
 als ein lichtir tagesterne:
 dô leiten si si gerne.

- Dô riten mit der broute
 chindische lonte,
 305 riter gemeite.
 hêrlich gereite.
 hoy, wie si dô sunge,
 dô si sie heim brungen!
 heime wâren lonte,
 310 die wartôten der broute:
 si enphiengen si mit râte.
 mit alleme guote.
 die ê dô heime wâren.
 die wirtschaft si verbâren:
 315 die nuzzen si mit den gesten
 mit aller slahte lusten.

- Dô chômen mit der broute
 heremuoeche lonte.
 die trunehen des lîdes
 320 unde ergazzeten sich alles leides.

255 hêrliche K. = . . rl 290 man gesach K. =
 291 maget guote K. = m 294 si zam K. =
 295 dare Bartsch = 296 er gereit K. =reit. 297
 sîner schônên K. = s 299 vare Bartsch =
 301 tagesterne K. = tane.

dar chom des lutes ein nichil chraft,
 dā was diu beste wirtschaft,
 die der ie dehein man
 ze sīnen broutlouften gewan,
 325 wande si die nuzzen,
 die ir ē nīne enbizzen.

Nu sol in werden gesaget
 allēste von der maget.
 von der broute
 330 unde von allem dem lute
 unde von dem wirtē,
 der si alle dar brāhte in verte.
 diu nichel wirtschaft
 diu bezeichent die maeren goteschaft,
 335 daz got allez daz bestellet,
 daz im selben gevellet
 in dem himele und onf der erde,
 deiz inmir wār werde.
 er hāt erscheinet sīn maht
 340 unde hāt ez allez fur brāht.

Daz der broutegom dar chōme
 unde die brout zuo im nāme.
 daz bezeichent aller meiste
 den heiligen geiste.
 345 der in daz mennisch chumet:
 dā ez mit weinen ende genimit,
 dā mit wirt ez gelebente in got,
 swenne er von im scheidet. sō lit ez tōt.
 die michelen ēre
 350 die bezeichent noch mēre
 diu hērlichen dīnch.

321 dar = Dar. 324 brovtlovf. en. 326 enbizzen K. = .nbizzen.
 332 brāhte K. = ...hte. 334 bezeichent K. = bezei....t.
 die maeren K. = ...aeren. 335 bestellet K. =
 336 daz im K. = ...m. 337 onf der erde K. =de.
 339 er K. = e. erscheinet sīn maht K. = ers.....t.
 341 der broutegom K. = ...egom. 342 nāme K. =
 343 daz K. = ... 344 geiste K. = ..iste. 346 weinen K.
 = ...nen.

- diu treffent an daz wênige chint,
 daz diu muotir dâ gebirt
 unde ez got gemaheret wirt.
 355 sô bezeichent daz vingerlîn
 den westerhuot sîn,
 den daz chint ouffe hât,
 als ez ze jungist erstât,
 unde ouch diu gotes gemahlin
 360 immir êwîch schulen sîn.

- Daz er den boten habete algare
 unde er in sô diehe sande dare
 mit siner manunge
 für die brout junge,
 365 daz bezeichent unsir furboten
 zuo dem almahtigen gote.
 daz ist der êwarte
 mit dem goteswarte:
 in dem chôre
 370 vor dem vrône altâre
 dâ ist diu sîne zunge
 diu rehte manunge.
 daz buoch daz dâ geschriben stât,
 daz saget den rîchtuom unde den rât
 375 den der brontegom hête.
 als uns der bote seite.

- Die vriunde zuo dem râte
 daz sint die tougen guote,
 wan si uns helfent bringen
 380 zuo den christenlîchen dîngen.

Daz si fuoren an die vart
 unde der liut gesamenet wart
 unde er die tiuristen loute

375 brovtegovin. 377 zuo K. = ... 379 wan si uns K. =
 ... 380 christenlichen dîngen K. = christenli....
 382 der liut gesamenet K. = d... ..samenet. 383 tiuristen
 loute K. = tiv.....

- sande nâch der broute,
 385 die bezeichent den tach,
 den uns sande der wol mach
 ubir arme unde ubir rîche
 vil harte chreftichlîche,
 dâ allez mennisch zuo dinget,
 390 daz disiu werlt bringet,
 dar an erschînet ubil unde guot:
 daz tuot er allez âne nôt.
 der tach ist gemeine,
 der beschînet niemen eine.
 395 dehein hêrre ist sô rîche,
 er beschîne den armen alsô minnechlichen,
 alsô tuot der rehte unde der guote:
 der verwizzet nieman sine missetaete,
 der bezzeret in, swâ sô er mach.
 400 der bezeichent den tach.

- Sit uns sô minnet der tach,
 der uns wol gehelfen mach,
 engegen dem schulin wir ouf stân,
 ze gotes dienste gân:
 405 wir schulen daz niht lâzzen,
 wir ne bieten uns im ze fuozzen,
 dem hêrren, der dâ wol mach,
 der uns sande den tach.

- Ôsten uns zuo gât
 410 aller lust unde aller rât,
 ôsten schulen diu westirbarn
 in daz himelrîch varn
 unde anderiu diu chint,
 diu got dienen sint,
 415 diu des morgens choment
 unde grôzzen lôn nement.

385 bezeichent den tach K. = bezeich 387 arme
 unde ubir K. = 388 chreftichlichen. 389 allez
 mennisch K. = a 391 dar an erschînet K.
 = d schînet.

die habent sich gewarnot
 allen den arnot:
 swelich wetir si begât,
 420 sô ist geschaffen ir rât
 undir dem linte,
 die sich bechêrent bî der zîte.

Westent choment die unde ,
 die sich bechêrent schône,
 425 die helfent riuten
 den êrren mietliuten
 mit werchen joch mit worten
 in dem vrône wingarten,
 die werchent schône ir dinch:
 430 den gît got den phenninch
 er si junch oder alte
 unz er des libes walte.

Sô gâhent si drâte
 zuo der himelischen porte,
 435 die enphâhit dâ der rîche
 alle gelîche.
 versoumet er daz eine tor,
 sô ist er immir dâ vor.

Daz sint diu vier ente,
 440 dei haben wir an der hente.
 die himelischen porte
 die sint bewart harte.

Der ende der sint viere.
 daz gesteine ist alsô hêre:
 445 der steine allir iegelîch

420 geschaffen K. = .. schaffen. 422 bechêrent bî der K. =
 beche r. 423 *Ergänzung unklar.* 424 die K. = ...
 425 riuten K. = riv... 426 den êrren K. = en.
 427 mit worten K. = 429 werchent schône K. =
 wer..... 431 ersî junch oder K. = er.
 433 gâhent si drâte K. = gahe 435 dâ K. = ..

- treit ein licht alsô êrlieh
 widir den andiren besundir.
 daz ist ein michil wundir.
 sô ne lichte nie sô schône
 450 der sunne noch der mâne
 noch der sternun dehein
 nie sô rehte enschein.
 der neheines licht
 trifftet her zuo niht:
 455 sô die steine louhtent harte
 in der himilischen porte.
 alliz gemeine
 lebentiz gesteine
 daz louhtet dar inne:
 460 dâ mit zimberot got der rîche
 al sîn himilrîche.

- Der êstrich ist guldîn.
 wie moht er êrlîcher sîn?
 dar inne sizzet der magen.
 165 von dem wir ie hôren sagen.
 ôsteret bechêret
 der uns alle hât gelêret.
 von im schînet daz licht.
 jâ ne wart nie sô êrlîches niht:
 170 diu wunne die er an im hât.
 diu chraft diu von im gât
 mit waltunder hende,
 der genimet nimmir ende.
 an deme wirt wol schîn.
 475 daz er ein hêrre wil sîn,
 der ubir alliz chraft habente.
 daz ie wart lebente.
 an sîner gehuhte
 sint daz mer joeh die lufte.

465 von K. = u... 470 die er an im K. = d... er a...
 472 waltunder hende K. = de 474 deme wirt
 wol K. = d... 476 ubir alliz chraft K. = u...
 478 sîner gehuhte K. = sîn... 479 sint K. =

480 ellin apgrunde
unde daz ist dar undere.
er phliget vinstir unde lieht,
âne in ist niht.

Daz alle die loute
485 gâhoten vor der broute,
alsô solten wir alle geliche
gâhen vor dem selben himilriche.
dar mohte der rîche
chomen im selben saelichen.
490 wolde er die gewinne
teilen durch die minne.
den vrostigen solde er bewaeten,
den hungerigen nerigen.
er solde den siechen
495 mit sinem gnote suochen.
wissen den blinten
unde lêren den tumben,
vasten die zite
die man im gebiete.
500 die viere begân
die dar zuo schulen gestân,
sinen zehenten willichlichen geben.
er selbe christenlichen leben,
der werlde guotes gunnen.
505 deheinen meincit sol er swerigen.
daz unreht sol er werigen.
din gotes hous sol er zieren.
den êwarten êren.
der uns din gotes wart sol lêren.
510 dâ mite mugen die rîchen alle
chomen in die êwigen stalle.

Wande hie teilte ein houshêrre

481 unde daz K. = 482 unde lieht K. = un
483 âne in K. = ... 485 vor der K. = u 487 vor
dem K. = u 504 *Reimlos*, nieman nihtes erbunnen *er-*
gânzt Löbner. 511 stalle K. = ... lle.

sinen richtuom vil verre
 undir sine chnechte,
 515 die dienen im mit rehte.

Des schazzes sint funf phunt,
 der ist got wol chunt,
 wand er uns in gegeben hât.
 dâ unsir dinch an stât.

520 Daz erste phunt daz wir gehören,
 daz schulen wir innir ze got ehêren,
 wan er ist milte unde guot
 unde sin genâde dâ mite tnot.

Daz ist daz ander phunt,
 525 daz wir daz licht hân.
 daz wir die rehten wege dâ mite schulen gân.
 wande er vil rehte wege gât,
 der uns daz licht verlihen hât.
 an deme schulen wir uns begân.
 530 daz wir vil rehte gevaren.

Daz ist daz dritte phunt,
 daz wir stinchen:
 des schulen wir uns wol bedenchen.
 ez ist umbe die gebe so getân:
 535 din sol gewarheit hân
 mit allerslahte reinin,
 sô mach si wol guot sin.

Gân wir fur einen foulen hant,
 wir verwinten die nase joeh den munt:
 540 alsô schulen wir uns alle
 winten von der helle,
 din stinchet wirs danne der hant.

516 fünf K. = ... f. 518 in gegeben K. = ... en. 520 erste
 phunt K. ... t. 521 innir ze got K. = ... t. 523 unde sin
 K. = . . . 524 *reimlos?* vgl. *Einleitung*. ander phunt K. =
 an ... t. 526 rehten wege K. = ... ge. 527 rehte wege K.
 = ge. 529 an deme K. = e. 536 reinin Paul
 = reinen. 542 stinchet K. = stinchen.

dâ vor verwinten wir den munt.
 din stenehe vor der helle,
 545 din cholet uns alle.
 der si beslozzen hât,
 der getuo unsir rât,
 der wâre gotes sun
 mit sin selbes zeswon!

550 Daz ist daz vierde phunt,
 daz wir den smach hân,
 wol mugen wir uns enstân,
 daz man in den lichnamen tuot,
 wedir ez ist ubil ode guot,
 555 wande der munt wol enstât,
 welich suozze ez hât.
 daz sint vier phunt,
 daz ist eine schône gesunt.

Daz funfte phunt ist verlâzzen
 560 an den henden unde an den fuozzen,
 daz wir die wol mugen ruoren,
 swar wir wellen chêren.

Mit den funf dingen
 schulen wir gewinnen
 565 den ewigen lip,
 ez si man oder wip.

Daz sage ich in rehte wie ez stât:
 swer des guotes nîne hât,
 der bette mit sinem râte
 570 unde mit sinem muote
 unde wuche im drâte
 mit handen genôte

555 wande der K. = wa... .er. 558 gesunt K. = ges...
 560 henden unde K. = h... 561 mugen vuoren K. = mu...
 563 funf dingen K. = f... 565 lip K. = l... 566 ez si
 man K. = ... 567 ez stât K. = ... 568 swer K. = ...
 569 sinem râte K. = sine. 571 drâte K. =
 572 mit K. = ...

unde habe ze got vil guoten willen
unde ile den mit werchen erfüllen.

- 575 Der tiure Paulus
der lêret uns sus.
uns râtet Ysaïas.
daz wir eherigen daz hûs.
oh got dar zuo chome.
580 daz im dar inne gezeme.
wir schulen got furhten unde minnen.
so mugen wir sin hulde gewinnen
unde volgen ouch des vil tiuren sinnes
sancti Johannis
585 unde tuon sam der edil are.
der dâ sweimunde vare:
sô in daz alter an gât.
daz er daz gevidere lât.
sô ist er alt.
590 sô ist er ehalt.
er vellet in einen walt.
von dem paradiso er gât.
dâ sin trôst gar an stât.
er gâhet zeinem brunne.
595 er badet sich dar inne.
im wehset sin gevidere.
er vliuget hin widere
mit miehiler chrefte
ouf in die lufte.
600 ê er immir chome hin widere.
im sunkit sin gevidere.
din ongen sint im alsô licht.
des enhabet er ê niht.
sô habet der are edele
605 ein schônez gevidere.
schôner danne ez ê was:
der bezeichent uns daz.

573 willen *K* = 585 Vnde. 600 immir *K* = im . ir.
603 er ê niht *K* = . . . ê . . . t. 605 schônez gevidere *K* =
scho re.

- daz diu brout sô wol gebadet ward,
 dô si vuor an die vart.
 610 daz bezeichent uns alte unde junge.
 sô der man gevalle
 unde hie twelle,
 er schol im einen hân erkoren,
 der obenân si beschoren,
 615 der vil geistlichen vare,
 unde gâhe dare
 unde sage im allen den rât,
 den im der der getân hât,
 der uns dâ gerne wil geschenken.
 620 der genâden erwenten:
 der chan im wol gerâten,
 wie er sich dâ vor behuote.

- Der bihten der sint drie.
 einiu ist gezalt zuo dem chuphir unde zû dem blie,
 625 einiu heizzet silberin:
 daz lât die bezzeron sîn.
 diu dritte ist guldîn:
 daz lât die hêristen sîn.

- Daz sage ich iu rehte wie ez stât:
 630 der die chuphirinen bihte da begât,
 der ist in dem rîche
 vil harte werltlichen,
 unz er daz guot geniuzzet
 unde den lîp vervliuzzet.
 635 daz er durch got nîne git,
 biz er bi dem bettebret gelit.
 sô sendet er vil harte
 nach dem êwarte,
 daz er im gebite,

607 bezeichent uns daz = be az. 609 dô si vuor
 K. = uor. 610 alte K. = 612 unde hie K. = ie.
 613 erkoren K. = er 615 geistlichen K. = ge en.
 617 im allen K. = len. 623 bihten K. = bilede.
 634 vervliuzzet = uerulizzet.

- 640 mze er getuo sine bihte,
 sô der êwart dar chumet
 unde er sin gechôse vernimet,
 sô hevet er sin gechôse:
 sin chraft diu si bôse.
 645 er teilet sin gnot
 durch die michelen nôt
 ie deme unde deme,
 oh in daz ende geneme,
 sô hât er dannoch den muot,
 650 alsô vil maniger tuot,
 oh erz selbe gelebe,
 daz er ir deheinem niue gebe.

Ich waene, daz ist der

- sêle bevelle,
 655 sô scheidet sêle unde lip,
 ez si man ode wip,
 swaz er widir gotes hulden hât
 mage sich sin niht ergân.
 diu bihte diu ist chuphirin.
 660 daz lât die bôsisen sin.

Ich sage in rehte wie ez stât:
 der die silberinen bihte begât,
 der ist in dem rîche
 vil harte werltlichen.

- 665 daz er mit den beinen dar gât,
 dâ der êwart stât,
 er chont: hêrre,
 ich hân gesundet verre,
 widir gotes hulden getân.
 670 hêrre, ihr schult mich bestân.

646 durch *K.* = du ... 650 alsô vil maniger *K.* = als ... l
 m ... ger. 652 deheinem *K.* = de ... 653 wille *K.* =
 w ... 654 sô der sine *K.* = ... 656 ez si man ode
K. = ... 657 getân *K.* = ... 658 er ne
K. = ... 659 ist chuphirin *K.* = ... rin. 664 sage
 in rehte *K.* = sag ... 662 begât *K.* = be ...

sezzet mich in buozze,
 ob mich got leben lâzze.
 daz ich vor minem ende
 gebuozze mine sunde.'

- 675 der êwart ist guot.
 wand erz willichlichen tuot:
 er sezzet in in buozze
 ubir ehleine unde grôzze
 mit fasten unde mit den dingen,
 680 die er danne mach furbringen.
 er heizzet in daz haben unz an sîn ende.
 buozzen wol sîne sunde.
 diu bihte ist silberin,
 daz lât die bezzeron sîn.

- 685 Daz sage ich in rehte wie daz stât:
 der die guldinen bihte dâ begât.
 swie der man gesundôt,
 der ez enzît tuot
 mit waltundir hende.
 690 der mach wol lesken sîne sunde.
 unz er habet sîn guot,
 der sîne bihte wol tuot
 mit werchen joeh mit worten
 dem gewihten êwarten
 695 und er lip und guot
 ze gotes dieneste tuot.
 diu bihte ist guldin:
 daz lât die guldin spangen sîn,
 die diu brout an ir haete
 700 alsô hangende an ir waete.

Daz golt vil ziere
 daz bezeichent ir sêle.

684 bezzeron K. = bezzoren. 692 bihte wol K. = ..ht. . . ol.
 694 dem gewihten K. = lten. 696 gotes dieneste
 K. = ste. 698 die guldin spangen K. =
 n. 700 hangende an ir waete K. = te.
 702 bezeichent ir sêle K. = be

- die lûhte alsô hère,
 diu wiere dar inne
 705 diu bezeichent die wâren minne,
 die daz mennisch ze got hât,
 sô ez an rechten rinwen stât
 vor sinem ende
 ubir alle sine sunde.
- 710 Swer die bihte hât getân,
 der mach vrôlichen gân,
 dâ diu werlt elliu sol vor got stân;
 der wirt dâ genant daz gesegent chint,
 sô si vor got saelich sint.
- 715 Swelher sich selben warnot,
 daz er daz wort garnot,
 dâ der wâre brontegoum dâ chumet
 unde sine gemahelen zuo im nimet,
 dâ nimet er die erwelten,
- 720 in furhtent die vertwelten
 wundirlich sere;
 tages habent si niht mære,
 dâ lât got manege vrouwen
 sine wunden schouwen,
- 725 in sinem heizmnote
 berunnen al mit bluote
 zallen viereu enden
 in froezen joch in henden,
 einen stich durch sine sîtum
- 730 (wir sehen in alle bluotun),
 den er durch uns erliten hât,
 dâ diu werlt en gegenwert stât.

Diu vrouwe izt nie sô hère,
 si enfurhte ir dâ vil sere.

704 inne *K.* = in .. 706 mennisch *K.* = .. ch. 707 stât
K. = 709 ubir *K.* = ubil. 715 sich selben warnot *K.*
 = .. rnot. 733 hère *K.* = h .. e.

- 735 der hërre ist nie sô rîche,
 er ne fûrhte im vraislichen.
 dâ stât der êwarte,
 er fûrhtet im vil harte
 dâ riuwet die sundaere,
 740 daz si ie wurden ungehøre,
 dâ rihtit got vil rehte
 dem hêrren joch dem elnehte,
 der vrouwen joch der diuwe,
 alsô si habent riuwe,
 745 mennechlich nâch sinem gewurhte:
 dâ mugen wir uns balde fûrhten.

Ein urlîuge dicke ergât,
 dâ disiu werlt nu lange ane stât,
 daz die hôchmuotigen ritent

- 750 unde mit den armen strîtent
 unde die wellent verstôzzen
 unde daz durch nieman lâzzent.
 werden wir wol dâ gesunderôt,
 daz weiz got. dâ got sinen vluoch tuot.
 755 dâ vellet er den hôchmuot,
 daz sin wirt dehein gewaht.
 dâ zergât tage unde naht
 allez geliche
 wan daz gotes rîche.

- 760 Dô daz teidîneh zergât.
 dehein gebet ferre stât:
 den got dâ verteilet
 unde in der vîant geseilet,
 daz chan nieman erlesen.
 765 wie der deheiner sol genesen.

735 nie *K.* = n... 737 der êwarte *K.* = d....art. 739 die
 sundaere *K.* = d... ..re. 741 rihtit got vil *K.* = rih...
 743 der vrouwen *K.* =wen. 744 riuwe *K.*
 746 mugen wir *K.* = mu..... 747 dicke ergât *K.* = d....
 749 die hôchmuotigen *K.* = d.... ..mutigen. 750 strî-
 tent *K.* = st..... 755 vellet er den *K.* = vel.....
 760 taeidîneh.

die varent ze der gotes winstir
 in eine michil vinstir.
 die muozin immir durch nôt
 bouwen den ewigen tôt.

- 770 oia hoi, wie der vert,
 der ze der gotes zeswen wirt geschert!
 der vert die hören gotes vart,
 sô er ie saelich wart.
 daz si man oder wip,
 775 der ie gewan den lip,
 daz er danne muoz sin
 immir in gotes mendin.
 dâ hôret sin zunge
 die rehten mandunge.
 780 dâ wir sin erst heim chomen,
 sô wir ez an den buochen hân vernomen.

- Daz wizze gewaete
 daz diu bront an ir haete.
 daz bezeichent daz wir è
 785 muozzen werden wizzer danne der snê.
 è wir in daz gotesrich mugen chomen.
 (daz hân wir diehe wol vernomen).
 der dâ vellet ouf die hôhen berge.
 daz ist ein michil sorge.
 790 dem der snê dâ nindir bevlinget,
 wand uns daz buoch nimmir linget.

- Nu hân wir alle erchennôt
 nûbe daz leben unde umbe den tôt.
 nu mugen wir wol mit êren
 795 an die gotes muotir chêren.

Daz diu bront dâ fuor in der vare
 nûde si louhte ubir alle die schare
 als ein lichtir tagesterne.

777 mendin *K.* = men ... 779 mandunge *K.* = man ...
 782 gewaete *K.* = 788 hôhen berge *K.* = ge.
 790 snê dâ *K.* = 791 nimmir *K.* = 798 tage-
 sterne *K.* =

- daz si si leiten so gerne,
 800 daz bezeichent diu heilige maget.
 als uns daz buoch hât gesaget.
 daz si von einem edelen ehunne wart geborn,
 unde ûz allen wiben wart erehoren
 unde ouch siu liehtir schein
 805 danne der gotis engil dehein.

- Daz si sô wol sungen,
 dô si sie heim brungen.
 daz bezeichent daz der gotesman
 niht in gemaiton sol stân:
 810 der sol ie singen.
 daz lop ze got bringen.

- Die heimwarten liute.
 die dâ wartoten der broute.
 die bezeichent die funf werlt alle.
 815 die dâ wâren in der helle.
 die dannen nie mohten chomen,
 è si got selbe dâ muose nemen.

- Der vil riche hêrre
 ûf dem gebirge verre,
 820 der sine chnechte verswief
 in daz apgrunde tief
 unde si dâ habete verlorn.
 dô wolde er werden âne zorn.

- Dâ tet got als ein vogil tuot.
 825 der ist alsô gemuot:
 sô er sin jungide gebirt
 unde daz tâtlich wirt.
 hoi wie leide im danne geschihet
 swenne er ez alsô swarzziz gesihet!

809 in K. = fehlt. 818 Der vil riche K. = Der v . . . che.
 820 sine chnechte K. = s 822 unde si dâ K. =
 u 823 werden âne zorn K. = werd
 825 ist alsô K. = i 827 unde daz tâtlich K. = u . .
 lich. 828 geschihet K. = ges

- 830 selbe git er im den tât,
 des chumet er in michil nôt
 sô er sich danne vil wol enstât,
 daz er vil ubil dâ getân hât:
 selbe laet er sin bluot.
 835 daz im alsô wê tuot,
 ez bewillet der vogil guote
 mit sin selbes bluote,
 unz er iz andir stunt gebirt,
 daz ez schônir wirt
 840 danne ez waere,
 dô erz ê von êrste gebaere,
 unde lât ez danne hin widere
 andir sin gevidere
 in sin heiz gebrute.
 845 daz tuont die sine guote.

- Alsô tet got der rîcke
 uns allen gelîche,
 dô er des ze dem gedâhte,
 daz er uns ze dem lichte brâhte.
 850 er lêch uns allen den rât,
 des er guot stat hât,
 ob wir rehte gefuoren,
 daz wir herore waeren,
 danne der engil dehein,
 855 den ie din sunne beschein:
 den hiez er betten an den man,
 den er êrste bilden began,
 an den hêrren Adâmen,
 von dem wir alle chômen
 860 Dô chom des viandes rât
 unde geschante sin hantgetât,
 daz wir dô ane viengen.

830 selbe git er *K.* = selb 831 nôt *K.* = n . . 832 sô
 er sich *K.* = 833 dâ getân *K.* = . a . . tan. 840 ez
 waere *K.* = e. 850 wir *K.* = w . . 861 unde *K.* =
 . . e. 862 ane viengen *K.* = ngen.

sîn gebot ubirgiengen:
 dô ne habet uns der hêrre,
 865 dô ne ruohte er unsir mère.

Sô chert er von uns sinen muot,
 alsô noch der rîche man tuot,
 der des armen hât rât:
 er ne rnocht wie ez umbe in stât,
 870 unde ouch der arme ubir gât
 des rîchen rât.
 ê sieh dô got verdâhte
 unde uns von êrste fûre brâhte
 zuo der nuzzen armuote,
 875 dô erbarmot ez im in nôte,
 daz wir alle dulden den tât:
 dô lôst er uns durch sin nôt,
 er edile unde er vil guote,
 mit sinem vil hêren bluote
 880 lôst uns got der guote.
 von diu sol der arme
 den rîchen noch erbarmen.

Ich sage in wie erz an vie:
 dô er unsir êrste genâde gevie,
 885 dô hiez er einen sinen trout
 werven ein brout,
 er hiez in gesprechen eine maget
 (daz was dâ vor gewissagit),
 diu des wert waere,
 890 daz si den gotes sun gebaere,
 ob diu maget taete,
 des si der engil baete,
 daz si daz chint gebaere.

864 uns der hêrre K. = 866 er von uns sinen
 K. = en. 867 tuot K. = ... 868 der K. = ...
 869 ez umbe in K. = 871 des rîchen =
 unde hât des rîchen K. = en. 873 unde uns
 K. = ns. 874 nuzzen K. = nu 876 wir alle K. =
 le. 877 sîn nôt K. = 880 guote K. = guote alle
 geliche 885 er einen K. = ... inen.

daz dâ mite versinet waeren
 895 die engil unde diu loute
 mit der gotes bronte.

Daz was der angil unde der list,
 daz geborn wart Christ,
 daz er die touffe enphiench
 900 unde uns manich guot bilede vor begiench.
 manege diemuotin.
 daz wir alsam taetin.

Er mohte riten ein ros,
 daz in truoge ubir bereh unde mos:
 905 einen esil er ubirschreit,
 dô er in Jernsalem reit
 in die heiligisten stat,
 diu nudir dem himele ie gelach.
 dô er riten dâ began,
 910 manich wip unde man
 sach dô den mâren,
 die die hêristen wâren.

Daz was an einem donerstach,
 der nâhist der dô gelach,
 915 sine martir er in dô seite,
 als er den willen heite.

Undir sinen jungiren dâ wart ein strit:
 er undirrihte si sîn sit.
 si redeten albesundir:
 920 si naeme michil wundir,
 die dâ hünzze himele fnoren,
 welhe under den die hêristen waeren.

904 daz in K. = ubir *fehlt*. 905 ubir schreit K. = ub . .
 . . . r . . . 907 heiligisten stat K. = hei 909 dô
 er riten dâ K. = 911 sach dô den mâren K.
 = sac ren. 913 was K. = . . . 914 dô K. = . . 916
 er den K. = 917 jungiren dâ K. = iungir 918 sît
 K. = . . . 919 si K. = .

- Got hiez si sitzen,
 er undirrihte si des mit wizzen,
 925 daz wazzir er selbe dar truoch,
 dâ er in die fuozze mit dwuoch.
 die fuozze joch die hende
 er truchenot si mit sinem gewande
 alle besundir.
 930 dô nam si miehil wundir,
 umbe waz got taete
 die starchen diumuote.
 got in dô seite,
 umbe waz erz getân heite.
 935 Got sprach selbe durch sinen munt,
 er taete in allen chunt:
 daz ich daz wazzir iu hân getragen
 unde iu die fuozze hân gedwagen
 unde mich sus nidere hân getân
 940 unde vor iu sô dienunde gân.
 des schol ich in dem himilriche den grôzzisten lôn hân
 unde hân iz iu zeinem bilede vor getân.
 daz ir alsam schult begân.

- Swer dort ze genâden wil chomen,
 945 der muoz diech an sich nemen,
 er muoz die ubirmuot lâzzen.
 diu wirt hin hindir gestôzzen.
 swer sich selben durch daz reht versmaehet,
 der wirt in mines vater rîche gehôhet,

- 950 Ir schult miniu wort tragen
 unde schult si der heidenschæfte sagen,
 die heidenschaft bechêren,
 die christenheit si lêren.

925 daz K. = . . . z. 936 er K. = e. 941 des schol ich K. =
 d. ch. lôn K. = . . . 942 vor getân K. = an.
 944 dort ze K. = 946 lâzzen K. = n 948 sich
 selben K. = sel. . . 949 wirt K. = 950 schult K.
 = 951 der K. = . . . bechêren K. = . . . heren.

wellent ir ez rehte began.

- 955 ich lâzze iuch ze jungist for aller miner christen-
unde lâzze iuch wesen zwäre [heit stân
ir urtailaere
nir diu zwelf chünne
der Jacobis chinde.]

- 960 Sine jungere er gelerte
wie wol er daz becherte!

Ich weiz, er mit in gemerte.
der martir er dô gerte.
an daz chrounze er dô geflouch.

- 965 dâ er den tievil ane hetrouch,
der sich in daz paradisum want.
dâ er einen bounn vant
dar inne zeinem angen.
gelich einem slangen.

- 970 Dâ zebrach er den ban
an dem aller êrsten man
unde an sinem wibe:
er bevalechte ir libe.
ein obiz er ir bôt.

- 975 dar an enphiench si den tôt.
daz obiz si ezzen began.
si befalete ez dem man:
dâ zebrâchen si daz gebot.
daz in getân haete got.

- 980 Dâ lâzzen wir die rede stân.
daz wart dô alliz an dem heren chrounze widirtân.
dô gotes sun der martir an giench.
dâ er uns ze sinen handen geviench.
dar an chôs er den tôt.

975 enphiench si K. = enphien . . . 979 haete K. = .act.
981 daz wart dô alliz K. = daz all . . 982 dô gotes
sun K. = 983 ze sinen handen K. =
. 984 tôt K. =

- 985 diu erde erbidimôt
 in vil manegem ende
 von obene ze grunde,
 finstir wart daz sunneliecht:
 daz ne was wundirs niht.
- 990 Dar nâch fuor er eine hervart,
 sô nie deheinin tiuror wart:
 er fuor zu der helle
 er brach die chorden alle,
 die ture sich entsluzzen,
 995 die grintil dannen schuzzen,
 diu helle wart ouf getân,
 man sach manegen man stân,
 manich wip in nôte,
 die erlöst got der guote.
 1000 diu helle wart beroubôt,
 der vîant getoubôt
 nichil mêre
 danne er è waere.
 in wart sin menege benomen,
 1005 sin rehtir meister was chomen,
 der in von êrste verswief
 in daz apgrunde tief
 nidir in die helle
 und die sîne alle
 1010 von dem chôre,
 die tolen engele
 die dâ rieten an got.
 des wart in wol gelônôt,
 si vielen eben alle
 1015 dri tage volle
 sô diehe sô der regen tuot:
 si worhten ubil oder guot,

985 diu erde K. = 986 maneger. 987 von obeneze
 K. = 989 daz ne K. = 990 eine K. =
 991 wart K. = 992 er fuor K. = 993 chorden
 = cho 994 die K. = ... 995 dannen K. = d.
 997 man sach K. = 1002 *Kein Reimpunkt.*

- si muosen eben alle
dulten die helle.
- 1020 daz was din Luzzifern vart,
sô im ie wê wart.
- Hoy, wie leide im dô wart,
dô got in die helle sprach
ze dem allêrsten man,
1025 den er schepphen began!
benamen er in dô nante.
der tiuvel in wol erehante.
er sprach vil schiere.
got in der helle waere.
- 1030 dô sprach drâte her Adâm,
dem sîn schulde habete getân
in dem obeze den wâren tôt,
der stünt tieffe in der helle nôt:

- Her mîn liebir hêrre.
1035 ich getrouwe dir wol vil verre.
nu hilf mir got der gnote
ûz dirre starchen nôte.'

- Got hiez in ouz varen
unde snochen Abrahames barn.
- 1040 er lie dâ nieman bestân,
des er deheine ruoche wolde hân:
er lôste si eben alle
mit gewalte von der helle,
die rehten unde die gnoten,
- 1045 die sinen willen ie getâten.

1020 was din *K.* = n. 1022 Hoy *K.* = H... 1023 die helle sprach *K.* = d... h... e s... .. ch. 1025 schepphen began *K.* = gan. 1027 tiuvel in *K.* = 1029 got in der *K.* = 1030 Adâm *K.* = 1032 obeze den *Haupt* = 1033 helle nôt *K.* = 1035 wol vil *K.* = 1037 dirre starchen *K.* = chen. 1039 unde snochen *Haupt* = n n. 1040 nieman bestân *K.* = nie stan. 1042 er lôste *K.* =

die helle beslôz er,
die ander dâ liez er.

Daz was ein schônin hervart,
dâ diu helle beroubet wart,
1050 dâ got die sine chnechte
brâhte zuo ir rehte:
ze siner broutloufte
mit siner martir er si choufte.
er fuorte si eben alle
1055 hin in die hêren zelle.

Die heremuoweden loute,
die chômen mit der broute,
daz sint die zwelf salûte,
mines trohtines trûte
1060 unde andir martiraere
edil unde hêre,
die durch daz gotes wort
wurden gemartirôt:
die werdent zaller oberist gesezzet,
1065 ir marter wol ergezset.

Nu wirt ouch nimmir mêre
dehein broutlouft sô hêre,
wan disiu nimmir zergât
unde inmir êwich stât.

1070 Nu sîn wir sunliche loute
gezalt ze der selben broute,
wan wir solten zu den geisten,
wir solten sîn meister,
wan wir sîn genant diu geseigent chint
1075 unde ouf uns jene wartunde sint,

1058 salûte = salute. 1065 marter K. = ma.... 1066 nimmir
mêre K. = nimmi. mer. 1068 zergât K. = 1070 sîn
wir sunliche K. = si. 1072 wan wir solten K. =
w... .. 1073 ineister K. = m...st... 1074 wan K. =
... chint K. = ch... 1075 unde ouf K. =

- die von uns üz sint genomen
 unde hin ze den gesegenten chomen:
 die wartent uns unz an den jungisten tach,
 sô wol in, der dar chomen mach!
- 1080 din bront daz reht begât,
 daz ze den selben ziten bestât.
 dem ist alsô edil unde alsô hère,
 alsô dem allersten zwære.
- Nu beschirme uns got alle
- 1085 vor der siechen helle
 unde versperre uns vor der helle munt
 unde mache uns an der sêle gesunt.
 daz er unsir vater werde
 in dem himil unde in der erde.
- 1090 Sit er uns ze sinen chinden hât genomen,
 dâ ouch wir in sin rich muozzen chomen,
 wan wir von im haben den âtem.
 daz werde wâr! âmen.

X. Arnsteiner Marienlied.

- werlt
 van der sunnen üz geit
 âne ser und ân arbeit.
 daz kint daz himel und erden solde erfrouwen,
 5 daz ze stôrene quam unsen rûwen.
 ân aller slahte sêr iz van dir quam.
 alsiz gotes kinde alleineme gezam.

1076 von uns unz *K.* = n..... 1077 gesegenten *K.* =
 g..... 1078 an den jungisten *K.* =
 1079 mach *K.* = 1080 din bront *K.* =
 1081 selben ziten bestât *K.* = selb..... stat 1082 hère
K. = 1083 alsô dem *K.* = 1084 uns got *K.* =
 1088 werde *K.* = werd'. 1. Die vier ersten Zeilen
 sind ausgekratzt. Bencke.

- Van der sunnen geit daz dageliet:
sine wirdet umbe daz dû dunkelere niet.
10 nog bewollen ward din megedlicher lif,
alleine gebêre du daz kint, heiligez wif.

- Sint du daz kint gebêre,
bit alle du wêre
lûter unde reine
15 van mannes gemeine.
swenen sô daz dunket unmugelich,
der merke daz glas daz dir is gelig:
daz sunnenliet schinet durg mitten daz glas,
iz is aline unde lûter sint alsiz ê des was.
20 durg das alinge glas geit iz in daz hûs,
daz vinesternisse verdrivet iz dar ûz.

- Du bis daz alinge glas dâ der durg quam
daz liet daz vinesternisse der werlde benam,
van dir schein daz godes liet in alle die lant,
25 dô van dir geboren warth unse heilant.
iz belûhte dich und alle cristenheit,
dû in den ungelouven verre was verleit.
iz vant dich. iz liz dich bit alle lûter.
alse dû sunne deit daz glasevinsten.
30 Juden, die ûg willen ze gode kêren.
merket daz glaz: daz mag ûg lêren.

- In der buoche lese wir
daz Ysaïas vaue dir
alsus havet gesprochen
35 (die wort die sint belochen):
'ûz van Jesse sal wâhsen ein ruode,
ûffe der ruoden sal wâhsen ein bluome,
an der bluomen sal geruon der heilige drehten,
her sal sie gesterken bit allen sinen crefden.
40 van ime sal sie dû godes ehraft entfân.

dâ mite sal sie den viant erslân.
 meinet dû ruode dig. heilig megedin.
 bedûdet dû bluome din drûtkindelin.

Ong saget uns alsus

- 45 dû buoch dû der heizet Exodus.
 daz Moyses ein heilig man
 sag einen busch de der bran:
 den busch dû flamme beviene.
 ie doch her niet ne zegiene.
 50 her bran unde louvede:
 daz für ime nine scadede.

Schein van deme busche daz für.
 daz meinede daz vane dir
 got hie in erden

- 55 erberwet solde werden.
 grunede das louf in deme fûre.
 bluode der din mageduom in der geburte:
 der busch behielt dû sine scôneheit.
 sô dede din heilig lif dû sine reinicheit.

- 60 Dines mageduomes bluome grunet ie nog.
 du heizes unde bis muoder ie doch.
 daz is daz wunder daz niene gescag.
 daz nie ore negehôrde nog onge negesag.

Ong bezechenede dich

- 65 wilen de mandelen zwig
 de vore gode bluode:
 daz was Arones ruode
 de sament bit den bluomen
 erongede die mandelen.

- 70 Dû porte beslozen
 gode alleineme offen.
 dû Ezechieli erschein.

si was oug diner zeichen ein.

Man liset ouch ander
75 vil manig wunder
dâ mide din geburd
wilen vore gekundet ward.

Hed ich dûsent munde,
gesagen ich niene kunde
80 envollen des wunderes
daz van dir gescriven is:
iz ne mogen alle zungen
gesagen nog gesingen
bit alle diner êren
85 nog dines loves envollen.

Der himelischer hof
singet aller dinen lof:
lovet dig Cherubin,
êret dig Seraphin.
90 allez daz herie
der heiliger engele,
die in godes andouge
stênt von aneginne.
prophêten und apostolen
95 und alle godes heiligen,
die fronwent sig iemer din,
kunnenelichez megedin.

Wale mnozen sie dig êren:
du bis muoder ires hêren,
100 de der himel und erden
van êres hiez werden.
de bit eineme worte
geseuof du werlt alle,
dem alle dine sint underdân,

83 gesingen *Benecke* = ges. 84 bit alle *ist* noch zu erkennen'. *Benecke*. Dagegen liest *Jellinghaus* *tröwe* *Zs. f. dt. Phil.* XV, 346. 92 in *Collation* v. *Jellinghaus*, fehlt bei *Benecke*.

105 dem niet ne mag widerstân.
 dem alle craft gewichet.
 dem niet ne gelichet.
 den der êret und vortet
 alle duse werlet.

110 Daz is mir lanc ze sagene
 wie hêr du sis ze himele:
 iz nis oug niemanne kunt
 âne den sêligen die dâ sint.

Des eines bin ig van dir gewis
 115 daz, frouwe, sus gêret bis
 durg die dine grôze guode.
 durg die dine ôtmuode,
 durg dû dine sûverheit.
 durg dû dine grôze mildeheit.

120 Van dû aneruofen ig dich.
 frouwe, nu gehôre mig.
 aller heiligeste wif.
 vernim mig sundigez wif:
 allez daz min herze

125 daz tled dir bit tize
 daz du mir willes genâden.
 ze dineme sune helfen,
 daz er durg sine guode
 miner missedêde

130 vergezze bit alle
 unde mir genâden wille.

Leider mine lidicheit
 dû hât mig dikke verleit,
 daz ig van minen sculden
 135 verworte sine hulde.
 frouwe, daz is mir engestlich,
 herumbe sô vurten ig

daz er sine genâden
van mir sule kêren.

- 140 Van dû flien ig ze dir,
nu muoze daz stân ane dir
wie du mir, maged milde,
gehelfes siner hulde.
hîlf mir wâres rûwen,
145 daz ich mine sunden
muoze geweinen
bit inneclîchen trênen.

- Hîlf mir bit fîze
daz ig dû hellewîze
150 niemer nî relîde.
daz ig oug vermîde
hinnevord alle dinc
die wider godes hulden sint.

- Unde ruoche mig gesterken
155 in allen guoden werken.
daz ich begê minen lîf
alse die heilige wîf,
die uns aller dugende
gegeven havent bilede:
160 unser muoder Sara du ôtmuodige,
Anna dû geduldige,
Hester dû milde,
Judit dû wizzige
une andere die frowen
165 die in godes fohrten
hie sig sô bedrageden
daz sie gode wole behageden.

Oug nâ dîner guode,
nâ dîner ôtmuode

- 151 daz *Benecke* = dad.

- 170 mnoz ig gescheppen minen lif:
 des hilf mir. heiligez wif.
 an dine hant ig begeben
 mig und allez daz mîn leven.
 dir bevelen ig alle mîne nôt,
 175 daz du mir willes sin gereit
 in swelechen minen nôden
 ig dich iemer ane geruofen.

- Frouwe, diner hende
 bevolen sî mîn ende.
 180 und rnoche mîn gewisen
 und mich erlôsen
 ûz van der grôzer nôt,
 swanne sô der leide dôt
 ane mir sol gescheiden
 185 den lif van der sêlen.

- In der grôzer engeste
 cum du mir ze frôste
 unde hilf daz mîn sêle
 werde ze deile
 190 den lieven godes engelen.
 niet den leiden dûvelen.
 daz sie mich dare brengen
 dâ ig mnoze vinden
 dû eweliche frouwede.
 195 die dâ havent ze himile
 die sîl sêlige godes kint
 die dar zuo irwelet sint.

- Daz ig mnoze seouwen
 den unsen lieven herren.
 200 den unsen scheppere.
 den unsen heilere.
 der uns gesenof van niwete.
 der uns oug geconfte
 bit sînes sunes bluode
 205 van deme ewigeme dôde:

Wer sal mir des gehelfen,
 wer sal mig sô gelüteren
 daz ieh des wirdich muoze sîn?
 daz saltu. Jesus, herre min.

- 210 gif mir, herre, dinen geist,
 wantu selbe wale weist
 alle mine erancheit
 und alle mîn unwizigheit,
 daz ig muoze scouwen
 215 bit den mînen ougen
 dîn unverloschen liet:
 daz ne were du mir niet.
 daz ist der ewige lif.
 daz is daz ig armez wîf
 220 bit diner helfen snochen:
 daz lâ mig, herre, vinden.

Des sie mîn bode ze dir
 dînes selves muoder.
 ô wie sêlig bin ieh dan.

- 225 of sie mig willet forestân!

Maria, godes drûden.
 Maria, trôst der armen.
 Maria, stella maris.
 zuofluht des sunderis.

- 230 porze dez himeles.
 burne des paradises.
 dan uns dû genâde ûz geflôz
 dû uns ellenden entslôz
 daz unse rechte vaterlant:
 235 nu gif uns, frouwe, dine hant.

Wise unz ûz gehelfen
 von dere grôzer dûfenen:
 daz is des dûveles gewalt,
 dar uns in hât gewalt

- 240 Eva, unse muoder.
nu flie wir alle zû dir.

Wir weinen unde süften
ze dinen lieven vuozen:
lâ du dich irbarmen

- 245 die nôt die wir armen
in dirre dale helden
manege wis verdulden.
Stella maris bistu genant
nâ deme sterren der an daz lant

- 250 daz muode schif geleidet.
dar iz ze rasten beidet.
gelêd uns an Jesum.
dinen vil lieven sun
.....

-
254 daz er sie behûde naht unde dach
van aller slahten ubele daz in gewerren mach.
daz er in geven wille
die sine lieven hulde
und ze lezzes uns gesamene
in deme ewigeme levene

- 260 Maria, milde kunigin.
nu muozestu gelovet sîn
der diner ôtmote
und aller diner guode:
dar umbe dig crist genam
265 ze muoder als iz wale gezam
daz den aller bezzesten man
der ie in duse werlt quam,
daz bezzeste wif gehêre

252 Jesum = ihm. 253 lieven sun MSD = fehlt. „Auf dieser Seite (IX der hs.) ist alles ausgekratzt. Zu lesen ist nur als zweite Hälfte der letzten Zeile daz er sie behu.“ Benecke. Spuren von einigen anderen Wörtern bei Jellinghaus a. a. O.
266 bezzesten Benecke = bezzestes.

dû in wîves kunne wêre.

- 270 Nu mmozestn gelovet sîn.
 Maria, unse vogedin
 trôst der cristenheide,
 schilt der unser brôdecheide.
 Maria, gratia plena,
 275 du bis vol aller gnâden,
 des heiligen geistes ercornez vaz
 daz er ze disen êren sunderliche erlas
 ûz van allen wîfen
 die der ie geboren wurden.
 280 Milde Maria.
 Genêdige Maria,
 Snoze Maria,
 dinen lof muozen singen
 aller slahte zungen
 285 und alle dû geseheffede
 dû der is in erden of in himele.
 dîn

XI. Die Wahrheit

- 1 Nu wil ich bitten den got.
 der von den Juden ward gemarterot,
 daz mir verlihe den sîn,
 daz ich mûzze chundin
 5 den armen unde den rîchen
 die ehunft fraisliche,
 den jungen joh den alten,
 waz uns ist behalten,
 wâ wir uns sulen enden.
 10 wir sîn in dem ellende,

274 gratia = grā. 287 „Die folgende Seite ist ausgetilgt und unleserlich.“ Benecke. 8 waz = was.

unser heimôt ist uns ungewis:
dar in helfe uns der heilige Christ!

- Daz himelrich ist unser heimôt,
din helle ist der ewige tôt!
15 diu genâde ist daz paradisus:
dar werdent alle di gewiset
die daz umbe got verdienent.
die anderen vil vreisliche cherint
in daz tieffe hellewîze:
20 dâ sulen sî wesen inne
mit vil mieheler grimme
heidin naht unde tach,
als der tievil vil wol geleistin mach
immer ân ente:
25 daz ist daz ellente.

- Des bewart inch. mine vil liebe,
ine wil in niht liegen:
iz gehite alsô werde
der himel zu der erde.
30 die gewunnen ensamet ein kint,
des allin disin lant sint,
einen vil heiligen sun:
der löst uns von der helle grunt,
mit sînen fiinf wunden
35 vertilget er unser sunten,
er gab uns bêdin
liebes unde leides,
nbeles unde gûtes.
swederes uns wurde ze mute.
40 onch hât er uns geheizzen
(daz wil er wâr lâzzen):
gevalle wir wider an den tôt,
er ne werde nimmer mër durich uns gemarterôt.

Nu muget ir wænen daz ich tobe,

19 reimlos. 21 grime. 28 gehite *Di.* = *offener Raum für etwa sechs Buchstaben*. 35 sunt. 37 libes.

45 wande ich in daz leit lobe.
 swer sô lieb leidet.
 leider ungerne er danne scheidet.
 alsô mach mir sîn:

ich lobe in unseren trehtin
 50 unde leide in den dievel.
 er ist âne zwîvel
 ein rehter lugenêre,
 lât in in sîn ummêre.
 ich sage in daz zewâre:

55 wolt ir iuch zû ime kêren
 unde ervolt ir sînen willen,
 er frumet iuch in die helle.

Des warne ich iuch minnichliche:
 daz gebintet mir Christ der rîche
 60 unde ladet iuch wider ze lande.
 nemet bilde bî dem walde:
 er ist vil schône unde vil breit,
 (ir sît iuwers mûtes vil gemeit),
 er ne ist iedoch nie sô lanch noch so grôz,
 65 er müze ze jungeste sîner tolden werden blôz:
 er wirt âne wurzen unde âne saß.
 des gehuget wol die wîl ir habet iuwer chraft.
 vart ir ze der helle, daz ist mir leit.
 swer dumben herfet, der flûset sîn arebeit.

70 swer sô winchet dem plinten,
 der verliuset sîne stunde.
 behûtet iuch in disen churzen zîten.
 ir muget lihte ze lange bîten:
 bîtet ir sô lange.

75 unze ir mit dem grimmen tôde werdet bevangen.
 sô ir ez denne gerne taetet,
 sô sît ir ze spête.

Waz mach ich reden mêre?

47 *unklar.* 50 den *Di.* = *fehlt.* 55 iuch *Haupt* = noch.
 72 in *Di.* = *fehlt.* Nach *Pipers Collation* zs. f. dt. *Phil*
 20,480 dizzesen.

- ne welt ir iuch niht beehêren.
 80 sô wirt vil lîhte,
 daz ir mit al gerihte
 des grimmen tôdes müzzet beehoren.
 sô sît ir immer mêre verloren
 an der armen sêle.
 85 gewîchet ir dem hêren.
 der iuch mit sinem blûte choufte
 unde in di missetât abblûte:
 in dem Jordâne
 wurde wir ze wâre
 90 alle frige gezalt.
 er holte uns ûz der helle mit sinem gewalt.
 das bedench wir, vil liebe, in dem sinne:
 ez engetet nie dehein chint
 durich siners vaters willen,
 95 daz ez sich lieze chollen.
 noch der vater durich sinen sun.
 nu lônnet im mit triuwen!
 noch wirt ein tach,
 daz ez uns wol gefrûmen mach:
 100 hab wir im iht gedienôt.
 des wirt uns gelônôt.

- Wir sin freisliche wunt,
 wir sulen wider sâ ze stunt
 gâhen vil harte
 105 zû unserem êwarten.
 unser unde sul wir in lâzen sehen,
 unser grôzer unde vergehen:
 er vindet uns die strâlen,
 dâ wir mit gesezen wâren.
 110 belibet si dar inne,
 sô wir die wunden gewinnen,
 sô ne kan si nimmer enhein man
 mit sinen sinnen gehailen.
 sô müze wir siechen immer mê:

- 115 daz muge wir bewaren allez è!
 von diu bite wir uns an den bûchen
 die arzât suchen
 diu getranch ouch die binden:
 wie bereit wir got danne vinden!
 120 sô hailet er uns, mîn vil lieben,
 sô muge wir den êwgen lib verdienen.

- Der êwige lîp der ist sô getân:
 dâ ne mach daz wîp noch den man
 gehungeren noch gedursten,
 125 gejâmeren noch gevriesin.
 vil wol sint si behûtet
 vor alrslâht nôten,
 engelin sint si anelich,
 immer unsuntlîch,
 130 mit allen genâden sint si behût.
 ze hîmele kêr wir noch unseren mût
 nâch unser aller heile
 unde erwerin uns der helle vor dem urteile.

- Nu furhte ich eines valles
 135 uber uns sunter alle:
 der schuldege der scamt sich

 idoch sol sieh nehein man
 ze harte missetrôsten:
 140 wil er sîn haben rât.
 er vindet einen arzât.
 der im heilit sîne wunden
 und in machet wol gesunden.
 diu bûch sagent uns fur wâr,
 145 daz niemens sunde sîn sô swaere.
 wil er sich lâzen riuwen
 mit innerelîchen triuwen:
 got der ist sô genêdich,
 er verlihet im den êwigen lîp.

128 sint = sîn.

- 150 Daz liet heizet diu wârheit:
 daz ist dem tievel sô leit,
 swâ er daz hôret singen oder sagen
 oder dehein rede vone gote haben.
 war tû wir arme unsern sin?
- 155 jâ gesêuf uns min trehtin.
 war dench wir vil lieben?
 daz er uns alle tage dienet
 mit weter joch mit wint
 als der vater sînem kinde.
- 160 wolt wir ims getriuwen,
 er gebûzt uns unser riuwen
 unde gêhe uns daz tegeliche brôt
 unde gebûzte uns alle unser nôt.
 jâ dienet uns allez daz dir ist
- 165 ligendez unde lebendez.
 diu maenin joch der sunne.
 die lîhten uns mit wunnen.
 der tach chumt uns als ez got gebôt.
 sich frout der mensch, daz er ist gesunt.
- 170 Ich waenez ie wart.
 sît daz Adam erstarp.
 daz alsô manech wîp unde man
 wider got haben getân
 an ir selbes libe;
- 175 des sulen si die nôt liden
 an ir gewant unde an ir hâre
 unde an ir geschonde ze wære.
 daz tunchet mich ubele getân.
 des râtes wil ich abegân.
- 180 vil michel jâmer mûz mich hân,
 daz alsô maneger muter barn
 in die helle sol varn.

155 gesêuf. 164 alles. 167 lîhten. 168 hymt. 174 sebes.
 liebe. 175 leiden. 177 geschonde *Di.* (*Gesicht, Aussehen*) =
 geschûde.

XII. Vorauer Sündenklage.

- 1 Domine, labia mea aperies!
 Nu gestade, hêrre, mir des,
 daz ich dîn lop gesprechen mege,
 minen munt insluz und phlege
- 5 der werche mîner zunge,
 daz ich dich bitten kunne:
 daz gib du mir, heiliger Crist!
 Sancte Maria, du dâ bist
 wâren muoter, reiniu maget:
- 10 zu mîner helve wis geladet.
- Ich hân von mînen sulden
 des oberisten hulde
 verlorn alsô harte,
 durch willen der worte.
- 15 der dir der engel zû sprach,
 dô er dir die hêren botscraft
 aller êrist kundet von gote,
 nu wis hiute ein bote
 an dinen einbron sun,
- 20 an unseren hêrren,
 an den wâren heilant,
 der allez manchunne enbant,
 drût vrouwe, mit dire:
 zu sînen hulden hilf du mir
- 25 durch willen der geburde,
 daz du geboren wurde.
 her in dise werlt geboren,
 harte vorhte ich sînen zorn,
 wande ich mich sculdigen weiz.
- 30 nu bivilhe ich, vrouwe, mînen geist
 zu helve, wâriu maget:
 allez daz si dir gechlaget,
 daz mir iemer gewerre.

18 hûte. 26 Di. = fehlt.

- jâ gedrüwe ich dir verre!
- 35 Himelisin chuniginne,
wie verre ich an dich dinge
daz heil miner sêle!
durch willen der êren,
der dir got des tages irbôt.
- 40 dô er durch aller suntaere nôt
in dinen reinen bûch cham,
zeiner muter er dich nam
ûzzer allen wîben,
ze sêle unde ze libe
- 45 getrüwe ich vil wol dir:
ein bote wis hiude mir
an den heiligen Crist,
ein teil du mirs seuldig bist,
daz du mir helvest umbe got:
- 50 wande du den ewigen lop
durch die sundêre inphienge:
unde ne were nie nieman
mit sunden bevangen,
sô waeriz unergangen
- 55 daz got mit dir getân hât,
nu sêhe ich armer dinen rât,
diner helve ist mir nôt,
durch den heiligen tót,
den der wâre gotesun
- 60 an deme heren crûce nam
durch allez daz manneschunne,
nu verdîlige mine sunde
unde heile mine sêle!
die hulde mines hêrren,
- 65 die hilf mir gewinnen,
du gotes gebêrerinne,
nu ne lâ mich under wegen niht!
von dir daz ewige liht
ûber alle dise werlt irscein:

47 heiligen *Di* = hiligen.

54 unergagen.

63 miner

69 irscein *Di* = irsein.

- 70 nu hilf mir sundêre heim
 ûz diseme wurmgarten,
 dâ wir in geworfen wurden
 durh Adames missetât,
 der aller manne chunne hât
 75 irworven michel arbeit
 mit sîner chelgîtechheit.

Nu hôre du, vrouwe, minen ruf,
 dich dâ got zû diu geseûf.
 è ich ie wurde,

- 80 daz du die burde,
 die er ûf sich nam,
 dô er in dise werlt cham,
 mit samt ime hûbest,
 in dînem bûche du in trûgest,
 85 maget wesende du in gebêrest,
 sîn chintamme du wêrest,
 zu dem vrônen sale du in brêhdest,
 windellîne du ime gedâhtest,
 dô du in imphienge;
 90 mûterlîchen du in begienge,
 an dînen brusten du in zuge,
 in Egyptum du mit im vluhe,
 dô du diu werch mit im worhtest,
 wie harte du sîn dô vorhtest!
 95 gedrûbet du an im dieche wurde:
 dô hulve du im die burde
 wol tragen mit vollen.
 maget umbewollen.

- Vil harte trûge du die burde sint,
 100 dô du daz dîn chint
 an dem vrônen crûce sâhe hangen:
 dô weiz dir irgangen
 alsô der wîssage sprach,
 dô er vil verre hie bevor sach

77 Nu *Di.* = Du. 84 dînem — dinen. 99 sint = *fehlt*; vgl
 V. 445.

- 105 den dinen michelen lop
 unde al daz der wære got
 mit dir tun wolde.
 er sprach, daz ein sterne solde
 von dem hêrren Jacobhe chome.
- 110 dâ vone wurdest du, vrouwe, vernomen.
 dennen wurde ein elint geborn,
 des sêr solde durchvarn,
 maget, dine sêle,
 iz solde wesen hêrre
- 115 uber ellin din rîche:
 er sah iz waerlichen.
 dô daz alsô irgie,
 daz man dinen sun hie,
 dô wart mit sêre
- 120 din heiligin sêle
 vil harte bevangen.
 er mach dich von dannen
 zu deme sternem wole zelen.
 wande dich got selbe zû dem lichte wolde erwelen.
- 125 daz uns dâ sol wîsen
 zu deme vrônen paradyse.
 alsô der mersterne
 den seefman leitet verre
 uber genen breiden sê.
- 130 uns tet din vinstre dâ bevor we:
 dô du maget dô irseine.
 dô was din sorge hîne,
 dô was drîren gestôret,
 vronde irhoret
- 135 von den engelen hie in erde.
 vil sâlich du dô wurde
 her in dise werlt geborn,
 wande aller der zorn
 unde ellen din vientschaft
- 140 din under mennîschen unt under gotê was.

112 durchvarn = durch varen. 122 er: *vgl.* 103 mach dich
 = mählich. 127. Also.

mit dir zu sune wart brâht,
vone diu sô hân ich mir gedâht
daz ich alles mînes seaden
zu dir fluht welle haben.

- 145 Frouw. uber allez daz dir ist.
dich der heilige Crist
des wirdich hât bedâht
daz du lop hâst brâht
uber alle dise erde:
150 nu solt du. gote werde.
mîne dige irhören.
du dâ zu den niun chören
miehele vrouwede hâst gegeben
den boten unde den wîssagen
155 unde den marterêren.
den bihtêren alsô hêren
unt patriarehen
mit dinen starchen werchen.
die hâst du gezieret,
160 vil wole geêret
unde hâst die mandunge brâht.
vil manich sêle hint hât
gedingen in der helle
daz in der behwelle
165 von dinen werchen werde rât:
got mit dir zebroehen hât
die vesten helleporten.
mit gedanehen unde mit worten
noeh mit cheinerslachte dinge
170 so ne chan ich vure bringen
dî gute dî an dir sint:
du bist des obristen kint
unde bist doch sîn mûter:
vone diu sô tût er,
175 vronwe. allez daz du wil.

141 wart *Haupt* = hat. 145 Frouw *Di.* = Dröw. 160 vil
wole geêret *Di.* = *fehlt*.

nun ist minner sunden nie so vil,
 siner gute ne si mere.
 ich bite dich durch sine ere
 daz du ledêgest minen geist,
 180 den du in angesten weist.

Nu bete ich dich gerne,
 vrouwe, vil verre,
 want ich waerliehen weiz:
 wil du ledegen minen geist,
 185 der mir dâ ist benomen,
 sô solt du mir ze helve chomen,
 swenne ich disen lip vrende;
 des bite ich dich durch willen der irstende
 190 der der taete von dem grabe,
 der dich dâ zu gesezet habe
 ze frouwen iber ellen dinch,
 dem wole kunt sint
 alle mine sorgen.
 195 ich was zu niht worden:
 daz was mir ungewizzen,
 got hete sich gevlizzen,
 wi er mohte geziehen unde gieren
 mine sêle unde minen lip,
 200 mit hân ich mich des selbe sit
 alsô harte verstôzen:
 er wolde mich genôzen
 den engelen in den hôhen,
 iber die niun chôre
 205 wolde er mich sezen,
 daz mich des iht mege lezen,
 daz bewar du chuniginne
 durch der wîle willen
 daz dir got ie chunt wart.
 210 nu offene mir die widervart

181 Nu *Di.* = Du. 195 *Di.* = ich newas ich zu niht worden
 got . . . 198 geziehen *Di.* = gebieten. 204 niun = nûn.

- denne ich her verheret sî.
 drût frouwe, nu stant mir bî.
 als ich dir des wol getrûwe.
 wî ungerne ich nu bûwe
 215 diz vinster lant!
 zeinem boten wis du mir gesant
 an den der dâ wol mach
 mir geben den êwigen tach.
 daz er mich vûre hinnen,
 220 seiere dar bringe,
 dâ ich habe lieb ân leit,
 froude ân arbeit,
 dâ ich mich iemer mêre mende
 ewielichen ân ende
 225 mit allen den die der gotes ehint
 mit dinen werchen worden sint.
- Fronwe vollin gutes
 durh willen des blûdes,
 daz got an deme crûce ûzgôz, [Hôz.
 230 unde durch willen des wazeres daz von siner sîten
 gemisket mit drôre:
 nu vernim mich suntêre [enbunden
 unde hilf mir, daz ich von deme tiuvel werde
 durch willen der vinf wunden
 235 der got durch unsich irliten habe,
 unt durch willen aller der tage
 die er von dir getragen wurde,
 unde durch willen diner ûferte
 die du ze himele tète.
 240 nu hilf mir ûz dirre nôte.
 ûz disem ubelen wuftale
 unde brinch mich zu deme vrônen sale,
 dâ got den êwigen lôn gît.
 nu ledige, chunigin, in zît
 245 mine arme sêle
 durch des grabes êre,

dâ der vil sâlige inne lach,
der sînen lip umbe unsieh gap.

- Nu hilf mir, heilbringe,
250 wâriu vogedinne
aller der verherten:
die dinu werch nerten.
du brêhte in die widervart,
mit dir diu vinstere wart
255 zu dem lichte verwandelôt,
mit dir der êwige tôt
aller wart zestôret,
von dir wart irhôret
in der helle mandunge,
260 mit dir wart gewonnen
an deme diuvel sîn veste.
aller magde beste
(von rehte man dich bitten scol).
mit dir der Adames val
265 wart brâht zû gûde,
mit dir wart diu hûte
allen mennicken gegeben.
daz ir die engele sulen phlegen
beidiu naht unde tach.
270 vil wol du nu heizen maht
porta paradÿses,
ture des himelrîches,
mûter des heiles,
tîlegerinne alles leides,
275 aller gute bistu vol,
din gnâde din sol
mich ledigen von miner meile
durch willen der reinen
der ime got selbeme behielt an dir.
280 nu hilf, trût frouwe, mir
unde habe irbarmede uber mich:
des bitte ich armer menniske dich.
durch willen der nôte

der daz herze dînes sunes an dem crûce hête.
 285 dô er hangende drane toute,
 unde durch willen aller der werche
 dâ er dich ie mite fruote,
 sô hilf mir armen umbe got.
 diu wort, diu er selbe chot,
 290 daz er diu ane mir bewêre:
 er sprach, ni ne wolde tôt der sundâre.

Seephaere aller dinge,
 nu vernim mîne stimme
 durch sande Peteres willen.
 395 der durch dine minne
 an daz breit mere trat
 durch die liebe daz er dich gerne gesach.
 sô vernim, hêrre, mîne gebete:
 allez daz ich ie getete
 300 wider dînen hulden,
 des wil ich mich suldigen
 zû dînen gnâden geben
 unde wil dir rikten unze ich lebe.
 ob du nu rûchest mîn,
 305 sô sol ich ein riuwesêre sîn
 unze an mînen ende.
 nu solt du mir senden
 dînen heiligen geist.
 wande du, hêrre, vil wol weist,
 310 daz elliu miniu dînch
 âne dine helve inwiht sint.
 nu ledige, hêrre, mir diu bant
 dâ mide mich der ubele vâlant
 hât gebunde so dicke:
 315 von sînen manegen strichen
 moht ich mich niht behûten,
 mir ne wellen helven dine gute.

Got, du solt mich alle zît bewaren.
 daz ich rehte gevare:
 320 des bît ich dich, hêrre.

- durch des ganges ere
 den du zu dem cruce gienge,
 dô dich di Juden hiengen,
 unde durch willen der geburte
 325 daz du geborn wurde
 durch allez mankunne,
 nu vergip mir mine sunde,
 du vil heiliger Crist:
 du daz eine bist.
 330 wider den ich gesundet hân,
 deme ich ouch in rede sol gân,
 der mir ouch urteilen sol,
 den minen freislichen val
 sol bringen ze rehte.
 335 nu hilf dinem chnechte
 durch dinen heiligen tôt:
 des ist mir durft unde nôt.

- Wäre got der getrüwe,
 nu mich mine sunde riuwen
 340 unde si ouch gerne buzen welle,
 nu habe irbarmede über mich:
 des bite ich armer menske dich
 durch aller heiligen ere.
 nu hilf mir, daz ich mine sêle
 345 inphure von deme beehen:
 über den lip sôlt du daz rechen.
 der ist suldich wider dich,
 dâ mit wil ich
 dir vil gerne gelten.
 350 daz ich dir sô selten
 hân gelônnet mit gûte.
 daz du mich mit dinem blute
 choufstest von der helle
 unde von der heizen bechwelle.
 355 swâ ich des vergezzen hân,
 dâ hân ich verre getân

- wider mineme heile:
 dâ wil ich mir selbe umbe irteilen
 den dinen michelen gerich
 360 in diseme libe uber mich.
 daz mir dort ze leide solde werden,
 daz irteile ich ungerne,
 daz wurde lihte ze lenge:
 dize genimet seiere ende.
 365 daz du mieh sin hie ingaltest
 unde du den geist behaltest:
 des sist du hêrre iemer gelobet.
 ich was irtôret unde irtobet.
 daz ich des ie vergaz:
 370 der dâ seephaere was
 uber himel unde uber erde,
 daz er ruhete werden
 ein armer menniske dureh mieh.
 onwê, war dâhte ich,
 375 daz ich niht enzît ûf ensach?
 disiu werlt hat mir rezeiget daz.
 wî ir lôn ist getân.
 daz ich ir sô vil gedienet hân.
 daz mûze got erbarmen.
 380 si betriuget manegen armen.
 der wânet daz er rieche si:
 er gelit ze inngest der bi
 vil harte erbarmelichen.
 nâch deme êwigen rieche
 385 werven nu alle die der sîn,
 daz ist hinen vurder der rât min:
 daz ist staete unde gût.
 ouwî, wî bôslich er tût,
 der iz niene choufet ê.
 390 ê der marchet zegê:
 ime chumt hernâch daz zit.
 ê sin sele begebe den lip.

365 ingaltest *Di.* = ingaltetest. 372 ruhete *Haupt* = nihte.
 381 eler wanen daz rieche si. 389 choufet = chophet.

- ob ellen diu werlt sin eigen waere,
 daz er si gerne gaebe.
 395 trûwet ers iht geniezen,
 daz er den lip lieze
 ze bulver verbrennen:
 iz ist enwiht denne.
 den der tiuvel sô betringet,
 400 daz er iz dar geseinbet,
 dem hât er daz halmel vorgezogen.
 unz er in gar hât betrogen.

- Got der gewaere,
 nu vernim mich sundaere!
 405 nu lig ich in dirre tieffe,
 an dine gûte ich nu rûfe,
 daz du mir bietest dine hant
 ez ist leider vil lanch
 daz ich tlôs dine hulde:
 410 sich huben mine sulde
 des tages dô Adam
 dir wart ungehørsam.
 dô viel ich in daz unreht,
 daz hân ich sundiger chnecht
 415 sit vil diehe giteninwet:
 des binte ich mine rinwe
 zû dinen gnâden.
 nu solt du mich inphâhen:
 durch necheine mine missetât
 420 disiu werlt mich betrogen hât,
 si hât mir armen getân
 alsô vil manegem man,
 den sie hât beswichen.
 ein teil hân ich iri te harte gehenget.
 425 ich vorhte, ich habe gelenget
 die gnist miner sele.
 gnêdger hêrre,
 nu lâ mich dir erbarmen.

- jâ chouttest du mich armen
 430 mit din selbes blute.
 wære got, durch dine gûte
 nu vernim riuwigen mich:
 ich wil mich rügen wider dich,
 ich binz der wirsiste man
 435 der den namen ie gewan
 daz er cristen solde sin.
 nu lâ den zorn din
 uber mich verworhten niht gân
 dar nâh unde ich daz garnet hân:
 440 sô waere ich êwielichen vlorn.
 in den sunden wart ich geborn,
 mit sunden mich din mûter enphie,
 die ich aver in der toufe lie:
 dâ gehiez ich cristenlichiu dinch,
 445 diu hân ich gare erlogen sint.

- Gnédiger hêrre,
 nu vorhte ich mir sêre.
 want ich mich suldigen weiz.
 aller dinge ich mich vleiz
 450 diu wâren wider dir:
 die solt du vergeben mir
 durch diner mûter willen.
 mine sulde sint niht ringe,
 ir ist laider sô vil!
 455 ein tail ich dir nu elagen wil
 der ich nu gehugen mach;
 unde sêzze ich naht unde tach,
 sô ne dorft ich niemer gedagen,
 ob ich allez solde sagen:
 460 wande ich vie dar zû
 leider vil fru,
 dô ich in der wigen lach:
 dô ne verliez ich nie neheinen tach,

- ine getrupte mine muter.
 465 ich tete ir luzel gûtes.
 ich ne tet ir niwâr leit.
 vil manege bôsheit
 hân ich sit begangen:
 min lip was bevangen
 470 mit aller âchuste:
 under minen brusten
 sô ne was niwâr zorn unde nit,
 untriuwe und ubernût:
 aller ungûte was mîn herze ie vol.
 475 rehter dinge weiz hól.

- Dem ich wol zu sprach.
 ich ne verliez iz nie durch daz.
 ich ne riete ime an sine gût.
 mit den gedanchen ich in sluch.
 480 ich hônde in mit der zungen.
 ich ne sprach mit dem munde
 niewâr lûh unde spot.
 sô ich scolde sprechen din lop.
 sô was ich unmuzeeh:
 485 daz hâstu wol gebuzet.
 des sag ich dir gnâde.
 ze chirchen was ich trâge.
 gerne ich roupte unde stal.
 daz unrehte ich verhal
 490 mêre dan ich solde.
 neheine mâze ich ne wolde
 mit hure begân:
 dem manne ich sine konen nam.
 nichel unreht ich begie:
 495 nechein wip ich ne lie.
 ich si mit ir gevallen
 mit werchen ode mit willen
 ode mit sôgetânen gebâren
 die hurlich wâren.

- 500 dâ mich aver iechtes umbe was,
 vil sciene vrûmet ich daz,
 daz ich alzoges gût wîp
 ze leide brâhte ir lîp
 mit unrechten mannen:
 505 des hân ich vil begangen.

- Ich hân mit meineiden
 getân sô vil ze leide
 mîner armen sêle.
 ich phlac des ie, hêrre,
 510 daz ich ein rechêre was:
 der mir iht getet oder gesprach,
 ich rach halt andere liute dînch.
 an dînen werchen was ich blint,
 tôre unde stumme.
 515 ouwî. wî wol ich daz ehunde
 mit ubele gewinnen!
 diu heilige minne,
 diu was mir ie verre.
 nu hete ich sie gerne;
 520 nu hôre ich wol sagen,
 swelch man ir nî ne habe.
 er verliese allez daz gût,
 daz er iemer gedût:
 des sorge ich mir harte.
 525 necheineme êwarten
 chom ich niht ze bihte
 nie sô lûtterlichen,
 sô ich von rehte solde.
 swenne ich aver denne wolde
 530 die mâze iemer iht begân.
 wande mîn gnist dar ane scolde stân:
 des ich denne dâ gehiez.
 des ne geleiste ich niht.

Swenne ich solde vasten,

- 535 sô sealt ich den phaphen,
 der mir die büze gebôt,
 ze nihte vorhte ich den tôt:
 ich wände, iemer solde leben.
 ich hân vil dicke einem anderen gegeben,
 540 deiz mir leit waere,
 swer mir iz gêbe.
 swenne ich hêrre ie genam
 dinen hêren liehnamen,
 den behielt ich unrehte:
 545 daz vergip du mir, drehtin:
 swie hêre daz zit was,
 ich ne verliez iz nie durch daz.
 ich inbegienge minen willen
 550 sô hân ich dicke dich vermanet.
 swâ ich aver iemannen vant,
 der ein irraere was.
 der geviel mir al desten baz,
 den chôs ich mir ze gesellen.
 555 nu mohte ich iemer zellen.
 daz ich iz doch niemer vol zalte.
 dâ mit ich mich valte.

- Des ich dir nu verjehen hân
 unde alles des ich hân getân
 560 mit worten ode mit willen,
 mit deheiner slahte dinge:
 daz vergip du mir, hêrre,
 durch des grabes êre,
 dâ du lâge inne,
 565 unde durch dines heiligen crûcis willen,
 dâ du ane nême den tôt
 durch aller sundaere nôt.
 du rihtiz uber min fleisch,
 daz der min arme geist

548 minen *Di.* = minnen. 550 dich *Haupt* = *fehlt*. 563 des grabes *Di.* = drabes.

- 570 niht verlorn werde.
 ich was ein blôdiv erde
 unde bin hiute so bôse.
 solt ich mich irlösen,
 dir, hêrre, gehuldigen,
 575 aller miner seulde
 ich vil harte versûmet wære:
 dem leidigen wizenære,
 dem wurde sîn gehalten ze vile.
 ein teil ich is nu wil
 580 gerne hie gebûzzen:
 daz ich daz getun mûze,
 daz gip du mir, heiliger Crist,
 du dâ scephaere bist
 iber himel unde iber erde.
 585 nu hilf mir, daz ich dir noch rehter werde
 vor minem ende:
 des bit ich dich durch dei gebende
 die du doltest von den Juden.
 nu rûche, hêrre, mich ze vridenne
 590 vor dem ubelen hunde,
 der ie zallen stunden
 wirvet mit flîze,
 daz er mich beswiche.
 er was des leider ane mir gewis.
 595 des aver, obe got wil, nie nist,
 daz er mich in der haut hête:
 er scol die selben mite
 die er mir dâ wolde geben,
 vil lange ein ubele leben,
 600 daz ich ir hie verdienet habe.
 die nim du mir hie abe
 mit ettelichen dingen,
 daz ich si nîne bringe
 an den urteilichen tach,
 605 da niemen ne mach

 570 niht *Di.* = iht.
597 *unklar.*579 wil *Di.* = nil.

590 Vor.

- sin unreht bescirmen,
 dâ mûzen si gehirmen
 die hie ir antsage
 mit ir spêhlichen rede
 610 dâ vure bietent.
 ob in ieman riete
 ir sêle gnist,
 des tages iz alzoges ist
 chomen ûz allerslahte râte:
 615 so sûftent si al ze spâte.

- Nu erchenne ich sundiger chneht
 vil wol min unreht
 unde alle mine schulde.
 hêrre, dine hulde
 620 hân ich harte verlorn,
 wol garnet dinen zorn.
 du vil heiliger Crist,
 nu weiz ich vil wol daz du bist
 hiute alsô gnédich
 625 só du waere,
 dô du deme scâchaere
 sîne meintaete verlieze
 unde du ime vil wol gehieze.
 nu wil ich ouch wider sinnen
 630 vil gerne gewinnen,
 hêrre, dine hulde,
 unde wil mich hiute sculdigen
 in dine gnâde geben
 unde wil dir rihten unze ich lebe.
 635 nu ist ouch billich unde reht
 daz du enphâhest dinen armen choufehneht.

Hêrre iber ellin dinch,
 dir dâ wol muglich sint
 mine schulde ze vergebenne.

616 Nu = Dû. (*Initialen in dieser Vorlage der Vor. Hs. oft verwechselt.*) chnet. 617 unrehte. 625 du waere *Di.* = do.
 628 gehieze *Di.* = geheize. 629 sinnen *Di.* = sinen.

- 640 nu verlich mir ze lebenne
 unze ich verworvener seall
 von des tiuveles gewalt
 inphûre mîne sêle:
 des bitte ich dich, hêrre,
 645 durch willen der êren
 dîner hêren ûferte.
 nu gedenche an mir der worte
 der du sprêche dinen jongeren zû.
 ân dîne helve ne mohte niemen niht getûn,
 650 daz ist, hêrre, vil wâr:
 Maria diu ne waere nie sô manich jâr
 in der wûsten gewesen,
 der tiere spise genesen
 âne dîne gûte.
 655 diu hât mir min gemûte
 gemachet vil ringe
 sô getâner dinge
 dî uns von ir sint gescriben.
 den du, hêrre, wil bevriden,
 660 der ist behalden unde irneren.
 jâ ist uns ir daz geleren
 daz si sich sô verre verworht hête,
 daz si der luft inlieze
 ze Jerusalem in daz munster niht,
 665 unze si riuwen gihiez,
 ze bûzzene ir schulde:
 dô gewan si dîne hulde,
 dîn gnâde ir sâ den wech inslôz,
 dâ ze stete si gnôz,
 670 du vil heiliger Crist,
 daz du sô gût bist.
 oueh wart si selbe sô gût
 daz si der luft enbore drûe,
 der ir daz munster ê benam.
 675 swen ich sundiger man
 denehe an dîne gnâde,
 sô bin ich vrô ze wâre,
 sô ist mir min gemûte vil ringe.

- sô getâner dinge
 680 begienge du diche vil:
 ich engetar noch ne wil
 missetrüwen diner gute.
 der ofen der dâ glute
 den chuldestu den chinden,
 685 daz in dar inne
 diu hizzē nine war.
 dinen engel sandest du dar.
 daz er dâ mitsamet in sanch
 din lop, wâre heilant.
- 690 Swer sich ie zû dir gevie,
 den verlieze du nie.
 daz ist offen unde wâr.
 daz bewârst du wol dâ
 an der gûten Susannen.
 695 diu was mit nōten bevangen:
 ir wart erteilet der tōt,
 unze dîn gnâde dô gebôt
 eime kindiscem manne
 daz er ir half danne
 700 ân allen ir seaden.
 di si wolden vlorn hân
 mit luggeme urchunde,
 uber di du vrumedest
 die selben urteile
 705 di si ir ze leide
 heten gerâten:
 wande sit alle tâten
 ân alle ir sulde,
 des vluren si dine hulde.
- 710 Gnédiger hêrre,
 du lōstest Danyelen,
 der den lewen was gegeben,

695 beuagen. 702 urchunde *Di.* = urchunne. 703 du *Di.*
 = do.

di vil lange wâren hungerige gelegen
in einem loche,

- 715 daz si in zebroehen
scolden haben sciere:
dô gebud du den tieren
daz si sin nîne rûren,
jene si gar zevûren
720 di in dâ dar vûren.
nu entlip mînen sunden
durch din selbes gûte
an dem wege der wârheite,
nu gip mir geleite
725 heim zû mînem erbe.
daz wil mir tievel wergen.

Chunech aller keisere,
vater aller weisen.
voget aller armen,

- 730 nu lâ mich dir erbarmen.
daz mir mîn erbe
der tievel wil wergen,
daz, sol aver ich ein kampf mit ime vechten,
des hilf du mir, threhtin.
735 daz ich armer an im gesige.
ô wî gerne ich in von mir vertribe,
daz er mit mir ne hete nechein geverte!
sîn lôn ist herte:
ieh hôre wol sagen
740 daz er niht ne habe
niemanne ze gebenne
wane bech unde swebel.
din zwei wallen unde brinnen,
der werde niemer ende
745 von êwen unze in êwen.
sô getâne wêwen
gibet er ze mite:
mir waere lieber daz erz ime hête.

- Ich wil ime vil gerne entrinnen,
 750 einen bezzeren lôn gewinnen
 umbe minen scephære.
 wi durft mir nu wære
 daz ich hete ein brustslôz
 vur sin vreislic scôz,
 755 vur sine seerphen strâle
 dâmit er ân twâle
 vil dicke râmet mîn:
 diu brustwere darf aver niht sin
 weder horn noch bein
 760 noch stâl noch stein,
 dâ wurde ich under irslagen.
 rehten glouben sol ich haben
 unde di wâren riuwe
 unde die gûten triuwe,
 765 den stêtigen gedingen
 unde die cristenliche minne,
 dult unde dêmût:
 diu gewëffene waeren vil gut
 vur den hunt verwâzen,
 770 sô mûser mir die strâze
 rûmen zagelichen
 unde allenthalben intwichen

- Du sôgetâne chamfwât,
 hêrre, niemen ne hât
 775 wane deme du sie geben wil,
 nû waere reht daz wir dich vil
 innerelichen bêten
 umbe alle die ir ni ne hêten,
 sô ich sundiger ne hân.
 780 swenne ich ettewenne stân
 unde vil gerne bête dich,
 niemer ne mag ich
 ûftûn minen munt,

749 entrinnen *Di.* = entinnen. 770 mûser *Haupt* = mûs.
 776 reht *Di.* = rehte. 783 ûftûn *Di.* = uf gûn.

- sô der verwâzzene hunt
 785 ne waiz wanne zû vert,
 der allez gût gerne wert:
 hât mir ettwaz brâht
 dâ er mir dî gûten andâht
 sciere mit hât entragen
 790 die ich zû dir scolde haben.
 daz chlage ich diner gûte:
 du ne wellest mich behûten,
 er bringet mich in nôt.
 durch dinen heiligen tôt
 795 gedench waz daz wâre
 dâ du mich sundêre
 ûz werden hieze.
 lâ mich des geniezen
 daz vil wol weist daz,
 800 daz iz newederez was
 weder isen noch bein:
 iz was ein brôder leim
 dâ du mich ûz hâst geschaffen,
 du ne woltest mich vester machen.
 805 ich nehân necheine craft
 wider die mich herehaft
 ane vehtent taegelichen
 unde mich des êwigen riches
 vil gerne bestiezen.
 810 ob sie diu gotheit
 von himele her in erde treip
 in einer armen magede bûch
 zû din daz du hulfest ûf
 dem der dâ gevallen was.
 815 daz du, hêrre, ie daz
 durch unsich getête:
 daz riet dir din gûte
 unde vil verre din gnâde,
 wande wir des unwirdich wâren.

803 ûz hat geschaffen, du ne woltest mich *Di.* = *fehlt*
 809 bestiezen *Di.* = *bestieze. Reimlos.*

- 820 Wie mohte wir daz verdienet haben
 daz du dich lieze anslahen.
 spoten unde spiwen,
 daz du dich lieze trîben
 an die stat, dâ man dich hie
 825 under die dâ wâren ie
 zu den scâchêren gezalt?
 ôwi din gotlich gewalt!
 dô wolt er sich nider neigen
 unde der werlde erzeigen.
 830 daz er des tages desten minner nîne was:
 die helle er under din brach,
 dô in dem tôde himel unde erde
 allez scolde erweget werden.
 steine di zebrâsten dar abe,
 835 genuge erstunden an dem tage
 die vor manegen jâren
 gar ervûlet wâren:
 sich zaten die uber elliu diu lant.
 sich verwandelôte daz licht.
 840 der tiuvel ne wesse niht,
 waz in der mennisheit was,
 di er da ûzen ane sach:
 diu gotheit was in verholn.
 daz er dâ hete verstoln,
 845 im was sîn sterchorre chomen.
 daz ime ouch alle die benomen werden,
 di ûffe dirre erden
 sîn gebildet nâch dire:
 daz gib in unde ouch mire.
 850 du vil heilige gotes sm.
 qui vivis et regnas per omnia saecula saeculorum!

820 *Ergânzt Di. = fehlt.* 832 dô = do du. 833 scolde = *fehlt.*

838 die *Di.* = diu. 841 waz *Di.* = waz er.

XIII. Upsalaer Sündenklage.

- 1 Ich firsachen demo diuvele alles sînes willen ane mir,
 hêrro drethîn, ich bekenne mich dir
 unde dîner heilîer muoter
 unde allen dînen drûten
 5 aller der sundeelîcher dêthe,
 di ich mit werken oder mit rêthen
 î en werlte gefrumede.
 sînth ich sunde gehugede.
 Ich geben mich an des almehîtien godes gewalt,
 10 wande mîne sunden sînth sô manîchfalt,
 dat ich si alle nîth nemach genennen.
 Ich sundich mennîsche ich bekenne
 manslath unde roubes,
 mordes unde zouberes.
 15 aller slathen hûres,
 wertliches rûmes,
 maniger meineide:
 ich hân mich firwarth leyder
 mith avunste unde mith nîde,
 20 mith hazze unde mit gîrede,
 ane oberdranke unde ane oberâze.
 Ich newolde des nît lâzen
 des ich zubele gedâthe,
 êr ich îz mit werken volbrêhte.
 25 Ich newarth mînen ebencristen nî sô holt.
 sô ich van rethe solde,
 mînen vader, mîner muoter,
 mînen swestren, mînen bruoderen
 unde anderme mîme geslethe.
 30 alsô ich solde van rethe.
 Ich hân firbroken vîren unde vasten.
 ich
 ro negesûtha

1 diyuelle. 12 meînesco. 15 slaten. 16 vuerlt lîches. 20 gîreðnt.
 24 uolbrehthe. 29 geslehthe. 30 al.

- noch umbe sin dienest nerûtha,
 35 sô ich van rethe solde dûn.
 Ich gaf mîn almûsene in rûm
 unde hân mich firsûmt (daz ist mir leitli),
 daz ich der heiligen cristenheit,
 beide lebenden unde dôten,
 40 nebesceinede nî neheine guote
 mit almûsen unde mit gebede.
 daz claich dime himelischen gode.
 Ich bekennen mih an der stunde,
 daz ich nie negerûthe mîner sunden
 45 mit sulchen rûen. noch mit sulchen vorthen,
 sô ich wêre durftich.
 Ich was ie zû allemo ubele gare.
 Ich enpfinch nî bûza noch harmscare,
 sô grôze noch sô swêre,
 50 sô mine meindêthe wêren.
 Der mâze rêthe,
 die mir mine êwarthen dâthen,
 di nebehilth ich mit gehôrsame nie:
 des bekennen ich mich gode hie.
 55 die mir hânt gedinet,
 den hân ich ungelônnet:
 die mîner herbergen gerden,
 vil seldom ich dî werthe;
 ich neliz mich nie irbarmen
 60 dî siehen noch dî armen;
 ich hân minen zehenden ungegeben:
 unreht was ie mîn leben
 leider in allen enden.
 Dî dâ in kerchere oder in benden
 65 oder in andren steden

XIV.

Benedictbeurer Gebet zum Messopfer.

Oberestiu magenchraft,
 vater aller dîner geschaft,
 seouwe an dîne christenheit,
 wâriu, hêriu gotheit.

- 5 dizze opfer daz wir dir hie tuon,
 daz ist dîn ainborn sun:
 enphâhe, wise vaterheit,
 dînes Christes sunhait.
 bedenche bî dir selben in
 10 und bedenche ouch uns an im:
 in bî dîner gothait,
 uns bî sîner mennischait.
 sîn gothait diu ist mit im dîn,
 unser ist diu lîche sîn,
 15 und ist iedoeh daz unser dîn:
 du lâ daz dîn unser sîn.

- Er samenot unser mennischait
 an sich zuo dîner gothait,
 daz wir sîn mit im gemaine,
 20 als er ist mit dir alaine.
 unser bilde er an sich nam,
 dâ bî er dich an uns erman.
 er gab uns ze wandeln sich,
 daz wir bî im manen dich.
 25 daz er des unsern nam an sich,
 im ze lîbe und oeh ze lîch,
 daz gab er uns ze niezen wider,
 daz im niht entwuoehsen sîniu lider.
 wir sîn mit samt im ain,
 30 vlaisch, lîch und gebain.
 und daz daz von im muoze leben,

dem ruoche er sînen gaist ze geben.

- Alsô samnot er chunneseaft
 zwiseen im und sîner geseaft,
 35 dâ von die rehten sint
 sîne bruoder und sîniu chint,
 mit im ain gaist und ain muot,
 vlaisch, gebaine und bluot,
 erben und siptail,
 40 getailen an dem erbetail.
 unser hêrre Jesu Christ
 dîn sun von natûre ist:
 sô gab uns diu milte sîn
 daz wir sune von gnâden sîn.
 45 swie wir daz ellende noch
 mit sunden bûwen, sô ist iedoch
 der uns vertilige unser mail,
 ze himele unser sipetail.
 du ruohte unser opher sîn
 50 von der magenchrefte dîn:
 von diu nim von uns vur guot
 hie sîne lich und sîn bluot.
 wir vinden niht gelîches dem.
 daz vor dînen ougen zem
 55 und unsern sunten wider wege
 ûf dises ellendes wege.
 enphâhe ez von des priesters hant
 und wis bî im dar an gemant
 daz ez dir genâme sî.
 60 durch die dîne namen drî
 habe ûf dînes zornes slach,
 den wir arnen naht und tac.

Wir bieten vur ze scherme den
 der den zorn dir beneme:

- 65 dîn guote mach gezurnen niht,
 sô si solhe mâsen siht,

die er ze phande trait,
 der durch uns die martere lait.
 bliche sine vrische wunden an
 70 unde bedenche uns wol dar an
 daz er durch daz din gebot
 uns ze helfe lait den tôt.

Verlih uns solhe sâlicheit
 daz wir mit rechter innerheit
 75 sine marter im gehugen,
 wande wir ân dich nîne mugen.
 onch bite wir dich, hêrre,
 durch der wandelunge êre,
 unde sich dizze opher tuot
 80 ze Christes liche und ze sinem bluot
 ze sâlde aller christenhait:
 du wende uns elliu unseriu lait
 und swaz an uns allen
 gedaneh und willen,
 85 werch und worte
 wider dine vorhte
 und wider dinen willen ist,
 daz wende uns durch den dinen Christ,
 der innechlicher êweehait
 90 unde einer wâren gotehait
 in der hailigen gaistes ainunge
 ze rechter ebenheftunge
 mit dir ist nomen ein
 von êwen zêwen. AMEN.

XV. Melker Marienlied.

1 Jû in erde
 leit Aaron eine gerte,

89 innechlicher *MSD* = innechlichen. 92 f *undeutlich*.
Schmeller. ebenheftunge *Roth*. 93 *nomi*.

diu gebar mandalon.
nuzze alsô edile:

- 5 die suoezze hâst du fure brâht,
innoter âne mannes râht,
Sancta Maria.

- Jû in deme gespreidach
Moyses ein fîr gesach,
10 daz holz niene bran,
den louch sah er obenân,
der was lanch unde breit:
daz bezeichint diue magetheit.
Sancta Maria.

- 15 Gedeon, dux Israel,
nider spracit er ein lamphel,
daz himelton die wolle
betonwete almitalle:
alsô chom dir diu magenechraft,
20 daz du wurde berechraft.
Sancta Maria.

- Mersterne, morgenrôt,
anger ungebrâchôt,
dar ane stât ein bluome.
25 diu liuhtet alsô scône:
si ist under den anderen
sô lilium undern dornen.
Sancta Maria.

- Ein angelsnuor getlohtin ist.
30 dannen du geborn bist:
daz was diu din chunnescraft.
der angel was diu gotes chraft,
dâ der tât wart ane irworgen,
der von dir wart verborgen,
35 Sancta Maria.

Ysayas der wissage
 der habet din gewage,
 der quot wie vone Jesses stamme
 wuoelise ein gerten imme,
 40 dâ vone seol ein bluome varen:
 diu bezeichint dich unde din barn,
 Saneta Maria.

Dô gehit ime sô werde
 der himel zuo der erde,
 45 dâ der esil nnte daz riut
 wole irchanten daz vrône chint:
 dô was diu din wambe
 ein ehrippe deme lambe,
 Saneta Maria.

50 Dô gebaere du daz goteschint,
 der unsih alle irlôste sint
 mit sinem heiligen bluote
 von der êwigen noete:
 des seol er iemmer gelobet sîn,
 55 vile wole gnieszze wir diu,
 Saneta Maria.

Du bist ein beslozzeniu borte,
 entâniu deme gotes worte,
 du waba triefendiu,
 60 pigmenten sô volliu,
 du bist âne gallen
 glich der turtiltûben,
 Saneta Maria.

Brunne besigelter,
 65 garte beslozzener
 dar inne flûzzit balsamum,
 der waezzit sô cinamomum,

39 imme *unklar* = gimme *Hoffmann*. 59 waba *Hoffmann*
 = wûbe. 62 turtiltûben. 66 flûzzit.

du bist der céderbom,
 den dâ flûhet der wurm,
 70 Sancta Maria.

Cedrus in Libano,
 rosa in Jericho,
 du irwelte mirre,
 du der waezzest alsô verre:
 75 du bist uber engil al,
 du besnontest den Even val,
 Sancta Maria.

Eva brâht uns zwissen tôt,
 der eine ienoch richsenôt,
 80 du bist daz ander wib,
 diu uns brâhte den lib.
 der tiufel geriet daz mort:
 Gabrihel chunte dir das gotes wort.
 Sancta Maria.

85 Chint gebaere du magedin,
 aller werlte edilin.
 du bist glich deme sunnen
 von Nazareth irinnen,
 Hiernsalem gloria,
 90 Israhel leticia,
 Sancta Maria.

Chunigiune des himeles,
 porte des paradyes,
 du irweltez gotes hûs,
 95 sacrarium sancti spiritus,
 du wis uns allen wegmte
 ze jungiste an dem ente,
 Sancta Maria.

XVI. Mariensequenz aus St. Lambrecht.

1 Ave, du vil schôniu maris stella
ze sêlden aller diet exorta,
gotes mûter Maria.

Frou dich, gotes porta,
5 diu verslozen gebaere
die sunne der wârheit
mit maidelicher reineheit,
mit menneklicher natûre
got ze dirre werlte brachte.

10 Maget aller maget wunne,
schône als diu sunne,
himelischiu ehuniginne,
dirre werlte gimme,
erchenne alle die dich minnent
15 und mit rehten glouben ze dinen genâden dingent.

Dich bezeichnenôt diu Arones gerte
diu in dem dincûse alle verte
brâhte bluode und wuoher:
als wunterlichen wurte du mûter.
20 die alten vater din ê
wunsehten und prophetæ.

Du bist eine flamme
des lebens daz Eva
in dem paradÿse verlôs,
25 dû sie den tût erhôs:
gotes gebot sie ubergie.
von danne ir afterchunfte michel sêre lie.

1 Maris. 4 die. 10 wunne MSD = fehlt. 16 gertee.
21 wunsten. prophetæ MSD = die wissagen.

Dô den shepfaere sin gnâde ermante,
 daz er die meneschliche brôde erhante. |sante.
 30 den engel Gabriel mit niuwer boteschafte er zû dir

Er sprach: 'Ave Maria,
 du bist genâden plena.
 mait du swanger wirst,
 iz ist got selbe den du gebirst.'
 35 be disem worte,
 himilischin porte,
 enpfinge in dinem reinem libe,
 daz du doch niht wurde ze wibe.

.....

XVII. Mariensequenz aus Muri.

1 Ave, vil lichtu maris stella,
 ein licht der cristinheit, Maria,
 alri magede lucerna.

Frouwe dich, gotis cella,
 5 bislozinu porta.
 dô du den gibäre
 der dich und al die welt giscuof,
 nu sieh, wie reine ein vaz du magit dô ware.

Sende in mine sinne,
 10 des himilis chuniginne,
 wâre rede snoze,

28 Dô *Di.* = Wo. 29 erhante *Di.* = erchant. 30 er *MSD*
 = *fehlt.* Gabel. sante *Di.* = sant. 31 sprach. 35 wote.
 36 himilissin. 38 wibe *Di.* = wî, *worauf die hs. abbricht.*
 S vas.

daz ich den vatir und den sun
und den vil hêrin geist lobin muoze.

Jemir magit ân ende,
15 muotir âne missewende,
frouwe, du hâst virsuonit daz Eva zirstôrte,
diu got ubirhôrte.

Hilf mir, frouwe hêre,
tröst uns armin dur die êre,
20 daz din got vor allen wibin zi muotir gidâhte,
als dir Gabriel brâhte.

Dô du in vernâme,
wie du von êrs irehâme!
dîn vil reinû seam
25 irserach von deme mâre.
wie magit âne man
iemir ehint gebâre.

Frouwe, an dir ist wundir,
muotir und magit dar undir:
30 der die helle brach,
der lae in dime libe,
und wurde iedoch
dar undir niet zi wibe.

Du bist allein der sâlde ein porte.
35 jâ wurde du swangir von worte:
dir eham ein ehint,
frouwe, dur din ôre,
des cristin, Judin unde die heidin sint,
und des ginâde ic was endelôs.
40 allir magide ein gimme,

18 hêrn. 19 dur *B?* = fehlt *A*. 22 vernâme = virneme.
23 êrs *Graf?* = er. 25 mâre = mere. 30 brach. 34 selde.
38 cristin, Judin *B?* = iudin, cristin *A*.

daz chint dich ime zi muotir chos.

Din wirdeheit diu nist niet kleine.
jâ truoge du magit vil reine
daz lebende brôt:

- 45 daz was got selbe
der sinin munt zuo dinen brustin bôt
und dine bruste in sine hende vie.
ôwê, kuniginne,
waz gnâden got an dir bigie!

- 50 Lâ mich giniezin, swenne ich dich nenne,
daz ich, Maria frouwe, daz giloube unde daz an dir
daz nieman gnotir [irchenne,
mach des virlougin du ne siest der irbarmide muotir.

- Lâ mich giniezin des du ie bigienge
55 in dirre welte mit dine sune, sô du in mit den handin
sô wol dich des kindes! [zuo dir vienge.
hîlf mir umbe in: ich weiz wol, frouwe, daz du in
[senftin vindest.

Dinir bete mach dich din lieber sun niemir virzihin:
Bite in des daz er mir wâre rûwe muoze virlîhin:

- 60 Unde daz er dur den grimmen tôf,
den er leit dur die meniseheit,
sehe an meniseliche nôt;

Unde daz er dur die namin drie

41 chôs C = irchos A. 43 ioch C. vil C = fehlt A.
47 vie = wie A = phieng C. 48 o woch C. 50 swenne C.
nenne C = nemme A. 51 giloube MSD = gilobe AC.
53 dirbarmunge C. 54 du ie A = hi C. 56 sô wol dich A
= wol du C. 57 umbe in A = hin zu imo C. vindes C.
58 dir C. virzielin A = versien C. 60 Unde A = fehlt C.
61 meniseheit A = cristenheit C. 63 Unde A = fehlt C.
60-62 und 63-65 in C umgestellt.

siner christenlichir hantgîtât
65 gnâdich in den sundin sî.

Hilf mir, frouwe, sô din sêle von mir scheide,
sô cum ir ze trôste:
wan ich gelobe daz du bist
muotir und magit beide.

64 menslichen C. 66 hilf AC. sô A = da C. 67 ir A =
mir C. 68 gilobe A = geloven C. 69 beide C = beidin A.

